
VORLÄUFIGE VERSION, STAND 31.12.2020

FRIESISCHE GEBRAUCHSGRAMMATIK
MOORINGER FRASCH

Antje Arfsten
Anne Paulsen-Schwarz
Lena Terhart

NORDFRIISK INSTITUUT

Das Projekt wurde gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages über den Frische Rädj/Friesenrat Sektion Nord.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



INHALT

0 ALLGEMEINES	7
1 SCHREIBWEISE UND AUSSPRACHE	9
1.1 Vokale	9
1.2 Diphthonge	15
1.3 Konsonanten	17
1.3.1 Auslautverhärtung und Konsonantenerweichung	22
1.3.2 De-Palatalisierung	23
1.4 Konsonantenverbindungen	23
1.4.1 „Unerlaubte“ Konsonantenverbindungen	24
2 GENUS	26
3 ARTIKEL	28
3.1 Bestimmter Artikel	28
3.2 Unbestimmter Artikel	30
3.3 Negativartikel	31
4 SUBSTANTIVE	33
4.1 Pluralbildung	33
4.2 Kasus	36
4.2.1 Genitiv	36
4.2.2 Markierung von Besitzverhältnissen	37
4.2.3 Dativ	38
4.2.4 Objektfall	39
5 PRONOMEN	40
5.1 Personalpronomen	40
5.1.1 Dual	42
5.2 Reflexiv- und Rezipropronomen	43
5.3 Possessivpronomen	44
5.4 Relativpronomen	45
5.5 Indefinitpronomen	47
5.6 Interrogativpronomen und andere Fragewörter	53
5.7 Demonstrativpronomen	56
6 ADJEKTIVE	59
6.1 Beugung des Adjektivs – regelmäßig	59
6.2 Beugung des Adjektivs – unregelmäßig	62
6.3 Adjektivsteigerung – regelmäßig	63
6.4 Adjektivsteigerung – unregelmäßig	64

7 NUMERALIA	66
7.1 Kardinalzahlen	66
7.2 Zahlen als Mengenangaben	66
7.3 Wiederholungszahlwörter	67
7.4 Vervielfältigungszahlen	68
7.5 Grundrechenarten	68
7.6 Uhrzeiten	68
7.7 Ordinalzahlen	69
7.8 Einteilungszahlen	70
7.9 Bruchzahlen	71
8 PRÄPOSITIONEN	73
9 ADVERBIEN	85
9.1 Lokaladverbien	85
9.2 Das Adverb <i>deer</i> und seine Kurzform <i>er</i>	86
9.6.1 <i>Deer</i> als lokales Adverb	86
9.6.2 <i>Deer</i> als temporales Adverb	86
9.6.3 <i>Deer</i> als vorläufiges Subjekt	87
9.6.4 <i>Deer</i> im unpersönlichen Passiv	87
9.2 Temporaladverbien	88
9.3 Modaladverbien	89
9.4 Kausaladverbien	89
9.5 Pronominaladverbien	90
10 PARTIKELN	91
10.1 Richtungspartikeln	91
10.1.1 Verwendung mit <i>weese</i>	93
10.2 Modalpartikeln	94
11 KONJUNKTIONEN	95
11.1 Koordinierende Konjunktionen	95
11.2 Subordinierende Konjunktionen	96
12 VERBEN	97
12.1 Infinitive	97
12.1.1 Infinitiv I	97
12.1.2 Infinitiv II	98
12.1.3 Infinitiv III	100
12.2 Regelmäßige Verben	101
12.2.1 Regelmäßige Verben Typ A	101
12.2.1.1 Präsens	101
12.2.1.2 Präteritum	103
12.2.1.3 Partizip	104

12.2.2	Regelmäßige Verben Typ B	104
12.2.2.1	Präsens	104
12.2.2.2	Präteritum	105
12.2.2.3	Partizip	105
12.3	Unregelmäßige Verben	106
12.3.1	Gemischte Verben	106
12.3.2	Starke Verben	108
12.3.2.1	Präsens	109
12.3.2.2	Präteritum	110
12.3.2.3	Partizip	111
12.3.3	Verben auf -nj	112
12.3.4	Hilfsverben	114
12.3.5	Modalverben	115
12.4	Bildung der Zeiten	118
12.4.1	Präsens	118
12.4.2	Präteritum	118
12.4.3	Perfekt und Plusquamperfekt	118
12.4.4	Futur	120
12.5	Verlaufsform	120
12.5.1	Verlaufsform mit Infinitiv II	120
12.5.2	Verlaufsform mit Infinitiv III	117
12.6	Modi	122
12.6.1	Indikativ	122
12.6.2	Imperativ und Adhortativ	122
12.6.3	Hypothetisches formulieren	123
12.7	Passiv	124
12.8	Das Verb <i>füünj</i>	125
13	SATZSTELLUNG	127
13.1	Einfache Sätze	128
13.1.1	Aussagesätze	128
13.1.2	Besonderheiten bei trennbare Verben	129
13.1.2.1	Trennbare Verben und Präpositionalobjekte	129
13.1.2.2	Trennbare Verben und Pronominaladverbien	130
13.1.3	Negation	131
13.1.4	Fragesätze	133
13.1.4.1	Ergänzungsfragen	133
13.1.4.2	Entscheidungs- und Alternativfragen	133
13.1.4.2	Vergewisserungs- und Bestätigungsfragen	133
13.1.5	Aufforderungssätze	134

13.2 Komplexe Sätze	136
13.2.1 Koordination	136
13.2.2 Nebensätze	138
13.2.2.1 Uneingeleitete Nebensätze.....	138
13.2.2.2 Nebensätze mit Konjunktion	139
13.2.2.3 Relativsätze	140
13.3 Konstruktionen mit Infinitiven	142
13.3.1 <i>tu</i> + Infinitiv II.	142
13.3.2 <i>am</i> + <i>tu</i> + Infinitiv II	144
13.3.3 <i>än</i> + Infinitiv III	144
14 LISTE DER UNREGELMÄSSIGEN VERBEN.....	148
14.1 Ostermooring	148
14.2 Weestermooring	171
15 LITERATURLISTE.....	176

0 ALLGEMEINES

Friesisch ist eine eigenständige westgermanische Sprache und gehört wie das Altenglische sprachgeschichtlich gesehen zum Nordseegermanischen. Die Sprache gliedert sich in drei Zweige:

- **Westfriesisch** wird in der Provinz Fryslân der Niederlande gesprochen. Es weist nur relativ geringe dialektale Variation auf, was die Entwicklung einer Standardsprache erleichterte, und ist in vielen Lebensbereichen vertreten.

- **Ostfriesisch** ist im eigentlichen Kerngebiet Ostfriesland, Bundesland Niedersachsen, schon vor Jahrhunderten dem Niederdeutschen gewichen. Nur im Saterland, einer Gemeinde im oldenburgischen Landkreis Cloppenburg, ist bis heute eine Varietät des Ostfriesischen lebendig, das Saterfriesisch.

- **Nordfriesisch** wird in Schleswig-Holstein gesprochen. Es besteht aus neun Dialekten, die sich in zwei Gruppen gliedern. Das Inselnordfriesische umfasst das *Sölring* (Sylt), das *Fering-Öömrang* (Föhr-Amrum) und das *Halunder* (Helgoland); zum Festlandnordfriesischen gehören *Freesk* (Wiedingharde), *Mooringer Frasch* (Bökingharde), *Fräisch* (Karrharde bzw. Nordgoesharde), *Freesch* (Norder- bzw. Mittelgoesharde) und *Halifreesk* (Halligen). Gegenstand dieser Gebrauchsgrammatik wird das **Mooringer Frasch** sein.

Das *Mooringer Frasch* der Bökingharde lässt sich in zwei Untermundarten unterscheiden: das *Ååstermååring* (Ostermooring), welches in den Dörfern Klockries, Lindholm, Risum und Maasbüll gesprochen wird, und das *Weestermaåring* (Westermooring) in Niebüll und Deezbüll beheimatet ist.

Die friesischen Angaben in dieser Publikation werden vor allem auf **Ååstermååring** sein, das im Folgenden Mooringer Friesisch genannt. Werden Formen auf *Weestermaåring* hinzugefügt, sind diese durch (WM) markiert.

Mit dieser Grammatik liegt erstmalig ein modernes Nachschlagewerk vor, das alle wesentlichen Merkmale des Mooringer Friesisch gebündelt beschreibt. Es richtet sich in erster Linie an Laien, die die friesische Sprache erlernen oder mehr über das Regelwerk ihrer Muttersprache erfahren möchten. Darüber hinaus hoffen wir, dass wir auch SprachwissenschaftlerInnen dabei helfen können, spezifische Fragestellungen zu beantworten. Wir haben bewusst wenig Fachvokabular verwendet und gehen von einem deutschsprachigen Hintergrund aus. Kontrastive Aspekte sind besonders berücksichtigt, wir stellen also an relevanten Stellen dar, wie sich das Mooringer Friesisch vom Deutschen unterscheidet.

Besonders für eine Grammatik dieser Art – und für das schriftliche Mooringer Friesisch im Allgemeinen – ist die größere Nähe zur gesprochenen Sprache, welche sich dadurch begründet, dass die Schrifttradition

im Friesischen relativ wenig ausgeprägt ist. Wir gehen bei der Beschreibung von einem familiären Umgangston und deutlicher bis normal-schneller Sprechweise aus. An einigen Stellen gehen wir auf veraltende oder veraltete Strukturen ein, die im mündlichen Mooringer Friesisch zwar wenig oder gar nicht mehr verwendet werden, jedoch in älteren Schriftstücken oder in erstarrten Konstruktionen auftauchen können oder das Verständnis der aktuellen Formen erleichtern.

Abkürzungen und Symbole

<>	Orthographie
[]	Aussprache
WM	<i>Weestermåaring</i> (Westermoorring)
fem	feminin / weiblich
mask	maskulin / männlich
neut	neutral / sächlich
(m)	maskulin / männlich
(f)	feminin / weiblich
(n)	neutral / sächlich
1SG	1. Person Singular
2SG	2. Person Singular
3SG	3. Person Singular
PL	Plural

1 SCHREIBWEISE UND AUSSPRACHE

Das Alphabet des Mooringer Friesisch nutzt die folgenden Buchstaben:

a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, t, u, w, â, ä, ö, ü

Das **c** kommt nur in Kombination mit anderen Buchstaben als **ch** oder **sch** vor. Auf die Buchstaben q, v, x, y, z und ß verzichtet das nordfriesische Alphabet. Wenn diese in Lehnwörtern enthalten sind, werden sie in der Regel wie in folgenden Beispielen „umgeschrieben“: **kwartiir** (Quartier), **taksi** (Taxi), **süsteem** (System), **wits** (Witz).

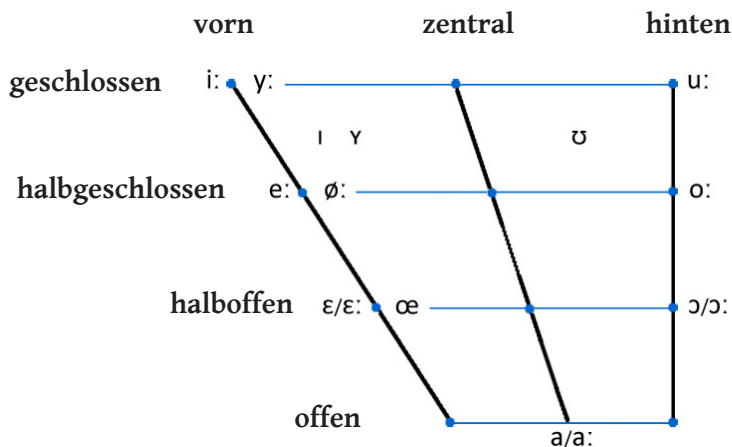
Größter Unterschied zur Rechtschreibung des Deutschen ist zum einen die gemäßigte Kleinschreibung, so werden außer Satzanfängen und Eigennamen alle Wörter klein geschrieben. Zum Anderen wird keine Konsonantendopplung genutzt, um anzuzeigen, dass der vorangehende Vokal kurz ist. Stattdessen werden einfache und doppelte (Vokal-)Buchstaben genutzt, um Unterschiede zwischen den Vokallauten kenntlich zu machen. Dabei stehen doppelte Vokalbuchstaben vor stimmhaften Konsonanten für einen langen Vokal. Vor stimmlosen Konsonanten sind diese Vokale deutlich kürzer.

Einige Laute des Mooringer Friesisch gibt es im Deutschen nicht. Darunter fallen die palatalen Konsonanten, die alle durch eine Buchstabenkombination mit **j** ausgedrückt werden: **dj**, **lj**, **nj** und **tj** (⇒ 1.4). Auch der Vokal **â** stellt eine Besonderheit dar (⇒ 1.1). Bei der Silbentrennung orientiert man sich am Deutschen, dasselbe gilt für das Setzen von Satzzeichen.

1.1 Vokale

Das Vokalsystem des Mooringer Friesisch war einst wesentlich komplexer als heute, hat sich in den letzten ca. 100 Jahren jedoch deutlich reduziert. Diese Reduzierung betrifft vor allem die geschlossenen bis halboffenen Vokale. Die Rechtschreibung aus dem Jahr 1955 richtet sich tendenziell nach dem reduzierten Vokalsystem, in der Konsequenz können manche Buchstaben jedoch viele verschiedene Aussprachen haben, je nachdem wie weit der Abbau von Komplexität vorangeschritten ist. Dabei ist es zum einen personenabhängig, wer welche Lautvariante wann benutzt, zum anderen hat sich die ältere Aussprache aber auch in einigen Wörtern tendenziell besser erhalten als in anderen. In der Rechtschreibung wird zwischen kurzen und langen Vokalen unterschieden, in der Aussprache sind lang geschriebene Vokale aber oft deutlich kürzer als im Deutschen und haben lediglich die Vokalqualität des entsprechenden deutschen Vokals. Die halbgeschlossenen langen Vokale <ee>, <öö> und <oo> neigen zu einer diphthongischen Aussprache, die auch im Niederdeutschen und zum Teil auch im norddeutschen Hochdeutschen zu finden ist.

Die Aussprache wird im Folgendem nach der Orthographie beschrieben. Eine (leicht vereinfachte) Umschrift in Lautschrift ist in eckigen Klammern angegeben.



<a> [a] klingt wie das kurze -a- in ‚Affe‘.

<i>anere</i>	[anɐrə]	<i>ändern</i>
<i>fasch</i>	[faʃ]	<i>Fisch</i>
<i>schake</i>	[ʃakə]	<i>schicken</i>
<i>ma</i>	[ma]	<i>mit</i>

<aa> [a:] wird wie das lange -a- in ‚Abend‘ ausgesprochen. Es kommt nicht am Wortende und nur selten am Wortanfang vor.

<i>aam</i>	[a:m]	<i>Amme</i>
<i>waag</i>	[wa:x]	<i>Woche</i>
<i>laawe</i>	[la:və]	<i>leben</i>

<ä> [ɛ] klingt wie das erste -e- in ‚Ecke‘. Es kommt nur in betonten Silben vor.

<i>äkj</i>	[ɛkʲ]	<i>Stute</i>
<i>wätj</i>	[vɛtʲ]	<i>nass</i>
<i>bränge</i>	[brɛŋə]	<i>bringen</i>
<i>nä</i>	[nɛ]	<i>na</i>

Das <ää> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem ob ein <r> folgt oder nicht.

<ää> [e:] wird meist wie das lange -e- in ‚Reh‘ ausgesprochen.

<i>ääse</i>	[e:zə]	<i>essen</i>
<i>mää</i>	[me:l]	<i>Mehl</i>
<i>wääder</i>	[ve:dɐ]	<i>Wetter</i>
<i>stää</i>	[ʃte:]/[ste:]	<i>Stelle, Stadt</i>

<ää> [ɛ:] folgt ein <r> wird das <ää> wie die lange Variante des ersten kurzen -e- in ‚Ebbe‘ odder ‚Ecke‘ ausgesprochen.

<i>häär</i>	[hɛ:ɐ]	<i>essen</i>
<i>kääre</i>	[kɛ:rɐ]	<i>fahren</i>

<å> [ɔ] klingt in etwa wie das kurze -o- in ‚toll‘. Der Buchstabe kommt nicht am Wortende vor, dort wird stattdessen <o> geschrieben.

<i>ål</i>	[ɔl]	<i>schon</i>
<i>fårw</i>	[fɔɐw]	<i>Farbe</i>
<i>kåne</i>	[kɔnə]	<i>kennen</i>

Der Vokal <åå> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem ob ein <g> folgt oder nicht.

<åå> [ɔ:] klingt ähnlich wie ein lange Version des kurzen -o- in ‚toll‘.
 [ɐ:] Es wird aber auch mit etwas weiter geöffnetem Mund wie ein langes, hinteres gerundetes -a- ([ɐ:]) ausgesprochen. Es kommt selten am Wortende vor.

<i>åål</i>	[ɔ:l]	<i>Oma</i>
<i>klåår</i>	[klɔ:ɐ]	<i>klar</i>
<i>rååme</i>	[rɔ:mə]	<i>Rahmen</i>
<i>(ik) måå</i>	[mɔ:]	<i>(ich) möchte</i>

<åå> [au] Die Buchstabenkombination <ååg> wird zuweilen in Richtung [au] ausgesprochen, wobei einige mehr zu einem klaren Diphtong tendieren, andere dem <åå> lediglich gegen Ende hin einen Einschlag in Richtung kurzem -u- geben. Manchmal wird das <g> mit gesprochen und manchmal nicht. Dies variiert nicht nur von Person zu Person sondern auch von Wort zu Wort.

<i>mååge</i>	[mau(g)ə]	<i>machen</i>
<i>sååge</i>	[sau(g)ə]	<i>Sache</i>
<i>kååg</i>	[kau(g)]	<i>Rahmen</i>
<i>flååg</i>	[flau(g)]	<i>Regenschauer</i>

Der Vokal <e> kommt nur in unbetonten Silben vor. Er wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem welcher Konsonant folgt.

<e> [ə] klingt <e> wie das -e- in ‚Rabe‘.

<i>enouder</i>	[ənɔudɐ]	<i>einander</i>
<i>bröket</i>	[brœkət]	<i>bunt</i>
<i>kaame</i>	[ka:mə]	<i>kommen</i>

<e> [ɐ] zusammen mit <r> klingt das <e> wie das -er in ‚Lehrer‘.
suner [sʊnɐ] *ohne*
fernäid [fɛnɛid] *vergnügt*

<e> - bei normaler bis schneller Sprechgeschwindigkeit kann das <e> in einer geschlossenen Silbe ganz wegfallen, vor allem vor <n>. Das <n> passt sich in der Aussprache dem vorangehenden Konsonanten an und beide bilden dann eine Silbe ohne Vokal.

weesten [ve:stɲ] *Westen*
köögen [kø:ɡɲ] *Küche*
laben [labɲ] *lebhaft*

<ee> [e:] Unter den Wörtern, die mit <ee> geschrieben werden, finden sich solche, die mit einem langen [e:] wie in ‚Reh‘ ausgesprochen werden. Dieses lange -e- kann zum Ende hin auch einen Einschlag in Richtung -i- bekommen [e:i].
 [e] Dann gibt es Wörter, bei denen der Vokal deutlich kürzer ausfällt, z. T. mit und z. T. ohne Einschlag in Richtung -i-, [e] bzw. [eʲ].

Bei anderen Wörtern wiederum schwankt die Aussprache mit langem oder kurzem Vokal von Person zu Person. Wir geben hier einigen Beispiele mit langem und einige mit kurzem -e-.

Langes <ee>: *eeker* [e:kɐ] *Acker*
neest [ne:st] *Nest*
deele [de:lə] *unten*
tee [te:] *Tee*

Kurzes <ee>: *eeder* [edɐ] *früh*
seek [sek] *Sack*
teele [telə] *zählen*

Der Vokal <i> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem in welcher Position es im Wort steht.

<i> [ɪ] klingt am Wortanfang und zwischen zwei Konsonanten wie das kurze -i- in ‚mit‘.
ik [ɪk] *ich*
min [mɪn] *mein*

<i> [i] am Wortende wird es wie das -i- in ‚Liebe‘ ausgesprochen, aber kürzer.
hi [hi] *er*
fåli [føli] *völlig*

<i> [i:] klingt in etwa wie das lange -i- in ‚Liebe‘, wird aber kürzer als im Deutschen ausgesprochen.

<i>iilj</i>	[i:l]	<i>Feuer</i>
<i>tiif</i>	[ti:f]	<i>Dieb</i>
<i>kiike</i>	[ki:kə]	<i>gucken</i>
<i>trii</i>	[tri:]	<i>drei</i>

Der Vokal <o> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem ob es sich um ein Lehnwort handelt oder nicht.

<o> [ɔ] klingt in etwa wie da kurze -o- in ‚toll‘ und kommt nur vor <r> vor.

<i>orndlik</i>	[ɔɐ̯ndlik]	<i>ordentlich</i>
<i>kort</i>	[kɔɐ̯t]	<i>kurz</i>

<o> [o] kommt in einigen Lehnwörtern vor und wird dort wie im Deutschen ausgesprochen.

<i>hotäl</i>	[hotəl]	<i>Hotel</i>
<i>kiilo</i>	[ki:lo]	<i>Kilo</i>

Der Vokal <oo> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem welcher Konsonant folgt.

<oo> [o:] wird wie das lange -o- in ‚Hof‘ ausgesprochen, z. T. zum Ende hin mit einem leichten Einschlag in Richtung -u- [o^u].

<i>oofing</i>	[o:ftɪŋ]	<i>oft</i>
<i>tooch</i>	[to:x]	<i>Mal</i>
<i>booge</i>	[bo:gə]	<i>wohnen</i>
<i>büroo</i>	[byro:]	<i>Büro</i>

<oo> [o] vor <l> und <n> wird <oo>, das nicht am Wortanfang steht, oft kürzer ausgesprochen. Meistens klingt es wie eine kurze Variante des langen -u- in ‚Stube‘ [u], mitunter ein kurzes -u- [ʊ].

Es kann aber auch den Klang des langen -o- behalten bei deutlich kürzerer Aussprache [o].

<i>moon</i>	[mun]	<i>Mann</i>
<i>hoolting</i>	[hultɪŋ]	<i>Wald</i>
<i>tjooler</i>	[tɕulɐ]	<i>Keller</i>

<ö> [œ] wird wie das kurze -ö- in ‚öffnen‘ ausgesprochen.

<i>önj</i>	[œn]	<i>in</i>
<i>gödj</i>	[gœdʲ]	<i>gut</i>
<i>böre</i>	[bœrə]	<i>Bauer</i>
<i>sö</i>	[sœ]	<i>so</i>

Der <öö> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem ob ein <r> folgt oder nicht.

<öö> [ø:] wird wie das lange -ö- in ‚Öl‘ ausgesprochen, manchmal auch zum Ende hin mit einem leichten Einschlag in Richtung -ü- [øʏ].

ööwe	[ø:və]	üben
gröötnis	[grø:tnis]	Gruß
bööder	[bø:də]	Butter
(ik) köö	[kø:]	(ich) konnte

<öö> [œ:] vor <r> wird es wie eine lange Version des -ö- in ‚öffnen‘ ausgesprochen.

möör	[mœ:v]	Mauer
bööre	[bœ:rə]	bohren

<u> [ʊ] klingt wie das kurze -u- in ‚unter‘.

uk	[ʊk]	auch
rul	[rʊl]	Rolle
schunge	[ʃʊŋə]	singen
hu	[hʊ]	einige

<uu> [u:] klingt wie das lange -u- in ‚Stube‘, wird manchmal aber etwas kürzer ausgesprochen als im Deutschen.

uug	[u:x]	Auge
tuun	[tu:n]	Hecke
kuupe	[ku:pə]	kaufen
gruu	[gru:]	Ekel

<ü> [ʏ] klingt wie das kurze -ü- in ‚Schlüssel‘.

ünluk	[ʏnlʊk]	Unglück
hüs	[hʏs]	Haus
brüke	[brʏkə]	brauchen
jü	[jʏ]	sie

<üü> [y:] klingt in etwa wie das lange -ü- in ‚Kübel‘, wird aber oft kürzer ausgesprochen als im Deutschen. Es findet sich selten am Wortanfang und -ende.

üülj	[y:l]	alt
brüüdj	[bry:dʲ]	Brot
büütje	[by:tʲə]	Boote
schüü	[ʃy:]	Soße

1.2 Diphthonge

Mooringer Friesisch unterscheidet sieben Diphthonge. Alle Diphthonge sind fallend, d. h. der erste Vokal ist stärker betont als der zweite.

<ai> [ai] klingt wie das -ei- in ‚mein‘.

<i>ailönj</i>	[ailœn]	<i>Insel</i>
<i>fain</i>	[fain]	<i>fein</i>
<i>fraie</i>	[fraiə]	<i>heiraten</i>
<i>bai</i>	[bai]	<i>bei</i>

<äi> [ɛi] klingt wie das -ey- in ‚hey‘.

<i>äiwen</i>	[ɛivən]	<i>eben</i>
<i>gräin</i>	[grɛin]	<i>grün</i>
<i>fäile</i>	[fɛilə]	<i>fühlen</i>
<i>däi</i>	[dɛi]	<i>Tag</i>

<au> [au] wird wie das -au- in ‚Auto‘ ausgesprochen. Es kommt kaum am Wortanfang vor.

<i>august</i>	[august]	<i>August</i>
<i>benaud</i>	[bənaud]	<i>bekommen</i>
<i>haue</i>	[hauə]	<i>mähen</i>
<i>gau</i>	[gau]	<i>schnell</i>

Die Aussprache des <oi> ist wortabhängig.

<oi> [ɔi] klingt wie -eu- in ‚Leute‘.

<i>oi</i>	[ɔi]	<i>Ei</i>
<i>woin</i>	[vɔin]	<i>Wagen</i>
<i>koie</i>	[kɔiə]	<i>Schlüssel</i>

<oi> [oi] klingt manchmal eher wie die Kombination einer kurzen Version des langen <oo> mit einem <i> oder fast wie -ui-, aber mit einem hellen -u-.

<i>floite</i>	[floitə]	<i>flöten</i>
<i>moi</i>	[moi]	<i>schön</i>

<öi> [œi] gibt es nicht im Deutschen. Es klingt wie ein kurzes -ö- gefolgt von einem kurzen -i- oder -ü-. Es kommt kaum am Wortanfang und kaum am Wortende vor.

<i>göis</i>	[gœis]	<i>Gans</i>
<i>möite</i>	[mœitə]	<i>Mühe</i>

Der Diphthong <ou> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem ob <er> folgt oder nicht. Vor einigen Konsonanten hat es im Ostermooringer die Aussprache <öi>.

<ou> [ɔu] gibt es im Deutschen nicht. Es klingt wie ein kurzes -o- gefolgt von einem kurzen -u-, wird oft aber auch eher [ɒu] wie ein -au- ausgesprochen, zum Teil dann mit mehr Lippenrundung beim -a-.

<i>oun</i>	[ɔun]	<i>Ofen</i>
<i>moundi</i>	[mɔundi]	<i>Montag</i>
<i>brouder</i>	[brɔudɐ]	<i>Bruder</i>
<i>rou</i>	[rɔu]	<i>Ruhe</i>

<ou> [ɔə] folgt auf den Diphthong <er>, dann wird die ganze Buchstabenfolge zusammen wie das -ohr- [ɔə] in ‚Rohr‘ ausgesprochen.

<i>ouers</i>	[ɔəs]	<i>sonst</i>
<i>fjouer</i>	[fjɔə]	<i>vier</i>

<ou> [œi] vor <f> und z. T. auch <s> wird <ou> im Ostermooringer als <öi> ausgesprochen und z. T. auch geschrieben.

<i>ouf</i>	[ɔuf] (WM)/ [œif] (OM)	<i>ab</i>
<i>ous</i>	[ɔus] (WM)/ [œis] (OM)	<i>Öse</i>

<ui> [ui] klingt wie das -ui- in ‚pfui‘, es kommt nicht am Wortanfang vor.

<i>amknuid</i>	[amknuid]	<i>verrenkt, verstaucht</i>
<i>ruie</i>	[ruiə]	<i>rudern</i>
<i>tui</i>	[tui]	<i>Tau</i>

1.3 Konsonanten

Die R-Laute [r] und [ʀ] sind Varianten, die weitgehend generationsabhängig sind. Wie auch im Deutschen wird der Glottisverschlusslaut [ʔ] (auch Knacklaut genannt) nicht im Schriftbild repräsentiert. Dieser Laut sorgt dafür, dass wir in Wörtern wie beenden eine kurze „Pause“ nach der ersten Silbe hören (be-enden) statt eines langen -e-. Der Glottisverschlusslaut findet sich am Anfang jeder Silbe, die nicht mit einem anderen Konsonanten beginnt. Er soll in der weiteren Beschreibung jedoch keine Rolle spielen, da er sowohl bei einem deutschsprachigen als auch bei einem nordfriesischsprachigen Hintergrund automatisch artikuliert wird.

	Bi-labial	Labio-dental	Alveo-lar	Post-alveo-lar	Pala-tal	Velar	Uvu-lar	Glottal
Plosive	p b		t d		c ɟ	k g		ʔ
Nasale	m		n		ɲ	ŋ		
Vibranten			r ₁					
Frikative		f v	s z	ʃ		x	χ ₂	h
Approximanten					j			
Laterale Approximanten			l/l̥					

Bei der folgenden Beschreibung der Aussprache wird wie schon bei den Vokalen von der Orthographie ausgegangen. Eine (leicht vereinfachte) Umschrift in Lautschrift ist in eckigen Klammern angegeben.

 [b] klingt wie das -b- in ‚Butter‘, anders als im Deutschen kommt es auch im Auslaut vor.

biinj [bi:nʃ] *Bein*
fååbel [fø:bəl] *Fabel*
rab [rab] *Rippe*

Der <ch> teilt sich in Ich-Laut [ç] und Ach-Laut [x]. Es kommt nicht am Wortanfang vor.

<ch> [x] findet sich nach den Vokalen <a/aa>, <å/åå>, <o/oo> und <u/uu>. Es wird dort wie das -ch- in ‚Buch‘ ausgesprochen.
bewåche [bævɔxə] *bewachen*
duch [dʊx] *doch*

<ch> [ç] findet sich nach den Vokalen <ä/ää>, <e/ee>, <i/ii>, <ö/öö>, und <ü/üü>. Es klingt dort wie das -ch- in ‚riechen‘.
wiichel [vi:çəl] *Weide*
blüch [blʏç] *schüchtern*

<d> [d] klingt wie das -d- in ‚Dose‘, anders als im Deutschen kommt es auch im Auslaut vor.

<i>däi</i>	[dɛi]	<i>Tag</i>
<i>fleeder</i>	[fle:dɐ]	<i>flieder</i>
<i>wid</i>	[vid]	<i>weit</i>

Das <dj> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem in welcher Position es im Wort steht. Es findet sich kaum am Wortanfang.

<dj> [j] klingt wie eine Mischung aus -d- und -j- [j], die jedoch von Person zu Person unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Der Laut findet sich kaum am Wortanfang. In der Wortmitte ist die Palatalisierung deutlich zu hören, dort wird der Laut teilweise auch als [dʒ] ausgesprochen, die Tendenz geht dann zu einem -dsch- wie in ‚Dschungel‘ (jedoch mit stärker angehobenem Zungenrücken). Am Wortende hingegen ist die Palatalisierung bei manchen so schwach, dass sich der Laut wie ein -d- anhört, andere artikulieren auch hier die Mischung zwischen -d- und -j-. Als Kompromiss wird in der Umschrift die Schreibweise [dʲ] benutzt.

<i>biidje</i>	[bi:dʲə]	<i>bieten</i>
<i>rädje</i>	[rɛdʲə]	<i>raten</i>
<i>mödj</i>	[mœdʲ]	<i>Mut</i>
<i>brüüdj</i>	[bry:dʲ]	<i>Brot</i>

<f> [f] wird wie das -f- in ‚Fisch‘ ausgesprochen.

<i>fasch</i>	[faʃ]	<i>Fisch</i>
<i>schååfe</i>	[ʃɔ:fə]	<i>schaffen</i>
<i>tiif</i>	[ti:f]	<i>Dieb</i>

Das <g> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem in welcher Position es im Wort steht.

<g> [g] wird am Wortanfang und in der Wortmitte das -g- in ‚Gans‘ ausgesprochen.

<i>gödj</i>	[gœdʲ]	<i>gut</i>
<i>gunge</i>	[gʊŋə]	<i>gehen</i>
<i>booge</i>	[bo:gə]	<i>wohnen</i>

<g> [ç] wird am Wortende meist wie -ch- (abhängig vom vorangehenden Vokal) als [ç] oder [x] ausgesprochen.

<i>tubääg</i>	[tʊbe:ç]	<i>zurück</i>
<i>uug</i>	[u:x]	<i>Auge</i>

<h> [h] wird wie das -h- in ‚Hand‘ ausgesprochen und kommt wie im Deutschen nicht am Silbenende vor.

<i>harfst</i>	[ha:]	<i>Herbst</i>
<i>behüülje</i>	[bəhy:ljə]	<i>behalten</i>
<i>sünhäid</i>	[synheid]	<i>Gesundheit</i>

<j> [j] wird wie das -j- in ‚Jacke‘ ausgesprochen, es findet sich vor allem am Wortanfang und tritt kaum vor <i> auf.

jööged	[jö:gəd]	Jugend
jarst	[jæst]	erste, -r, -s
kajüüt	[kajy:t]	Kajüte

<k> [k] klingt wie das -k- in ‚Kanne‘.

kü	[kʏ]	Kuh
harke	[hækə]	lauschen
dik	[dɪk]	Deich

<l> [l] wird wie das -l- in ‚Licht‘ ausgesprochen.

latj	[latʲ]	klein
seelew	[seləv]	selbst
schaal	[ʃa:l]	Schal

<lj> [ɭ] wird nur noch von manchen von <l> unterschieden. In diesem Fall wird zur Artikulation nicht nur die Zungenspitze (wie beim <l>) sondern zusätzlich auch der Zungenrücken angehoben ([ɭ]). Das ist jedoch schon alles, was der Laut mit einem -j- gemein hat. Das <l> kommt nicht am Wortanfang vor.

hüülje	[hy:ɭə]	halten
iilj	[i:ɭ]	Feuer
kölj	[kœɭ]	kalt

<m> [m] wird wie das -m- in ‚Maus‘ ausgesprochen.

müs	[mys]	Maus
oomer	[o:mə]	Eimer
jam	[jam]	ihr

Die Aussprache von <n> hängt davon ab, ob ein <k> folgt oder nicht. Auch am Wortende kann es sich im Klang an den vorangehenden Konsonanten anpassen, wenn beim schnellen Sprechen ein <e> entfällt.

<n> [n] wird wie das -n- in ‚Nase‘ ausgesprochen.

noome	[no:mə]	Name
suner	[sʊnə]	ohne
ween	[we:n]	blau

<ng> [ŋ] findet sich vor <k>, jedoch nicht bei zusammengesetzten Wörtern. Es klingt wie das -ng- in ‚Schlange‘ und kommt nicht am Anfang eines Wortes vor.

junk	[jʊŋk]	dunkel
änker	[əŋkə]	Anker

aber: inkuupe [inku:pə] einkaufen

<ng> [ŋ] wird wie das -ng- in ‚Schlange‘ ausgesprochen, es kommt wie im Deutschen nicht am Anfang eines Wortes vor.

<i>fainger</i>	[faiŋɐ]	<i>Finger</i>
<i>hungri</i>	[hʊŋri]	<i>hungrig</i>
<i>diling</i>	[diŋ]	<i>heute</i>

Das <nj> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem in welcher Position es im Wort steht.

<nj> [ɲ] klingt am Wortanfang und zwischen zwei Vokalen wie eine Mischung aus -n- und -j- und wird ähnlich wie das -nh- in ‚Piranha‘ ausgesprochen. Es gehört jedoch vollständig zu einer Silbe (also Pi-ra-nha und nicht Pi-ran-ha). Steht das <nj> am Silbenende, so ist die Aussprache sowohl wort- als auch personenabhängig und rangiert von [ɲ] (wie am Wortanfang und in der Wortmitte) zu einfachem -n-. Als Kompromiss wird in der Umschrift am Wortende die Schreibweise [nʲ] benutzt.

<i>njöö</i>	[ɲø:l]	<i>ungestüm</i>
<i>siinje</i>	[si:ɲə]	<i>senden</i>
<i>iinjfäch</i>	[i:nʲfɔx]	<i>forsch</i>
<i>füünj</i>	[fy:nʲ]	<i>bekommen</i>
<i>biinj</i>	[bi:nʲ]	<i>Bein</i>

<p> [p] klingt wie das -p- in ‚Pony‘.

<i>piipe</i>	[pi:pə]	<i>piepsen</i>
<i>ååpel</i>	[ɔ:pəl]	<i>Apfel</i>
<i>rip</i>	[rɪp]	<i>reif</i>

Die Aussprache des <r> hängt zum einen von der Person und zum anderen von der Position im Wort ab.

<r> [r] hat im Mooringer Friesisch zwei personenabhängige Varianten, wobei Ältere eher zu einem gerollten [r] tendieren, Jüngere zu einem Reibelaut [ɾ], wie man ihn im Hochdeutschen findet. In diesem Abschnitt werden beide Varianten gegeben, im restlichen Kapitel ausschließlich die konservative Variante.

<i>rucht</i>	[rʊxt] / [ɾʊxt]	<i>richtig, recht</i>
<i>hiire</i>	[hi:rə] / [hi:ɾə]	<i>hören</i>
<i>kråām</i>	[krɔ:m] / [kɾɔ:m]	<i>Kram</i>

<r> [ɐ] Am Silbenende wird das [r] häufig zu [ɐ] vokalisiert bzw. fällt weg. Dies gilt auch wenn ein Konsonant folgt.

<i>wååder</i>	[vɔ:dɐ]	<i>Wasser</i>
<i>samer</i>	[samɐ]	<i>Sommer</i>
<i>dörnsch</i>	[dœɲʃ]	<i>Zimmer</i>
<i>fjarsch</i>	[fjaɐʃ]	<i>Vers</i>

Der Konsonant <s> steht sowohl für stimmloses (scharfes) [s] wie in ‚surfen‘, ‚nass‘ und ‚gießen‘ sowie für stimmhaftes (weiches) [z] wie in ‚Sonne‘ und ‚Nase‘. Am Wortanfang findet sich ausschließlich stimmloses [s], während in der Wortmitte am Wortende beide vorkommen können.

<s> [s] wird wie das -s- in ‚Wasser‘ ausgesprochen.

<i>soowen</i>	[so:vŋ]	<i>sieben</i>
<i>pååse</i>	[pɔ:sə]	<i>passen</i>
<i>las</i>	[las]	<i>Glied</i>

<s> [z] wird wie das -s- in ‚Riese‘ ausgesprochen.

<i>poose</i>	[po:zə]	<i>Beutel</i>
<i>wise</i>	[vizə]	<i>zeigen</i>
<i>rous</i>	[rɔuz]	<i>Blume</i>

<s> [s] im Anlaut kann das <s> vor Konsonanten sowohl als [s] aber auch als [ʃ] (-sch-) ausgesprochen werden, dies ist personenabhängig und manche benutzen auch beides.

In der Wortmitte werden alle mit <s> geschriebenen Konsonantenverbindungen auch mit [s] ausgesprochen. Dasselbe gilt für den Auslaut, wo jedoch nur [st] vorkommt.

<i>slånk</i>	[slɔŋk] / [ʃlɔŋk]	<i>schlank</i>
<i>smite</i>	[smitə] / [ʃmitə]	<i>werfen, schmeißen</i>
<i>snååke</i>	[snɔ:kə] / [ʃnɔ:kə]	<i>reden</i>
<i>spaale</i>	[spa:lə] / [ʃpa:lə]	<i>spielen</i>
<i>stün</i>	[stʏn] / [ʃtʏn]	<i>Stunde</i>
<i>stjunkte</i>	[stjɔŋkə] / [ʃtjɔŋkə]	<i>stinken</i>
<i>swåår</i>	[svɔ:v] / [ʃvɔ:v]	<i>schwer</i>

<sch> [ʃ] wird wie das -sch- in ‚Schuh‘ ausgesprochen.

<i>schunge</i>	[ʃɔŋə]	<i>singen</i>
<i>mansche</i>	[manʃə]	<i>Mensch</i>
<i>hålish</i>	[hɛlɪʃ]	<i>höllisch</i>

<t> [t] klingt wie das -t- in ‚Tasse‘.

<i>tung</i>	[tɔŋ]	<i>Zunge</i>
<i>liiter</i>	[li:tə]	<i>Liter</i>
<i>kåt</i>	[kɔt]	<i>Katze</i>

Der Konsonant <tj> wird unterschiedlich ausgesprochen, je nachdem an welcher Position er im Wort steht.

<tj> [c] wird am Wortanfang als [tɕ] ausgesprochen, was wie eine Mischung zwischen -tsch- und -tch- klingt. In der Wortmitte hört man mitunter auch [tɕ] oder [c], letzteres klingt dann eher wie eine Mischung aus -t- und -j-. Einige tendieren hier auch zu einem allenfalls schwach palatalisierten -t-.

Am Wortende ist die Palatalisierung schwächer, personenabhängig manchmal nur sehr schwach ausgeprägt, teilweise ist hier auch ein einfaches -t- zu hören. Als Kompromiss wird in der Umschrift am Wortanfang die Schreibweise [tɕ] und in der Wortmitte und am Wortende [tʲ] benutzt.

tjüch	[tɕʏç]	Zeug
tjooler	[tɕulɐ]	Keller
lätje	[lɛtʲə]	lassen
(ik) wiitj	[vi:tʲ]	(ich) weiß

<w> [v] klingt wie das -w- in ‚Winter‘, anders als im Deutschen kommt es auch am Wortende vor.

waning	[vanɪŋ]	Fenster
liiwe	[li:və]	glauben
schruuw	[ʃru:v]	Schraube

1.3.1 Auslautverhärtung und Konsonantenerweichung

Im Mooringer Friesisch unterliegen die Konsonanten , <d>, <dj>, <s> [z] und <w> am Silbenende in der Regel keiner Auslautverhärtung, d. h. sie werden auch dort stimmhaft gesprochen. Gelegentlich tritt jedoch auch im Mooringer Friesisch eine Auslautverhärtung auf, die zum einen personenabhängig ist – einige tendieren eher zur Auslautverhärtung als andere – zum anderen auch von der Sprechgeschwindigkeit beeinflusst wird. Bei schneller Sprechweise tritt Auslautverhärtung häufiger auf als bei langsamer.

Es gibt ein Phänomen, dass der Auslautverhärtung ähnlich ist. Manche Wörter enden in der Grundform auf einen stimmlosen Konsonanten, in der flektierten Form ändert sich dieser Konsonant zu dem entsprechenden stimmhaften. Dies betrifft die folgenden Konsonantenpaare:

f > w	bräif > bräiwe	Briefe
ch > g	kuuch > kuuge	Köge
s [s] > s [z]	naas > naase [z]	Nüsse
t > d	bröket > brökede (oie)	bunte (Eier)

Konsonantenerweichung findet sich bei der Beugung und Steigerung von Adjektiven (⇒ 6.2 bzw. 6.4) und bei der Pluralisierung von Substantiven (⇒ 4.1). Sie betrifft nicht alle Formen und nicht jede mögliche Umgebung.

1.3.2 De-Palatalisierung

Endet ein Substantiv in der Grundform auf die palatalen Konsonanten *-lj* und *-nj* werden diese bei der Pluralbildung de-palatalisiert, d. h. sie wandeln sich zu den entsprechenden alveolaren Konsonanten *-l* und *-n*. Dasselbe gilt für *-kj*, das zu *-k* wird. Da *-lj* und *-nj* am Wortende oft wie die entsprechenden alveolaren Konsonanten ausgesprochen werden (⇒ 1.3 *lj* und *nj*), ist dieser Wechsel vor allem ein orthographischer. De-Palatalisierung findet sich manchmal auch bei der Beugung und Steigerung von Adjektiven (⇒ 6.4), dort betrifft es *-lj* (und auch *-rj* aber nur bei der Steigerung). Die De-Palatalisierung bei Adjektiven ist oft mit weiteren Unregelmäßigkeiten wie Vokalwechseln verbunden und daher wenig vorhersehbar.

<i>kj</i> > <i>k</i>	<i>äkj</i> > <i>äke</i>	<i>Stuten</i>
<i>lj</i> > <i>l</i>	<i>diilj</i> > <i>diile</i>	<i>Teile</i>
	<i>hiilj</i> > <i>en hiilen oomer</i>	<i>ein ganzer Eimer</i>
<i>nj</i> > <i>n</i>	<i>stiinj</i> > <i>stiine</i>	<i>Steine</i>
<i>rj</i> > <i>r</i>	<i>ärj</i> > <i>eere</i>	<i>schlimmer</i>

ACHTUNG! Bei *üülj* bleibt das *-j* erhalten:

üülj > *en üüljen moon* *ein alter Mann*

1.4 Konsonantenverbindungen

Mehrere konsonantische Laute können aufeinander folgen. Welche dieser Konsonantenverbindungen an welchen Stellen im Wort auftreten können, weicht jedoch vom Deutschen ab. So gibt es im Mooringer Friesisch z. B. ein paar Wörter, die mit *<fn>* beginnen.

<i>fniise</i>	<i>fauchen</i>	<i>fniise</i>	<i>niesen, prusten</i>
---------------	----------------	---------------	------------------------

Typisch für Mooringer Friesisch sind die palatalisierten Konsonanten, die Konsonantenverbindungen mit *<j>*. Die Konsonanten *<dj>*, *<lj>*, *<nj>* und *<tj>* wurden bereits vorgestellt. Daneben kann sich jedoch fast jeder andere Konsonant ebenfalls mit *<j>* verbinden. Die meisten dieser Konsonantenverbindungen kommen nur am Wort- bzw. Morphemanfang vor.

<i><bj></i>	<i>bjarn</i> (Kind)	<i>bjause</i> (bellen)
<i><fj></i>	<i>fjouer</i> (vier)	<i>fjarsch</i> (Vers)
<i><gj></i>	<i>gjars</i> (Gras)	<i>gjarn</i> (Garn)
<i><mj></i>	<i>mjuks</i> (Dreck)	<i>mjarne</i> (morgen)
<i><pj></i>	<i>pjoue</i> (weinen)	<i>pjarse</i> (bügeln)
<i><skj></i>	<i>skjarn</i> (Bösewicht)	<i>puteskjard</i> (Scherbe)
<i><stj></i>	<i>stjarte</i> (schütten)	<i>stjüt</i> (Brötchen)
<i><wj></i>	<i>wjarsele</i> (wirbeln)	<i>wjard</i> (Wahrheit)

Die Konsonantenverbindung <kj> findet sich am Wortanfang und am Wortende. <rj> findet sich nicht am Wortanfang.

<kj>	<i>kjarl</i> (Mann, Kerl)	<i>bräkj</i> (Bruch)
<rj>	<i>ferbörjen</i> (verbogen)	<i>Flansborj</i> (Flensburg)

1.4.1 „Unerlaubte“ Konsonantenverbindungen

Einige Konsonantenverbindungen sind am Silbenende nicht erlaubt. In der Grundform eines Wortes findet sich daher oft ein <e>, welches die Konsonantenverbindung aufrichtet. In flektierten Formen, oder auch in manchen abgeleiteten Formen, entfällt das <e>, da sich die Konsonanten dann auf zwei Silben verteilen. Zu diesen „unerlaubten“ Konsonantenverbindungen am Silbenende gehören:

1. l nach Konsonant

<i>goo-bel</i>	<i>Gabel</i>	→	<i>goob-le</i>	<i>Gabeln</i>
<i>gii-chel</i>	<i>Geige</i>	→	<i>giich-le</i>	<i>Geigen</i>
<i>sää-del</i>	<i>Zettel</i>	→	<i>sääd-le</i>	<i>Zettel</i> (Pl.)
<i>tu-fel</i>	<i>Pantoffel</i>	→	<i>tuf-le</i>	<i>Pantoffeln</i>
<i>spää-gel</i>	<i>Spiegel</i>	→	<i>spääg-le</i>	<i>Spiegel</i>
<i>da-kel</i>	<i>Deckel</i>	→	<i>dak-le</i>	<i>Deckel</i>
<i>stri-mel</i>	<i>Streifen</i>	→	<i>strim-le</i>	<i>Streifen</i>
<i>tu-nel</i>	<i>Tunnel</i>	→	<i>tun-le</i>	<i>Tunnel</i>
<i>åå-pel</i>	<i>Apfel</i>	→	<i>ååp-le</i>	<i>Äpfel</i>
<i>oo-sel</i>	<i>Amsel</i>	→	<i>oos-le</i>	<i>Amseln</i>
<i>bu-tel</i>	<i>Flasche</i>	→	<i>but-le</i>	<i>Flaschen</i>
<i>köö-wel</i>	<i>Rock</i>	→	<i>köow-le</i>	<i>Röcke</i>

2. m nach l oder s

<i>sa-lem</i>	<i>Psalm</i>	→	<i>sal-me</i>	<i>Psalme</i>
<i>bloo-sem</i>	<i>Blüte</i>	→	<i>bloos-me</i>	<i>Blüten</i>

3. w nach l

<i>kuu-lew</i>	<i>Kalb</i>	→	<i>kuul-we</i>	<i>Kälber</i>
<i>ü-lew</i>	<i>Wolf</i>	→	<i>ül-we</i>	<i>Wölfe</i>

Auch Konsonantenverbindungen mit Konsonant + <r> bzw. <n> sind am Silbenende nicht erlaubt. Allerdings fällt nicht bei allen Substantiven auf Konsonant + -er bzw. -en das <e> im Plural weg. Einige Beispiele mit Tilgung des <e> sind:

<i>bä-cher</i>	<i>Becher</i>	→	<i>bäch-re</i>	<i>Becher</i>
<i>tjoo-ler</i>	<i>Keller</i>	→	<i>tjool-re</i>	<i>Keller</i>
<i>mün-ster</i>	<i>Muster</i>	→	<i>mün-stre</i>	<i>Muster</i>
<i>jör-der</i>	<i>Hirte</i>	→	<i>jörd-re</i>	<i>Hirten</i>
<i>köö-gen</i>	<i>Küche</i>	→	<i>köög-ne</i>	<i>Küchen</i>
<i>dää-ken</i>	<i>Decke</i>	→	<i>dääk-ne</i>	<i>Decken</i>
<i>foo-men</i>	<i>Mädchen</i>	→	<i>foom-ne</i>	<i>Mädchen</i>

Auch das Wort **wüset** hat einen Plural, in dem das <e> gelöscht wird.

wü-set Frau → wüs-te Frauen

Bei einigen Verben ist die Grundform die Form ohne <e>, in der 2. und 3. Person Singular wird ein <e> benötigt, um unzulässige Konsonantenverbindungen aufzubrechen.

bjars-le	bürsten	→	bjar-selst	[du] bürstest
			bjar-selt	[er, sie, es] bürstet
stiir-me	riechen,	→	stii-remst	[du] riechst
	duften		stii-remt	[er, sie, es] riecht
rääg-ne	rechnen	→	rää-genst	[du] rechnest
			rää-gent	[er, sie, es] rechnet

Bei anderen Substantiven entfällt im Plural oft das <e>, da sie den Substantiven, die regelgerecht das <e> verlieren, gleichen.

nuu-del	Nudel	→	nuud-le	Nudeln
pin-sel	Pinsel	→	pins-le	Pinsel (Pl.)
mån-tel	Mantel	→	månt-le	Mäntel

2 GENUS

Im Mooringer Friesisch gibt es drei grammatikalische Geschlechter: Maskulinum (männlich), Femininum (weiblich) und Neutrum (sächlich). Das Genus kann nicht am Substantiv selbst abgelesen werden, lässt sich aber anhand des D-Artikel (⇒ 3.1) eindeutig bestimmen. Es gibt aber noch weitere grammatikalische Elemente, die Hinweise auf das Genus eines Substantivs geben. Abgesehen vom Demonstrativpronomen lauten dann jedoch immer zwei Formen gleich:

- beim E-Artikel Maskulinum und Femininum,
- in allen anderen Fällen Femininum und Neutrum.

	bestimmter Artikel	Possessivpronomen	Demonstrativpronomen	Negativartikel / Zahlwort	Adjektiv nach unbestimmtem Artikel	Adjektiv/ Zahlwort nach bestimmtem Artikel
Maskulinum	<i>e hün</i> der Hund <i>di hün</i> der Hund	<i>man hün</i> mein Hund <i>dan hün</i> dein Hund <i>san hün</i> sein Hund <i>harn hün</i> ihr Hund <i>üusen hün</i> unser Hund	<i>diheere hün</i> dieser Hund <i>dideere hün</i> jener Hund	<i>nân hün</i> kein Hund <i>ân hün</i> ein Hund	<i>en latjen hün</i> ein kleiner Hund	<i>di latje hün</i> der kleine Hund <i>di iine hün</i> der eine Hund <i>di treede hün</i> der dritte Hund
Femininum	<i>e kât</i> die Katze <i>jü kât</i> die Katze	<i>min kât</i> meine Katze <i>din kât</i> deine Katze <i>sin kât</i> seine Katze <i>har kât</i> ihre Katze <i>üüs kât</i> unsere Katze	<i>jüheer kât</i> diese Katze <i>jüdeer kât</i> jene Katze	<i>niinj kât</i> keine Katze <i>iinj kât</i> eine Katze	<i>en latj kât</i> eine kleine Katze	<i>jü latj kât</i> die kleine Katze <i>jü iin kât</i> die eine Katze <i>jü treed kât</i> die dritte Katze
Neutrum	<i>et löm</i> das Lamm <i>dât löm</i> das Lamm	<i>min löm</i> mein Lamm <i>din löm</i> dein Lamm <i>sin löm</i> sein Lamm <i>har löm</i> ihr Lamm <i>üüs löm</i> unser Lamm	<i>dâtheer löm</i> dieses Lamm <i>dâtdeer löm</i> jenes Lamm	<i>niinj löm</i> kein Lamm <i>iinj löm</i> ein Lamm	<i>en latj löm</i> ein kleines Lamm	<i>dât latj löm</i> das kleine Lamm <i>dât iin löm</i> das eine Lamm <i>dât treed löm</i> das dritte Lamm

Bei einer Reihe von Substantiven wird durch unterschiedliches Genus Zählbares von nicht Zählbarem unterschieden. In diesen Fällen bezeichnet das sächliche Substantiv eine Substanz (Masse), während das männliche bzw. weibliche Substantiv eine Sache bezeichnet, die aus dieser Substanz besteht.

Substanz bzw. nicht zählbar	Produkt bzw. zählbar
<i>et jard</i> (Erde)	<i>e jard</i> (Erdball)
<i>et sönj</i> (Sand)	<i>e sönj</i> (Sandbank)
<i>et korn</i> (Korn, Getreide)	<i>e korn</i> (Korn, Schnaps)
<i>et dök</i> (Tuch, Gewebe)	<i>e dök</i> (Tuch, Stück Stoff)
<i>et kafe</i> (Kaffee als Ware)	<i>e kafe</i> (Kaffee als Getränk)
<i>et tee</i> (Tee als Ware)	<i>e tee</i> (Tee als Getränk)
ähnlich verhalten sich	
<i>et iinje</i> (zeitliches Ende)	<i>e iinje</i> (örtliches Ende, Ende eines Gegenstandes)
<i>et stää</i> (Ort, Stelle)	<i>e stää</i> (Stadt)
<i>et plåts</i> (Raum im allgemeinen)	<i>e plåts</i> (z. B. Fußballplatz)

3 ARTIKEL

Artikel beziehen sich als Teil einer Nominalphrase auf Substantive. Sie kennzeichnen ein Substantiv als bestimmt oder unbestimmt und zeigen zum Teil das Genus an. Bestimmte Artikel kommen sowohl im Singular als auch Plural vor, der unbestimmte Artikel wird nur im Singular verwendet.

3.1 Bestimmter Artikel

Das Mooringer Friesisch hat zwei Artikelreihen, den sogenannten E-Artikel und den sogenannten D-Artikel.

		E-Artikel	D-Artikel	
Maskulinum	Singular	<i>e hün</i>	<i>di hünj</i>	<i>der Hund</i>
	Plural	<i>e hüne</i>	<i>da hünjer</i>	<i>die Hunde</i>
Femininum	Singular	<i>e kåt</i>	<i>jü kaat</i>	<i>die Katze</i>
	Plural	<i>e kåte</i>	<i>da kaater</i>	<i>die Katzen</i>
Neutrum	Singular	<i>et löm</i>	<i>dåt löm</i>	<i>das Lamm</i>
	Plural	<i>e löme</i>	<i>da löme</i>	<i>die Lämmer</i>

Möglicherweise waren die Anwendungsgebiete der Artikel einst stärker voneinander abgegrenzt. Für das heutige Mooringer Friesisch lassen sich jedoch keine absoluten Regeln für den Gebrauch der beiden Artikelreihe formulieren. Es gibt ein paar mehr oder weniger starke Tendenzen.

In den meisten Fällen wird der D-Artikel gebraucht, er wird auch im Wörterbuch angegeben, da nur beim D-Artikel alle drei Genera unterschieden werden.

a) Artikel + Unika

Unika stehen meistens mit dem E-Artikel.

<i>e moun</i>	<i>der Mond</i>	<i>e heele</i>	<i>die Hölle</i>
<i>e hamel</i>	<i>der Himmel</i>	<i>e krich</i>	<i>der Krieg</i>

Das gilt auch für situative Unika. Diese sind zwar nicht an sich einzigartig, in einer bestimmten Situation ist aber oft nur ein einziger sinnvoller Bezug möglich.

We wjarn ma e familii deer. *Wir waren mit der Familie da.*

Me deet e hönj siir. *Mir tut die Hand weh.*

Jü tjucht har e bukslinge önj.

Sie zieht sich die Hose an.

Mååg e döör tu!

Mach die Tür zu!

Hi lätj et hood hänge.

Er lässt den Kopf hängen.

b) Artikel + Präposition

Folgt auf eine Präposition ein bestimmter Artikel, dann steht dort meist der E-Artikel. Der sächliche Artikel **et** wird zu **t'** verkürzt und direkt an die Präpositionen angehängt. Endet die Präposition jedoch auf **-t**, wie z. B. **üt** (aus) oder **bit** (bis), dann bleibt die Vollform **et** erhalten.

Nü san we aw e dämper än kääre
ouer tu Oomrem.

Jetzt sind wir auf der Fähre und fahren
rüber nach Amrum.

Dü kömst älten önjt snååken ma ja.

Du kamst immer mit ihnen ins Gespräch.

Hi kamt üt e looden.

Er kommt aus dem Laden.

Präpositionen, die auf Vokal enden, verbinden sich gelegentlich mit dem Pluralartikel **da**.

We koone gödj ma da näiberne heer.

Wir verstehen uns gut mit den Nachbarn hier.

Hi silt ouer tu da hålie.

Er segelt zu den Halligen.

c) Artikel + Adjektiv, Ordinalzahlen etc.

Der D-Artikel steht vor substantivierten Adjektiven.

Da latje stale ja önj e jarst ra,
da grute deer ääder.

Die Kleinen stellen sich in die erste Reihe
die Großen dahinter.

Wird das Substantiv durch ein Adjektiv näher bestimmt, dann wird fast immer der D-Artikel gebraucht, auch wenn eine Präposition vorangeht. Dasselbe gilt für andere nähere Bestimmungen des Substantivs wie z. B. eine Ordinalzahl, einen Relativsatz oder eine Präpositionalphrase.

Ik köö har gödj döör dåt latj
waning siinj.

Ich konnte sie gut durch das kleine
Fenster sehen.

Namst dü mjarne di jarste such?

Nimmst du morgen den ersten Zug?

Ik täiw liiwer aw di moon,
wat anjörne heer wus.

Ich warte lieber auf den Mann,
der gestern hier war.

Nam duch dåt putetjüch foon åålen.

Nimm doch das Geschirr von Großmutter.

Bei Angabe des Datums wird der D-Artikel verwendet.

di jarste janewoore

der erste Januar / am ersten Januar

di triiäntwuntiste marts

der 23. März / am 23. März

Vor Adjektiven, die ausdrücken, dass etwas extrem, vollständig oder umfassend ist, wird allerdings meist ein E-Artikel gewählt (unabhängig davon, ob eine Präposition vorangeht oder nicht).

*En smudrin fiseld e hiile dāi
foon e hamel dil.*

*Ein feiner Regen fiel leise den ganzen Tag
vom Himmel nieder.*

*Wat ik de säid hääw, dāt as ninte
as e riine wjard.*

*Was ich dir erzählt habe, das ist nichts
als die reine Wahrheit.*

Nur der D-Artikel kann betont werden oder allein stehen (demonstrativer Gebrauch (⇒ 5.7).

bai dāt weeder tu fōtjs tut schōlj ... *bei dem Wetter zu Fuß zur Schule ...*

Natürlich gibt es auch persönliche Präferenzen im Gebrauch. Einige benutzen den E-Artikel relativ häufig, andere benutzen ihn – außer nach Präpositionen – fast gar nicht.

3.2 Unbestimmter Artikel

Der unbestimmte Artikel lautet für alle Geschlechter **en** (ein/eine) mit der Kurzform **ʼn**. Er wird nicht flektiert und nur in Verbindung mit Substantiven im Singular verwendet. Bei Substantiven im Plural wird die Unbestimmtheit – wie im Deutschen – durch das Fehlen eines Artikels gekennzeichnet. Geht es um „ein/eine“ als Zahlwort (⇒ 7.1), d. h. im Gegensatz zu zwei oder mehr, dann benutzt man **ān** (m) bzw. **iinj** (f) und (n).

	Singular		Plural	
Mask.	<i>en hūn</i>	<i>ein Hund</i>	<i>hūne</i>	<i>Hunde</i>
	<i>ān hūnj</i>			
Fem.	<i>en kāt</i>	<i>eine Katze</i>	<i>kāte</i>	<i>Katzen</i>
	<i>iinj kāt</i>			
Neut.	<i>en lōm</i>	<i>ein Lamm</i>	<i>lōm</i>	<i>Lämmer</i>
	<i>iinj lōm</i>			

*Henry heet en hāmer,
wat we was ütline koone.*

*Henry hat einen Hammer,
den wir sicher leihen können.*

*Henry heet ān hāmer,
hi brükt mjarne ouers twäär.*

*Henry hat einen Hammer,
er braucht morgen aber zwei.*

*Ik ääs noch gau en stuk kååge
ān dan schal ik lüüs.*

*Ich esse noch schnell ein Stück Kuchen
und dann muss ich los.*

<i>Ik koon bloots noch <u>iinj</u> stuk kääge ääse, ouers fou ik lifwårk.</i>	<i>Ich kann nur noch ein Stück Kuchen essen, sonst bekomme ich Bauchweh.</i>
<i>Da bjarne släipe ålten tuhuupe önj <u>iinj</u> beed.</i>	<i>Die Kinder schlafen immer zusammen in einem Bett.</i>
<i>Sü'n bök mäi ik ai leese.</i>	<i>So ein Buch mag ich nicht lesen.</i>
<i>Wat as dåt dan for'n noome?</i>	<i>Was ist das denn für ein Name!</i>

Der unbestimmte Artikel **en** kann nicht allein stehen. Fällt das Substantiv weg, tritt **ån** bzw. **iinj** an die Stelle von **en**.

<i>Min süster heet <u>en</u> hün. Ik wal uk <u>ån</u> heewe.</i>	<i>Meine Schwester hat einen Hund. Ich will auch einen haben.</i>
<i>Ik hääwe <u>en</u> kåt. Man brouder wal uk <u>iinj</u> hääwe.</i>	<i>Ich habe eine Katze. Mein Bruder will auch eine haben.</i>

Der unbestimmte Artikel **en** kann auch in Verbindung mit einem Adjektiv nicht allein stehen. Hier treten **ån** bzw. **iinj** an die Stelle des Substantivs.

<i>Hääst dü di loit sänj? Dåt wus je en guten <u>ån</u>!</i>	<i>Hast du den Blitz gesehen? Der war ja ein Großer [einer]!</i>
<i>Hääst dü sin nai wüf kånen-liird? Jü as en rucht nat <u>iinj</u>.</i>	<i>Hast du seine neue Frau kennengelernt? Sie ist wirklich eine Nette [eine].</i>

3.3 Negativartikel

Vor maskulinen Substantiven im Singular steht die Form **nån** (kein); vor femininen und neutralen Substantiven im Singular sowie allen Substantiven im Plural steht die Form **niinj** (kein/keine). Die Formen **nån** und **niinj** können auch allein stehen.

	Singular		Plural	
Mask.	<i>nån hünj</i>	<i>kein Hund</i>	<i>niinj hüne</i>	<i>keine Hunde</i>
	<i>nån</i>	<i>kein</i>	<i>niinj</i>	<i>keine</i>
Fem.	<i>niinj kåt</i>	<i>keine Katze</i>	<i>niinj kåte</i>	<i>keine Katzen</i>
	<i>niinj</i>	<i>keine</i>	<i>niinj</i>	<i>keine</i>
Neut.	<i>niinj löm</i>	<i>kein Lamm</i>	<i>niinj löm</i>	<i>keine Lämmer</i>
	<i>niinj</i>	<i>kein</i>	<i>niinj</i>	<i>keine</i>

<i>Jü heet noch <u>niinj</u> stün ütfåle leet.</i>	<i>Sie hat noch keine Stunde ausfallen lassen</i>
<i>Ik hääw ålewäägens seecht, ouers wid ån sid wus <u>niinj</u> kåt tu schüns.</i>	<i>Ich habe überall gesucht, aber weit und breit war keine Katze zu sehen.</i>

Et wus niinj wuner, dāt hi tu lees
kōm.

Es war kein Wunder, dass er zu spät kam.

Dou me iinjen dan stift, ik hääw
nān deerbai.

Gib mir mal deinen Stift, ich habe keinen
dabei.

We hääwe jarling nuch niinj
jardbaie hädj.

Wir haben dieses Jahr noch keine Erbeeren
gehabt.

Ik säk en boog, ouers ik hääw nuch
niinj fūnen.

Ich suche eine Wohnung, aber ich habe noch
keine gefunden.

Dāt as nān ruchten grün.

Das ist kein richtiger Grund.

4 SUBSTANTIVE

Substantive bezeichnen oft Dinge oder Lebewesen, aber auch Abstraktes. Als Teil einer Nominalphrase interagieren sie mit Artikeln und Adjektiven. Im Satz haben sie so oft die Funktion eines Subjekts oder Objekts inne.

Im Mooringer Friesisch werden Substantive klein geschrieben. Die Ausnahme bilden Eigennamen. Die Substantive werden nach Numerus flektiert ($\Rightarrow$ 4.1). Lediglich eine kleine Untergruppe hat eine eigene Objektform ($\Rightarrow$ 4.2).

Außerdem finden sich in einigen erstarrten Konstruktionen noch alte Kasusendungen. Es gibt drei Genera, die jedoch nicht am Substantiv selbst abgelesen werden können ($\Rightarrow$ 2).

4.1 Pluralbildung (Mehrzahlbildung)

Der Plural wird in der Regel durch eine Pluralendung gekennzeichnet, meist ist das **-e**, es gibt jedoch auch andere Endungen. Zudem kann sich ein stimmloser finaler Konsonant in einen stimmhaften wandeln und der Stammvokal kann sich ändern.

a) Pluralendung **-e**

Die häufigste Pluralendung ist **-e**. Sie findet sich sowohl mit maskulinen, femininen und neutralen Substantiven. Die Endung wird einfach an die Singularform angehängt.

<i>e hün</i> > <i>hüne</i>	<i>Hunde</i>	<i>e kât</i> > <i>kâte</i>	<i>Katzen</i>	<i>et beed</i> > <i>beede</i>	<i>Betten</i>
<i>e bus</i> > <i>buse</i>	<i>Busse</i>	<i>e laan</i> > <i>laane</i>	<i>Lehnen</i>	<i>et löm</i> > <i>löme</i>	<i>Lämmer</i>

Endet das Substantiv im Singular auf **-e**, so sind Singular und Plural identisch.

<i>e böre</i> > <i>böre</i>	<i>Bauern</i>	<i>e noome</i> > <i>noome</i>	<i>Namen</i>
<i>e mounē</i> > <i>mounē</i>	<i>Monate</i>	<i>e frâåge</i> > <i>frâåge</i>	<i>Fragen</i>

Substantive mit den Endungen **-el**, **-em**, **-en**, **-er**, **-et** und **-ew** verlieren im Plural häufig den Vokal der Endsilbe ($\Rightarrow$ 1.4).

<i>e âåpel</i> > <i>âåple</i>	<i>Apfel</i>	<i>e köögen</i> > <i>köögne</i>	<i>Küchen</i>
<i>e bäisem</i> > <i>bäisme</i>	<i>Besen</i>	<i>e tiiger</i> > <i>tiigre</i>	<i>Tiger</i>
<i>e wüset</i> > <i>wüste</i>	<i>Frauen</i>	<i>et kuulew</i> > <i>kuulwe</i>	<i>Kälber</i>

b) Konsonantenerweichung + Pluralendung **-e**

Bei vielen Substantiven, die auf **-f**, **-ch** oder **-s** [s] auslauten erfolgt im Plural ein Konsonantenwechsel zu **-w**, **-g** oder **-s** [z].

<i>ch</i> > <i>g</i>		<i>f/p</i> > <i>w</i>	
<i>e kuuch</i> > <i>kuuge</i>	<i>Köge</i>	<i>et bräif</i> > <i>bräiwe</i>	<i>Briefe</i>
<i>e tiich</i> > <i>tiige</i>	<i>Oberschenkel</i>	<i>et schâåp</i> > <i>schâåwe</i>	<i>Schränke</i>

s [s] > s [z]

e noos > noose Nase

e rous > rouse Blume

Bei einigen Wörtern tritt neben dem Konsonantenwechsel noch ein Vokalwechsel auf.

ch > g

e stich > steege Pfade

e twich > tweege Äste

f > w

e gröif > grouwe kleine Gräben

et reef > rääwe Füchse

s [s] > s [z]

et klüüs > kluuse Tuch,

e las > laase Glieder, Gelenke

Ähnlich verhalten sich auch:

p > w

schap > schaawe Schiffe

t > s

spat > spaase Spatenstiche

fât > fâåse Schüssel

c) De-Palatalisierung + Pluralendung -e

Substantive, die auf **-lj** oder **-nj** enden, verlieren im Plural das **-j**.

lj > l

et filj > fiile Räder

et diilj > diile Teile

nj > n

et biinj > biine Beine

e stiinj > stiine Steine

Ähnlich verhält sich auch:

e äkj > äke Stuten

Bei einigen Wörtern tritt neben De-Palatalisierung oder dem Konsonantenwechsel auch ein Vokalwechsel auf.

lj > l

et schölj > schoule Schulen

e stölj > stoule Stühle

d) Pluralendung -(e)ne

Viele menschliche Substantive nehmen die Pluralendung **-(e)ne**. Es ändern sich weder Vokale noch Konsonanten des Substantivs, mit einer Ausnahme (s. u.).

e brouder > brouderne Brüder

e mam > mamne Mütter

e süster > süsterne Schwestern

e doochter > doochterne Töchter

e näiber > näiberne Nachbarn

Weitere Wortänderungen finden sich in:

e mansche > manschne Mensch

e hiire > hiirne Herren

Zu den nicht-menschlichen Substantiven, die diese Endung erhalten, zählen:

et uug > uugene *Augen* *et stuk > stöögne* *Stücke*

e) Pluralform **-(i)nge**

Einige Substantive bilden den Plural mit der Endung **-inge**, z. T. verbunden mit einer Konsonantenerweichung bzw. einem Vokalwechsel.

<i>et hüs > hüsinge</i>	<i>Häuser</i>	<i>et schrün > schrünige</i>	<i>Truhen</i>
<i>et knif > kniwinge</i>	<i>Messer</i>	<i>et schüf > schüwinge</i>	<i>Schubladen</i>
<i>e müs > müsinge</i>	<i>Münder</i>	<i>e tün > töönige</i>	<i>Gärten</i>

Andere Substantive bilden den Plural nur auf **-nge**, manchmal haben diese noch alternative Pluralformen.

<i>et iir > iirnge</i>	<i>Jahre</i>
<i>et schiis > schiising/schiinge</i>	<i>Löffel</i>
<i>et stää > stäänge</i>	<i>Stellen, Städte</i>

f) Pluralendung **-s(e)** und **-ns(e)**

Die Endungen **-s(e)** und **-ns(e)** treten nur bei sehr wenigen Substantiven auf.

<i>e moon > mååns</i>	<i>Männer</i>	<i>e junge > jungens(e)</i>	<i>Jungen</i>
<i>e kjarl > kjarls(e)</i>	<i>Kerle</i>		

ACHTUNG! Der gebräuchliche Plural von **moon** ist **kjarls**, während **mååns** heute deutlich seltener zu finden ist. In Zusammensetzungen ist **-mååns** aber die einzig mögliche Form:

<i>e kuupmoon > kuupmååns</i>	<i>Kaufleute</i>
<i>e möörmoon > möörmååns</i>	<i>Maurer</i>
<i>e siimoon > siimååns</i>	<i>Seemänner</i>
<i>e loondäismoon > loondäismååns</i>	<i>Landtagsabgeordnete</i>

g) Pluralform identisch mit Singularform

Es gibt einige Substantive, deren Pluralform mit der Singularform identisch ist.

<i>e bi > bi*</i>	<i>Bienen</i>	<i>e müs > müs</i>	<i>Mäuse</i>
<i>e fasch > fasch</i>	<i>Fische</i>	<i>et schäip > schäip</i>	<i>Schafe</i>
<i>et gris > gris</i>	<i>Ferkel</i>	<i>et swin > swin</i>	<i>Schweine</i>
<i>e lüs > lüs</i>	<i>Läuse</i>	<i>e täis > täis</i>	<i>Zähne</i>

* Es gibt auch die Pluralform **bie** (Bienen).

h) Andere unregelmäßige Plurale

Des Weiteren haben einige Substantive Pluralformen mit Unregelmäßigkeiten, die durch b) – g) noch nicht erfasst sind.

<i>e dāi > deege</i>	<i>Tage</i>	<i>e fōtj > fātj</i>	<i>Füße</i>
<i>e wāi > weege*</i>	<i>Wege</i>	<i>et göis > gäis</i>	<i>Gänse</i>
<i>e kü > kee</i>	<i>Kühe</i>	<i>et tooch > tunge</i>	<i>Male</i>
<i>e schōif > schur</i>	<i>Schuhe</i>		

* Es gibt auch die Pluralform **wāie** (Wege).

4.2 Kasus (Fall)

Im Altfriesischen (des 12. bis 16. Jahrhunderts) gab es noch vier Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ, wobei die Formen des Nominativ und Akkusativ schon damals oft zusammengefallen waren. Im heutigen Mooringer Friesisch ist dieses Kasussystem nur noch in Bruchstücken – meist in erstarrten Formen – vorhanden.

Nur Personalpronomen (⇒ 5.1) und Eigennamen, sowie als Rufnamen verwendete Verwandtschaftsbezeichnung, wie z. B. **mam** (Mutter) oder **āte** (Opa), haben bei der Beugung einen Genitiv und einen Objektfall.

4.2.1 Genitiv

In einigen festen Verbindungen mit **tu** (zu) findet sich die alte Genitivendungen **-s**. Der bestimmte Artikel fehlt dann, hier einige Beispiele:

<i>tu bakers</i>	<i>zum Bäcker</i>	<i>tu nüüdjs</i>	<i>zur Not</i>
<i>tu beeds</i>	<i>zu Bett</i>	<i>tu schörks</i>	<i>zur Kirche</i>
<i>tu dukters</i>	<i>zum Arzt</i>	<i>tu snååks</i>	<i>zur Rede</i>
<i>tu fōtjs</i>	<i>zu Fuß</i>	<i>tutids</i>	<i>zurzeit</i>
<i>tu kuups</i>	<i>zum Verkauf, käuflich</i>	<i>tu wååders</i>	<i>ins Wasser</i>
<i>tu näibers</i>	<i>zum Nachbarn</i>	<i>tuwäis</i>	<i>los</i>

Ik schal noch tu toorps.

Ich muss noch ins Dorf.

ACHTUNG! Nicht jedes Wort bekommt nach **tu** automatisch ein **-s**. Es sind vor allem häufig vorkommende Verbindungen, die mit **-s** gebildet werden. Lehnwörter erhalten nach **tu** oft kein **-s**.

<i>tu årbe</i>	<i>zur Arbeit</i>	<i>tu schölj</i>	<i>zur Schule</i>
<i>tu sport</i>	<i>zum Sport</i>	<i>tu terapii</i>	<i>zur Therapie</i>

Zum Teil taucht auch der bestimmte Artikel auf:

tut krunkenhüs *zum Krankenhaus*

4.2.2 Markierung von Besitzverhältnissen

Unter den Begriff „Besitzverhältnisse“ fallen nicht nur Beziehungen zwischen Eigentümer und Eigentum, sondern auch Teil-Ganzes (z. B. Türklinke > Tür) und soziale Beziehungen, wie z. B. Verwandtschaftsverhältnisse. Zur Markierung von Besitzverhältnissen gibt es drei verschiedene Konstruktionen, die mit unterschiedlichen Arten von „Besitzern“ benutzt werden können.

Eine Präpositionalkonstruktion kann mit allen Arten von Besitzern verwendet werden. Dabei steht der Besitz zuerst, der durch die Präposition **foon** (von) gekennzeichnete Besitzer folgt.

dāt hūs foon e baker
jü scheew foon e wüset
jü klook foon mamen
di woin foon taatjen
jü döör foont auto
dāt biinj foon e scheew

das Haus des Bäckers [vom Bäcker]
der Tisch der Frau [von der Frau]
Mutters Uhr [die Uhr von Mutter]
Vaters Wagen [der Wagen von Vater]
die Tür des Autos (vom Auto)
das Bein des Tisches (vom Tisch)

Wenn der Besitzer ein Mensch ist, kann alternativ auch eine Konstruktion mit Possessivpronomen benutzt werden. Dann steht der Besitzer zuerst, es folgt ein Possessivpronomen und der Besitz.

taatje san woin
Peter sin bök
mam har klook
Tina harn waane

Vaters Wagen
Peters Buch
Mutters Uhr
Tinas Freund

Die alte Genitivendung **-(e)ns** wird zur Anzeige von Besitz nur noch an Eigennamen und Verwandtschaftsbezeichnungen, die als Rufnamen verwendet werden wie **taatje** (Vater) oder **dāl** (Großmutter), angehängt. Sie kennzeichnet den Besitzer, der zuerst steht, das Besessene folgt.

Die Endung **-ns** erhalten mehrsilbige Wörter, die auf **-e**, **-l** oder **-r** enden. Bei Namen, die auf einen anderen Vokal als **-e** enden, wird diese Konstruktion in der Regel nicht verwendet.

taatjens klook
Ketelns jāk
Petersns bök
Antjens bräif

Vaters Uhr
Ketels Jacke
Peters Buch
Antjes Brief

Wörter auf anderen Konsonanten erhalten die Endung **-ens**.

mamens klook
Erkens filj
Boysens bök
Rudolfens wüf
Kathrinens bräif

Mutters Uhr
Erks Fahrrad
Boys Buch
Rudolfs Frau
Kathrins Brief

Zudem haben die unpersönlichen Pronomen **huum** und **arken** die Genitivformen **huums** und **arkens**.

huums miining anere
dåt as önj arkens interese

seine Meinung ändern
das ist im Interesse aller

4.2.3 Dativ

Auf einen alten Dativ gehen die Endungen **-e** und **-em** (aus dem alten Dativ Singular bzw. Plural) zurück. Die Endung **-e** findet sich in einigen Adverbien.

mjarne *morgen* *mjarneene* *morgen Abend*

Dieselbe Endung kommt auch noch in den Ausdrücken **am e norde** und **am e süse** (in den Nord- bzw. Südteil) vor.

*Ik schal noch am e norde.**

Ich muss noch nach Nordniebüll.

* aus Niebülls Sicht

Die Endung **-e** findet sich in einigen Adverbien für Zeit- und Ortsangaben. Viele davon sind mit der Vorsilbe **an-/än-** gebildet, die sich von der Präposition **en** ableitet.

Zeitangaben sind z. B.:

<i>anjörsne / änjörsne</i>	<i>gestern</i>	<i>annächte / ännächte</i>	<i>vergangene Nacht</i>
<i>anteene / änteene</i>	<i>gestern Abend</i>	<i>ansamere / änsamere</i>	<i>vergangenen Sommer</i>

Ortsangaben sind z. B.:

<i>anäädere / änäädere</i>	<i>hinten</i>	<i>anååstrie</i>	<i>im Osten</i>
<i>anfoore / änfoore</i>	<i>voran</i>	<i>anweesterne</i>	<i>im Westen</i>

Dieselbe Präposition, allerdings in der Schreibweise **en**, taucht auch bei der Angabe von wiederkehrenden Zeitpunkten auf. Anstelle von **en** kann auch das neuere **am** verwendet werden. Das Substantiv bekommt die Endung **-em**. Es bezeichnet eine Tages- oder Jahreszeit oder einen Wochentag.

<i>en / am eenem</i>	<i>abends</i>	<i>en / am uursem</i>	<i>im Frühling</i>
<i>en / am nächtem</i>	<i>nachts</i>	<i>en / am samrem</i>	<i>im Sommer</i>
<i>en / am moundiem</i>	<i>montags</i>	<i>en / am wuntrem</i>	<i>im Winter</i>

En eenem spaale we hål koorde. *Abends spielen wir gerne Karten.*

Am samrem san we hål bai e ströñj. *Im Sommer sind wir gerne am Strand.*

Alternativ kann man solche Zeitangaben auch mit dem Artikel **di** und dem Nominativ bilden. Der Unterschied entspricht in etwa demjenigen in den deutschen Ausdrücken „abends“ und „am Abend“.

<i>en / am eenem</i>	<i>abends</i>	<i>di een</i>	<i>am Abend</i>
<i>en / am fraidiem</i>	<i>freitags</i>	<i>di fraidi</i>	<i>am Freitag</i>
<i>en / am wuntrem</i>	<i>im Winter</i>	<i>di wunter</i>	<i>im Winter</i>

In der Alltagssprache wird die Endung **-em** in Kombination mit der Präposition **en** in der Regel weggelassen.

en fraidi

freitags

4.2.4 Objektfall

Eigennamen und als Rufnamen gebrauchte Verwandtschaftsbezeichnungen (s.o.) erhalten die Endung **-(e)n**, wenn sie Objekt eines Satzes sind. Das gilt sowohl für direkte, indirekte als auch für Präpositionalobjekte.

Mehrsilbige Wörter, die auf Vokal, **-l** oder **-r** enden, erhalten die Endung **-n**, alle anderen **-en**.

Direktes Objekt:

Ik sii åålen.

Ich sehe Oma.

Määst Theden lise?

Magst du Thede (leiden)?

Indirektes Objekt:

Bräng Dinan dåt bök.

Bring Dina das Buch.

Ik hääw Ingwern et häär klapd.

Ich habe Ingwer das Haar geschnitten.

Präpositionalobjekt:

Ik wal diling nuch tu åålen.

Ich will heute noch zu Oma.

Dåt hääw ik foon Ingwern et.

Das habe ich von Ingwer.

Weiterhin benutzen einige den Objektfall auch dann, wenn ein Eigenname oder eine als Rufnamen gebrauchte Verwandtschaftsbezeichnung das Prädikatsnomen des Satzes ist.

Dåt as Uten.

oder:

Das ist Ute.

Dåt as Ute.

Auch Personalpronomen haben eine Objektform (⇒ 5.1)

5 PRONOMEN

Pronomen können anstelle eines Substantivs stehen, dadurch werden Wiederholungen vermieden. Einige Pronomen können jedoch auch wie ein Artikel zusammen mit einem Substantiv auftreten. Pronomen werden aufgrund ihrer Bedeutung und ihrer grammatischen Eigenschaften im Satz in verschiedene Klassen eingeteilt. Mögliche Kategorien bei der Beugung von Pronomen sind Numerus, Genus und Kasus, aber nicht jedes Pronomen zeigt alle diese Kategorien an. Manche sind in ihrer Form sogar unveränderlich.

5.1 Personalpronomen (persönliche Fürwörter)

Alle Personalpronomen haben eine Subjekt- und eine Objektform. Viele von ihnen haben neben der Vollform auch eine unbetonte Kurzform (Klitikon).

Subjektform			Objektform		
Vollform	Kurzform		Vollform	Kurzform	
<i>ik</i>	'k	<i>ich</i>	<i>me</i>	–	<i>mir, mich</i>
<i>dü</i>	÷	<i>du</i>	<i>de</i>	–	<i>dir, dich</i>
<i>hi</i>	'r	<i>er</i>	<i>ham</i>	'n	<i>ihm, ihn</i>
<i>jü</i>	's	<i>sie</i>	<i>har</i>	's	<i>ihr, sie</i>
<i>et</i>	't	<i>es</i>	<i>et</i>	't	<i>ihm, es</i>
<i>we</i>	–	<i>wir</i>	<i>üs / üüs (WM)</i>	–	<i>uns</i>
<i>jam</i>	'm	<i>ihr</i>	<i>jam</i>	–	<i>euch</i>
<i>ja</i>	's	<i>sie</i>	<i>jam / ja</i>	's	<i>ihnen, sie</i>

Das neutrale Pronomen der 3. Person Singular lautete früher **hat**, das heutige **et** ist wahrscheinlich eine Kurzform davon. **Hat** wurde zunächst noch in Bezug auf Kinder und Tiere verwendet, wenn diese durch ein Substantiv im Neutrum bezeichnet werden konnten, ist mittlerweile aber weitgehend aus dem Sprachgebrauch verschwunden.

„Ääl“ wus uk dät jarst uurd, wät „Oma“ war auch das erste Wort, das
dät bjarn stämeld, eefter åålen das Kind stammelte, nach der Oma
streekd hat åltid jarst e ärme üt, streckte es immer zuerst die Arme aus,
ån ma åålen bai e hönj trapeld und mit Oma an der Hand trappelte
et ouer e teele.* es über den Fußboden.

*Aus: „Sosselswårw“ von Nis Albrecht Johannsen (1888–1967)

Die Kurzform kann nie am Satzanfang stehen, sie benötigt immer ein vorangehendes Wort, an das sie „angehängt“ werden kann. Im Schriftlichen kennzeichnet man dies durch ein Apostroph. Die Kurzform taucht häufig in Fragesätzen und Nebensätzen auf und auch in nachgestellten Hauptsätzen, also solchen, die auf einen Nebensatz folgen.

Zur Vollform **dü** (du) gibt es keine Kurzform. Das Weglassen der Vollform entspricht in diesem Fall den Kurzformen der anderen Subjektformen der Personalpronomen.

Die Vollform **we** (wir) kann nicht durch eine Kurzform ersetzt oder ausgelassen werden. Endet das vorangehende Wort auf **-t** folgt in der 3. Person Singular Neutrum die Vollform **et** und nicht die Kurzform **'t**.

Schal'k kaame?

Soll ich kommen?

Schrafst et ap?

Schreibst du das auf?

Dåt dü ai kamst, wiit'r ål.

Dass du nicht kommst, weiß er schon.

Wan as's deer?

Wann ist sie da?

Hääst hiird, hü't deertu köm?

Hast du gehört, wie es dazu kam?

Jü säit jam, weer'm sate schan.

Sie sagt euch, wo ihr sitzen sollt.

Deer kaame's je ål!

Da kommen sie ja schon!

Bei den Objektformen weisen nur einige Personen eine Kurzform auf. In allen übrigen Personen wird immer die Vollform verwendet.

We hääwe'n ål kånenliird.

Wir haben ihn schon kennengelernt.

Ik hääw's diling nuch ai sänj.

Ich habe sie heute noch nicht gesehen.

Jü koon't ai mör hiire!

Sie kann es nicht mehr hören!

We wan's ai hål önj e madistün stjiire.

Wir wollen sie nicht gerne in der Mittagsstunde stören.

Darüber hinaus erscheint die Kurzform der Objektform auch nach der Kurzform der Subjektform.

Hääwe'm's sänj?

Habt ihr sie gesehen?

Schal'k'n oufhååle?

Soll ich ihn abholen?

Zwei aufeinanderfolgende Kurzformen sind in der mündlichen Sprache durchaus üblich.

Heet'r's ål oufhååld?

Heet hi's ål oufhååld? (hi betont)

Heet'r ja ål oufhååld? (ja betont)

} Hat er sie schon geholt?

Im Mooringer Friesisch gibt es keine Entsprechung für das deutsche „Sie“. Als Höflichkeitsform gebraucht man den Vornamen bzw. die Verwandtschaftsbezeichnung zusammen mit den Formen der 3. Person Singular des Verbs. Die höfliche Anrede ist unter Jüngeren nicht mehr gebräuchlich, findet sich zum Teil aber noch im Umgang mit älteren Personen, dann durchaus auch mit Familienangehörigen.

Brükt dadje noch heelp?

Braucht Vater noch Hilfe?

Hü gungt et dadje?

Wie geht es Vater?

Hü schucht Marie dāt diling?

Wie sieht Marie das heute?

Måå jü noch en kop tee heewe?

Möchte sie noch einen Tee haben?

5.1.1 Dual

Der Dual ist neben Singular und Plural der dritte Numerus im Mooringer Friesisch. Man kann seine Formen in älteren Texten finden. Von denjenigen, die um 1900 geboren wurden, wurde er noch in Teilen verwendet. Heutzutage hört man ihn aber wohl kaum noch in gesprochener Sprache. Den Dual gibt es nur bei Personalpronomen. Als Verbform wird die Pluralform verwendet (⇒ 12).

Subjektform	
<i>wat</i>	<i>wir beide</i>
<i>jat</i>	<i>ihr beide</i>

*Jat koone āline gunge,
wat wan ai ma.**

*Wat koone junk ai heelp.**

Dü dääst unk ünruht!

*Schan wat noch en glee win
heewe?*

Objektform	
<i>unk</i>	<i>uns beide</i>
<i>junk</i>	<i>euch beide</i>

*Ihr beide könnt allein gehen,
wir beide wollen nicht mit.*

Wir beide können euch beiden nicht helfen.

Du tust uns beiden unrecht!

*Wollen wir beide noch ein Glas Wein
haben?*

- * Aus „Die nordfriesische Sprache nach Mooringer Mundart“ von Bende Bendsen (1787–1875)

5.2 Reflexiv- und Reziprokpronomen

(rückbezügliche und wechselseitige Fürwörter)

Das Reflexivpronomen ist das formelle Objekt eines Satzes und drückt aus, dass Subjekt und Objekt identisch sind. Numerus und Person des Reflexivpronomens sind daher identisch mit Numerus und Person des Subjekts. Abgesehen von der 3. Person Singular Neutrum (**et**) entsprechen die Formen der Reflexivpronomen denen der Objektformen der Personalpronomen (⇒ 5.1).

Personalpronomen		Reflexivpronomen	
<i>ik</i>	<i>ich</i>	<i>me</i>	<i>mir, mich</i>
<i>dü</i>	<i>du</i>	<i>de</i>	<i>dir, dich</i>
<i>hi</i>	<i>er</i>	<i>ham</i>	<i>sich</i>
<i>jü</i>	<i>sie</i>	<i>har</i>	<i>sich</i>
<i>et</i>	<i>es</i>	<i>ham</i>	<i>sich</i>
<i>we</i>	<i>wir</i>	<i>üs / üüs (WM)</i>	<i>uns</i>
<i>jam</i>	<i>ihr</i>	<i>jam</i>	<i>euch</i>
<i>ja</i>	<i>sie</i>	<i>jam/ja</i>	<i>sich</i>

<i>Ik wal <u>me</u> ai fååstleede.</i>	<i>Ich will mich nicht festlegen.</i>
<i>Dü schöljst <u>de</u> deerouer froie!</i>	<i>Du solltest dich darüber freuen!</i>
<i>Hi smjart <u>ham</u> en büsche.</i>	<i>Er schmiert sich ein Brot.</i>
<i>Jü wal <u>har</u> en nai fiilj kuupe.</i>	<i>Sie will sich ein neues Fahrrad kaufen.</i>
<i>Dåt löm slaket <u>ham</u> am e snüt.</i>	<i>Das Lamm leckt sich das Maul.</i>
<i>We wan <u>üs</u> ai anere.</i>	<i>Wir wollen uns nicht ändern.</i>
<i>Jam schan <u>jam</u> ål iinjsen dilseete.</i>	<i>Ihr sollt euch schon mal hinsetzen.</i>
<i>Ja lätje <u>jam</u> ai önj e koorde kiike.</i>	<i>Sie lassen sich nicht in die Karten sehen.</i>

Das Reziprokpronomen **enouder** wird verwendet, um ein Wechselverhältnis gegenseitiger Interaktion anzuzeigen.

<i>We kiike <u>enouder</u> önj.</i>	<i>Wir sehen einander an.</i>
<i>Jam doue <u>enouder</u> e hönj.</i>	<i>Ihr gebt einander die Hand.</i>
<i>Ja häåwe <u>enouder</u> fünen.</i>	<i>Sie haben einander gefunden.</i>

In der Alltagssprache wird neben den Reflexivpronomen **ham**, **har** und **jam/ja** auch **sik** verwendet.

<i>Hi heet sik önj e fainger skjarn.</i>	<i>Er hat sich in den Finger geschnitten.</i>
<i>Jü heet sik ordi froid.</i>	<i>Sie hat sich sehr gefreut.</i>
<i>Ja wan sik wi drååwe.</i>	<i>Sie wollen sich wieder treffen.</i>

Ebenso wird anstelle des reziproken Pronomens das Reflexivpronomen verwendet.

Wi kiike üs önj.

Wir sehen uns an.

Jam doue jam e hönj.

Ihr gebt euch die Hand.

Ja hääwe jam/ja/sik fünen.

Sie haben sich gefunden.

5.3 Possessivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter)

Die Possessivpronomen im Singular richten sich nach dem Genus des dazugehörigen Substantivs. Stehen die Possessivpronomen zusammen mit Substantiven, haben sie folgende Formen:

	Besitz im Singular		Besitz im Plural
	(m)	(f)+(n)	(m)+(f)+(n)
<i>ik</i>	<i>man</i> mein	<i>min</i> meine	<i>min</i> meine
<i>dü</i>	<i>dan</i> dein	<i>din</i> deine	<i>din</i> deine
<i>hi</i>	<i>san</i> sein	<i>sin</i> seine	<i>sin</i> seine
<i>jü</i>	<i>harn</i> ihr	<i>har</i> ihre	<i>har</i> ihre
<i>et</i>	<i>san</i> sein	<i>sin</i> seine	<i>sin</i> seine
<i>we</i>	<i>üusen</i> unser	<i>üüs</i> unser	<i>üüs</i> unser
<i>jam</i>	<i>jarnge</i> euer	<i>jarnge</i> euer	<i>jarnge</i> euer
<i>ja</i>	<i>jare</i> ihr	<i>jare</i> ihr	<i>jare</i> ihr

*Deer kaame man brouder
än min süster.*

*Da kommen mein Bruder
und meine Schwester.*

*Koost dü dan noome än
din adräs heer indreege?*

*Kannst du deinen Namen und
deine Adresse hier eintragen?*

*Jü heet harn woin ferkååft, än
kjart nü ma har filj tu årbe.*

*Sie hat ihren Wagen verkauft, und
fährt nun mit ihrem Fahrrad zur Arbeit.*

*Wan ik min brouderne beschiis
seede, dan wårde we din kaninken
wålj wider infänge.*

*Wenn ich meinen Brüdern Bescheid sage,
dann werden wir deine Kaninchen sicher
wieder einfangen.*

Sin näiberne san oueremåtje nat.

Seine Nachbarn sind sehr nett.

*We wan liiwer ma üusen woin
tu jarnge hüs kääre.*

*Wir wollen lieber mit unserem Wagen
zu eurem Haus fahren.*

Dåt bjarn håålt san båle.

Das Kind holt seinen Ball.

Possessivpronomen können auch allein stehen. Die Form richtet sich nach dem Substantiv, auf das sich das Possessivpronomen bezieht.

As dāt <u>min</u> jāk unti <u>din</u> ?	Ist das meine Jacke oder deine?
Ik mää <u>harn</u> tün ai sü hāl as <u>dan</u> .	Ich mag ihren Garten nicht so gern wie deinen.
Jü fant <u>jarnge</u> rouse smuker as <u>üüs</u> .	Sie findet eure Blumen hübscher als unsere.
Ik hääw bai me twäär koie fünen.	Ich habe bei mir zwei Schlüssel gefunden.
Ik liiw dāt san <u>din</u> .	Ich glaube, es sind deine.

Statt **har** und **harn** (ihr/-e/-en) wird umgangssprachlich von einigen auch **hare** benutzt.

Jü heet <u>hare</u> woin ferkååft, än kjart nü ma <u>hare</u> filj tu arbe.	Sie hat ihren Wagen verkauft, und fährt nun mit ihrem Fahrrad zur Arbeit.
Jü heet <u>hare</u> süschene lååsid.	Sie hat ihre Geschwister eingeladen.

5.4 Relativpronomen (bezügliches Fürwort)

Ein Relativpronomen dient dazu, im Relativsatz den Bezug auf ein bereits im Hauptsatz eingeführtes Substantiv herzustellen. Ein Relativsatz hat meist erklärende oder ergänzende Funktion.

- a) Die Relativpronomen **wat** und **deer** sind unveränderlich, d. h. sie zeigen weder Genus noch Numerus noch Kasus an. Sie werden in allen Fällen verwendet, in denen im Deutschen ein Relativpronomen im Nominativ, Akkusativ oder Dativ stünde. Das ältere **deer** kann anstelle von **wat** stehen. Es ist jedoch nicht mehr sehr gebräuchlich.

Jü kāt, <u>wat</u> deer jüst ouer e stroote låpt, hiirt da näiberne.	Die Katze, die da gerade über die Straße läuft, gehört den Nachbarn.
Di moon, <u>wat</u> dāt latj hüs deer hiirt, as oueremåtje grut.	Der Mann, dem das kleine Haus gehört, ist sehr groß.
Di rüüdje woin, <u>wat</u> dü deer schuchst, hiirt me.	Der rote Wagen, den du da siehst, gehört mir.
Ma da wüste, <u>wat</u> for e baker stönje, arbe ik tuhuupe.	Mit den Frauen, die vor der Bäckerei stehen, arbeite ich zusammen.

- b) Das Relativpronomen **weer** benutzt man, um einen örtlichen oder zeitlichen Bezug zum Geschehen herzustellen. Solche Sätze sind nicht immer als Relativsätze ins Deutsche übersetzbar.

Nü booged jü duch önje stää, <u>weer</u> jü uler booged wälj.	Jetzt wohnt sie doch in der Stadt, in der sie niemals wohnen wollte.
Ik hääw gliks eefter min ütbuilding bai di tamermoon önjfångd, <u>weer</u> ik diling nuch arbe.	Ich habe gleich nach meiner Ausbildung bei dem Zimmermann angefangen, bei dem ich heute noch arbeite.

We kömen tu en latj lokåål, weer
aw ål da scheewe rouse stöön.

Koost dü nuch di dāi tånke,
weer Heike tu besäk kōm?

Dāt wus tu jü tid, weer't nuch
niinj eläkttrisch jächt jäif.

Wir kamen zu einem kleinen Lokal, wo
auf allen Tischen Blumen standen.

Kannst du dich noch an den Tag erinnern,
als Heike zu Besuch kam?

Das war zu der Zeit, als es noch
kein elektrisches Licht gab.

- c) Das Relativpronomen **weer** kann mit Präpositionen kombiniert werden. Alternativ zu **weer** kann in diesem Zusammenhang auch **huum** benutzt werden, letzteres ist jedoch nicht so geläufig.

Di moon, weer ja foon snååke,
kamt eeling.

Da manschne, weer dü ma årbest,
san wörklik nat.

Dāt hüs, weer hi eefter kiiket,
as nuch tu heewen.

Dāt dääken, weer dü uner laist,
as foon din åål.

Jü foomen, ma huum dü spaalst,
lååket hål.

Der Mann, von dem sie reden,
komt heute Abend.

Die Leute, mit denen du arbeitest,
sind wirklich nett.

Das Haus, nach dem er schaut,
ist noch zu haben.

Die Decke, unter der du liegst,
ist von deiner Oma.

Das Mädchen, mit dem du spielst,
lacht gerne.

- d) Die Kombination **weer + foon** wird auch dort benutzt, wo im Deutschen ein Relativpronomen im Genitiv stünde.

Di smas, weer ik jü süster foon frai,
as måål.

Jü wüset, weerfoon dü di moon
kånst, årbet uk deer.

Der Schmied, dessen Schwester ich heirate,
ist sauer.

Die Frau, deren Mann du kennst,
arbeitet auch dort.

Alternativ können auch die Genitivform **huumsen** (vor mask. Substantiven im Sg.) bzw. **huums** (vor allen anderen Substantiven) verwendet werden.

Di smas, huums süster ik frai,
as måål.

Jü wüset, huumsen moon dü
kånst, årbet uk deer.

Der Schmied, dessen Schwester ich heirate,
ist sauer.

Die Frau, deren Mann du kennst,
arbeitet auch dort.

Die D-Artikel **di** und **da** werden gelegentlich auch als Relativpronomen benutzt. Dieser Gebrauch findet sich häufig in den Texten von Nis Albrecht Johannsen.

Di beeste trååst, di ham arken
mjarn aw ouder toochte broocht,
wus sin hoonwårk.*

Der beste Trost, der ihn jeden
Morgen auf andere Gedanken brachte,
war sein Handwerk/Beruf.

* Aus „Üt bai e Wåile“ von Nis Albrecht Johannsen (1888–1967)

Weiterhin ersetzen manche das Relativpronomen **wat** durch **huum**, wenn es sich auf einen Menschen bezieht.

*Jü heet noch en gruten brouder,
huum's oueremätje bewunderd.*

*Sie hat noch einen großen Bruder,
den sie sehr bewundert.*

*Ik hääw jüst jüdeer wüset sänj,
huum dü bait fleeten hülpen hääst.*

*Ich habe gerade diese Frau gesehen, der
beim Umzug geholfen hast.*

5.5 Indefinitpronomen (unbestimmte Fürwörter)

Zu den Indefinitpronomen zählen eine Reihe von grammatikalisch sehr unterschiedlichen Pronomen. Ihre Gemeinsamkeit besteht darin, dass sie auf Personen, Gegenstände oder Sachverhalte verweisen, ohne diese näher zu bestimmen.

- a) Einige Indefinitpronomen haben nur eine Form und können nicht direkt vor einem Substantiv stehen.

<i>niimen(s)</i>	<i>niemand</i>	<i>wat</i>	<i>etwas</i>
<i>ninte/niks</i>	<i>nichts</i>	<i>süwat</i>	<i>so etwas</i>

Diese Indefinitpronomen können sich aber mit einem substantivierten Adjektiv verbinden (⇒ 6.1 c) oder auch mit einer Präpositionalphrase.

Dät as je wälj ninte nais.

Das ist ja wohl nichts Neues.

Hääst dü wat foon ham hiird?

Hast du etwas von ihm gehört?

- b) Einige Indefinitpronomen verbinden sich mit **ân/iinj**, wenn sie selbstständig stehen. Von diesen Indefinitpronomen hat nur **suken** eine Pluralform.

	Singular		Plural
	vor Substantiv	selbstständig	
<i>ein/-er</i>	<i>ân hün</i>	<i>ân</i>	(hüne) suk (kâte) (löme)
<i>ein/-e/-es</i>	<i>iinj kât/löm</i>	<i>iinj</i>	
<i>jeder</i>	<i>arken hün</i>	<i>arkenân</i>	
<i>jede/-s</i>	<i>ark* kât/löm</i>	<i>arkiinj**</i>	
<i>so ein/-er</i>	<i>sü'n hün</i>	<i>sünân</i>	
<i>so ein/-e/-es</i>	<i>sü'n kât/löm</i>	<i>süniinj</i>	
<i>solch ein/-er</i>	<i>suken hün</i>	<i>sukenân</i>	
<i>solch ein/-e/-es</i>	<i>suken kât/löm</i>	<i>sukeniinj</i>	

* Das Pronomen hat daneben noch die Sonderform **arks**:
arks iir (jedes Jahr), **arks tooch** (jedes Mal), **arks amenlait** (jeden Augenblick)

** Alternativ kann man auch **enarken** benutzen, das sich sowohl auf maskuline, als auch auf feminine und neutrale Substantive beziehen kann.

Beispiele mit **ark** und verwandten Formen sind:

*Ik mää liifst arken hün än ark
kåt, wat ik sii, aie.*

*Ich möchte am liebsten jeden Hund und
jede Katze, die ich sehe, streicheln.*

Ja kaame arken dääi tu unerne.

Sie kommen jeden Tag zum Mittagessen.

Hi kamt ai arks iir tu jül.

Er kommt nicht jedes Jahr zu Weihnachten.

Ai enarken mäi saanep.

Nicht jeder mag Senf.

Ham kânt wörklik enarken.

Ihn kennt wirklich jeder.

*We hääwe trii doochterne än ark
heet en ouder hobii.*

*Wir haben drei Töchter und jede
hat ein anderes Hobby.*

*Ja hääwe trii saane än arken heet
ham ål iinjens wat bräägen.*

*Sie haben drei Söhne und jeder hat
sich schon mal etwas gebrochen.*

Beispiele mit **sü'n** und verwandten Formen sind:

*Sü'n hüs ma räidetååge schucht
smuk üt, süniinj mää ik uk hål
heewe.*

*So eine Haus mit Reetdach sieht hübsch
aus, so eins möchte ich auch gern haben.*

Sünån bast dü!

So einer bist du!

Beispiele mit **suk** und verwandten Formen sind:

Sukenån brüke we ai!

Solch einen brauchen wir nicht!

Suk manschne san gefäärlik.

Solche Leute sind gefährlich.

- c) Die Indefinitpronomen für ‚all, alle, alles‘ haben auf Mooringer Friesisch unterschiedliche sich ähnelnde Formen, je nachdem in welcher Position sie stehen.

Das Pronomen **åle** steht zusammen mit Substantiven im Plural.

Ik kån ai åle böke foon ham.

Ich kenne nicht alle Bücher von ihm.

Di bus kjart åle tou stüne.

Der Buch fährt alle zwei Stunden.

Die unveränderliche Form **åål** steht vor einem D-Artikel, einem Demonstrativpronomen oder einem Possessivpronomen und kann zusammen mit einem Personalpronomen auftreten. Sie kann aber auch ganz alleine stehen.

*Weer schan bloot åål da schuur
stönje?*

Wo sollen nur all die Schuhe stehen?

*Huum schal bloots åål dadeere
kååge ääse?*

Wer soll nur all diese Kuchen essen?

*Ham heet åål sin waasen ninte
hülpen.*

Ihm hat all sein Wissen nichts geholfen.

Ja koone åål kaame.

Sie können alle kommen.

Ik häaw ai åål nūmen.

Ich habe nicht alle genommen.

Zusammen mit einem Personalpronomen steht auch die Form **åltumååle**. Dasselbe gilt für das Indefinitpronomen **biise/binge** (beide).

Ja wjarn åltumååle deer.

Sie waren alle da.

*We wan nü åltumååle tuhuupe
schunge.*

Wir wollen jetzt alle zusammen singen.

Ja san biise/biinge foon Risem.

Sie kommen beide aus Risum.

Eine weitere Form des Pronomens ist **åles**, welches immer alleine steht.

Dü törst ai åles waase.

Du brauchst nicht alles zu wissen.

Weiterhin kann sich **ål-** mit einem Fragewort zu einem komplexen Indefinitpronomen verbinden, die Formen lauten:

åluhum *wer auch immer*

ålwat *was auch immer*

åluken *welch auch immer*

In der Verwendung unterliegen diese Indefinitpronomen denselben Beschränkungen wie im Deutschen.

*Åluken wääder et as, we mönje
ütfoon.*

*Welches Wetter es auch sein mag, wir müssen
hinaus auf die See.*

Ik lätj niimens in, åluhum dåt uk as. *Ich lasse niemanden herein, wer auch immer
es ist.*

*Ålwat dü uk dääst, ferlätj de
aw de seelew.*

*Egal, was du auch tust, verlass dich auf
dich selbst.*

Ål verbindet sich auch mit **hü**, **wan** und **weer** und bildet mit ihnen die Adverbien **ålhü** (wie auch immer), **ålwan** (wann auch immer) und **ålweer** (wo auch immer).

- d) Einige Indefinitpronomen können sich nur auf Substantive im Singular beziehen, die eine Masse, einen Stoff oder etwas Abstraktes bezeichnen, andere nur auf Substantive im Plural, die sich aufzählbare Dinge beziehen.

Dazu gehören die Paare **foole** (viel) / **maning** (viele), **nooch** (genug) / **nooge** (genug) und **mör** (mehr) / **mörere** (mehrere). Alle davon können sowohl vor einem Substantiv als auch allein stehen.

Foole bezieht sich auf Substantive im Singular.

foole giilj / sanschin / liiwde

viel Geld / Sonnenschein / Liebe

Nam roui noch mör foon e sup ma.

Nimm ruhig noch mehr von der Suppe mit.

We häawe foole deerfoon.

Wir haben viel davon.

Dåt as fool tu foole.

Das ist viel zu viel.

Maning bezieht sich auf Substantive im Plural.

maning manschne / rouse / ålerne *viele Menschen / Blumen / Eltern*

Nam roui nuch mör ååple ma. We *Nimm ruhig noch mehr Äpfel mit. Wir haben*
hääwe maning deerfoon. *viele davon.*

Maning wjarn deer. *Viele waren da.*

In der Alltagssprache wird **foole** mitunter auch in Bezug auf Substantive im Plural verwendet.

Et jeeft ai mör sü foole böre. *Es gibt nicht mehr so viele Bauern.*

Foole probleme hääw ik me *Viele Probleme hab ich mir selbst gemacht.*
seelew määged.

Sowohl **nooch** als auch **nooge** lassen sich mit ‚genug, genügend‘ übersetzen. Ersteres wird in Bezug auf Stoffnamen im Singular benutzt, letzteres in Bezug auf zählbare Dinge im Plural. Sie stehen hinter dem Substantiv, auf die sie sich beziehen, können aber auch alleine stehen.

Ik liiw, we hääwe brüüdj nooch. *Ich glaube, wir haben genug Brot.*

Ik liiw, we hääwe nooch. *Ich glaube, wir haben genug.*

Ik liiw, we hääwe nuch oie nooge. *Ich glaube, wir haben noch genug Eier.*

Ik liiw, we hääwe nuch nooge oie. *Ich glaube, wir haben noch genug.*

In der Alltagssprache findet **nooch/nooge** auch vor dem Substantiv.

Ik liiw, we hääwe nooch brüüdj. *Ich glaube, wir haben genug Brot.*

Ik liiw, we hääwe nuch nooge oie. *Ich glaube, wir haben noch genug Eier.*

Beim Begriffspaar **mör/mör(er)e** steht **mör** (viel) mit Stoffnamen und Abstrakta, **mör(er)e** (viel) mit zählbaren Substantiven.

Hi heet ål mörere manschne *Er hat schon mehreren Leuten beigegeben,*
baastiinjen, ån jü heet uk ål mörere *und sie hat auch schon mehreren geholfen.*
hülpen.

Jü heet mör luk as maning oudere. *Sie hat mehr Glück als viele andere.*

- e) Die Indefinitpronomen **hu** (einige) und **sam** (manche, gewisse) werden nur in Bezug auf pluralische Substantive benutzt.

Hu wird verwendet, wenn es sich um „einige“ aus einer unbestimmten Anzahl handelt, es ist dann oft durch **en påår** (ein paar) ersetzbar.

Håål iinjsen hu stoule!

Hol mal einige Stühle!

Wat schää't heewe? – Ik måå hål
hu ååple heewe.

Was willst du haben? – Ich möchte gerne
einige Äpfel haben.

Et jeeft åltens hu, wat klöker san
as oudere.

Es gibt immer einige, die klüger sind als andere.

Sam (manche, gewisse) wird hingegen verwendet, wenn es sich um „einige“ aus einer näher eingegrenzten Menge handelt.

Sam Naiblinger kääre arken dái
ma e such ouer tu Sal.

Einige Niebüller fahren jeden Tag
mit dem Zug nach Sylt.

Hier ist die näher eingegrenzte Menge: **Naiblinger**

Ik hæåw me naie talere kääft.

Ich habe mir neue Teller gekauft. Einige

Sam san wit ån sam san bröket.

(davon) sind weiß und einige sind bunt."

Hier ist die näher eingegrenzte Menge: **naie talere**

- f) Zur Bezeichnung einer oder mehrerer unbestimmter Personen gibt es im Mooringer Friesisch zwei unterschiedliche Indefinitpronomen, **huum** und **följ** (man).

Deer koon **huum** ninte bai mååge.

Da kann man nichts [bei] machen.

Süwat deet **följ** ai!

So etwas tut man nicht!

Das Possessivpronomen zu **huum** lautet **huums**.

Huum wal hål huums äin tuhuupe
hüülje.

Man will gerne sein Eigenes [Eigentum]
zusammen halten.

Alternativ kann auch das Possessivpronomen: **san/sin**, der 3. Person Singular verwendet werden, wie auch für **följ**.

Huum schal aw sin krääm
awpååse.

Man muss auf seine Sachen aufpassen!

Följ schal uk sin kultuur kâne.

Man muss auch seine Kultur kennen.

Huum hat keine eigenständige Objektform, stattdessen wird das Indefinitpronomen **ån** benutzt. Die Objektform zu **följ** lautet ebenfalls **följ**.

Dü koost ån je gåns dääsi mååge.

Du kannst einen ja ganz verrückt machen.

Dü koost följ je gåns dääsi mååge.

Du kannst einen ja ganz verrückt machen.

Es gibt auch kein eigenes Reflexivpronomen zu **huum** bzw. **fölk**, hier wird die Form **ham** der 3. Person Singular verwendet (oder auch *sik*).

Huum koon ham ai was weese.

Man kann sich nicht sicher sein.

Fölk schal ham wunere.

Man muss sich wundern.

Das Indefinitpronomen **fölk** hat die eigene Anredeform und eine eingene Genitivform, die beide **följens** lautet.

Gudeen, liiw följens!

Guten Abend, liebe Leute!

Eefter följens snååk schal er bane

Nach jedermanns Gerede soll [da] binnen Kürze

korte loowde än koost önj dåt

Verlobung und Hochzeit in dem Bauernhaus

börehüs bai e wåile oufhülen

bei der Wehle abgehalten werde.

*wårde.**

* Aus „Üt bai e Wåile“ von Nis Albrecht Johannsen (1888–1967)

ACHTUNG! **Huum** wird auch wie das deutsche ‚jemand‘ gebraucht.

Deer kamt huum!

Da kommt jemand.

Einige Indefinitpronomen können durch den Zusatz **irgend-** verstärkt werden.

Heet irgendån en noosdök?

Hat irgendeiner ein Taschentuch?

Ik wal eeling irgendwat kooge.

Ich will heute Abend irgendetwas kochen.

5.6 Interrogativpronomen und andere Fragewörter

Fragewörter (Interrogativpronomen und -adverbien) leiten Fragen nach einer Person, einer Sache oder einem Vorgang ein.

Nach einer Person fragt man mit **huum**:

Huum kamt deer?

Wer kommt da?

Huum wäät et düünj?

Wem willst du es geben?

Huum heet'r sänj?

Wen hat er gesehen?

Nach einem Ort fragt man mit **weer**:

Weer as mam?

Wo ist Mutter?

Nach der Zeit fragt man mit **wane** oder **wan**:

Wane kaame jam?

Wann kommt ihr?

Wan kjart di such?

Wann fährt der Zug

Nach der Art und Weise fragt man mit **hü** oder **hüdänji**:

Hü gungt dät?

Wie geht das?

Hüdänji bast dü deertu kiimen?

Wie (auf welche Weise) bist du dazu gekommen?

Nach einem Grund fragt man mit **weeram**, **weerfor** oder **weerouer**:

Weeram mäist dü me ai?

Warum magst du mich nicht?

Weerfor brükst dü en nai filj?

Wieso brauchst du ein neues Fahrrad?

Weerouer kamst dü sü lääs?

Weshalb kommst du so spät?

Nach einem Gegenstand bzw. Sachverhalt fragt man mit **wat**:

Wat as dät dan?

Was ist das denn?

Wat hääwe's säid?

Was haben sie gesagt?

ACHTUNG! Auf Mooringer Friesisch erfragt man Namen mit **wat**:

Wat hätst dü?

Wie heißt du?

Die Fragewörter **wat?**, **weer?**, **wane?** und **hü?** sind unveränderlich. Das Interrogativpronomen **huum** hat die Genitivform **huums(en)** (*wessen*), die je nach Genus und Numerus des Substantivs, auf das es sich bezieht, flektiert wird. Häufig wird jedoch für den genitivischen Gebrauch eine Kombination aus **huum** und Possessivpronomen (⇒ 5.3) genutzt, das dann Genus und Numerus anzeigt.

in Bezug auf maskuline Substantive im Singular

<u>Huumsen</u> moon hääst sänj?	Wessen Mann hast du gesehen?
<u>Huum san</u> hün låpt deer?	Wessen Hund läuft da?
<i>Ik</i> hääw en koie fünen, <u>huumsen</u> as dât?	<i>Ich</i> habe einen Schlüssel gefunden, wessen ist das?
<i>Ik</i> hääw en hün bjaksen hiird, <u>huum san</u> wus dât?	<i>Ich</i> habe einen Hund bellen gehört, wessen war das?

in Bezug auf feminine bzw. neutrale Substantive im Singular

<i>Ma</i> <u>huums</u> wüf hääst snååked?	<i>Mit</i> wessen Frau hast du geredet?
<i>For</i> <u>huum sin</u> koost saist dü dât?	<i>Für</i> wessen Hochzeit nâhst du das?
<u>Huums</u> hüs hääwe's kååft?	Wessen Haus haben sie gekauft?
<u>Huum sin</u> filj wörd steelen?	Wessen Fahrrad wurde gestohlen?
<i>Deer</i> lait nuch en jåk, <u>huums</u> as dât?	<i>Da</i> liegt noch eine Jacke, wessen ist das?
<i>Wat'n</i> smuk kât! <u>Huum sin</u> as dât?	<i>Was</i> für eine schöne Katze! Wessen ist das?
<i>Ja</i> hääwe en üülj büütj kååft, <u>huums</u> wus dât eentlik awfoorie?	<i>Sie</i> haben ein altes Boot gekauft, wessen war das eigentlich vorher?
<i>Ik</i> mäi dâtheer hüs hål lise, <u>huum sin</u> as dât?	<i>Ich</i> mag dieses Haus gerne leiden, wessen ist das?

in Bezug auf Substantive im Plural

<u>Huums</u> bjarne spaale deer?	Wessen Kinder spielen da?
<u>Huum sin</u> kee wjarn üttnaid?	Wessen Kühe waren weggelaufen?
<i>Kiik</i> iinjens, åål da schäip deer! <u>Huums</u> san dât?	<i>Kuck</i> mal, all die Schafe dort! Wessen sind das?
<i>Schuchst</i> dü da böke deer laden? <u>Huum sin</u> san dât?	<i>Siehst</i> du die Bücher da liegen? Wessen sind das?

Eine Auswahl aus einer Menge erfragt man mit **huk(en)** oder **hü'n**, das richtet sich danach, ob das Interrogativpronomen allein oder vor einem Substantiv steht und ob es im Singular oder Plural gebraucht wird. **Hü'n** kommt nur im Singular vor. Auch mit **wat for** kann man nach einer Auswahl aus einer Menge fragen und außerdem nach Eigenschaften. **Wat for** steht aber in der Regel nicht allein. Wenn kein Substantiv genannt wird, folgt ein Indefinitpronomen (⇒ 5.5).

in Bezug auf maskuline Substantive im Singular

<u>Huken</u> woin kjart gauer?	Welcher Wagen fährt schneller?
<u>Hü'n</u> wai namst dü?	Welchen Weg nimmst du?
<u>Wat for'n</u> dai as diling?	Welcher Tag ist heute?
<u>Hukenån</u> miinjst dü?	Welchen meinst du?
<u>Hünån</u> gefålt jam bääder?	Welcher gefällt euch besser?
<u>Wat for ån</u> wäät heewe?	Welchen willst du haben?

in Bezug auf feminine bzw. neutrale Substantive im Singular

<u>Huken</u> sankreem namst dü?	Welche Sonnencreme benutzt du?
<u>Hü'n</u> lamp schint haler?	Welche Lampe leuchtet heller?
<u>Tu wat for'n</u> familii hiirt'r eentlik?	Zu welcher Familie gehört er eigentlich?
<u>Huken</u> bil heet jü kääft?	Welches Bild hat sie gekauft?
<u>Hü'n</u> bök leest dü jüst?	Welches Buch liest du gerade?
<u>Wat for'n</u> dootem hääwe we diling?	Welches Datum haben wir heute?
<u>Hukeniinj</u> kamt?	Welche(s) kommt?
<u>Hüniinj</u> gefålt jam bääder?	Welche(s) gefällt euch besser?
<u>Wat for iinj</u> wäät dü?	Welche(s) willst du?

in Bezug auf neutrale Stoffnamen

<u>Ma huk</u> sönj wäät dü dåt luch feele?	Mit welchem Sand willst du das Loch füllen?
<u>Wat for</u> bööder hääst kääft?	Welche Butter hast du gekauft.

in Bezug auf Substantive im Plural

<u>Huk</u> rouse wäät dü ploonte?	Welche Blumen willst du pflanzen?
<u>Wat for</u> filme luupe önjt kino?	Welche Filme laufen im Kino
<u>Huk</u> seechst?	Welche suchst du?
<u>Wat for hu</u> mäist dü ai?	Welche magst du nicht?

Das Interrogativpronomen **wat** wird auch für Ausrufe verwendet.

<u>Wat</u> nat!	Wie schön!
<u>Wat'n</u> naten een!	Was für ein schöner Abend!
<u>Wat for'n</u> wuner!	Welch Wunder!
<u>Wat</u> hääwe we duch luk heet!	Was haben wir für ein Glück gehabt!

5.7 Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort)

Das Demonstrativpronomen setzt sich zusammen aus dem D-Artikel und den Endungen **-heer** (*hier*) oder **-deer** (*da, dort*). In Bezug auf maskuline Substantive im Singular und auf alle Substantive im Plural erhält das Demonstrativpronomen dazu die Endung **-e**.

		Singular	Plural
-heer	Mask.	diheere hün	daheere hüne
	Fem.	jüheer kât	daheere kâte
	Neut.	dâtheer löm	daheere löme
-deer	Mask.	dideere hün	dadeere hüne
	Fem.	jüdeer kât	dadeere kâte
	Neut.	dâtdeer löm	dadeere löme

Stehen die Demonstrativpronomen in Kontrast zueinander, so wird etwas Nahes wird mit **diheere** / **jüheer** / **dâtheer** bezeichnet, etwas weiter Entferntes mit **dideere** / **jüdeer** / **dâtdeer**.

As dâtdeer hüs huuger as dâtheer? *Ist das Haus dort höher als dieses?*
[*Ist jenes Haus ...*]

Ik mäi daheere rouse liiwer as dadeere. *Ich mag diese Blumen lieber als jene.*

Wenn der Unterschied zwischen Nahem und weiter Entferntem nicht wichtig ist, wird in der Regel das Demonstrativpronomen **dideere** / **jüdeer** / **dâtdeer** verwendet. So kann z. B. auf etwas Bezug genommen werden, das schon erwähnt wurde.

Ik hääw änjörsne en wüset kânen-liird än jüdeer wüset wus niimens ouders as üüs nai täisdukter. *Ich habe gestern eine Frau kennengelernt und diese Frau war niemand anders als unsere neue Zahnärztin.*

Mithilfe von Demonstrativpronomen können auch neue Personen, Gegenstände oder Sachverhalte in das Gespräch eingeführt werden. Sie weisen dann darauf hin, dass diese bekannt und somit identifizierbar ist.

Dideere moon mååget me noch gâns dääsi. *Dieser Mann macht mich noch ganz verrückt.*

Die Demonstrativpronomen stehen im Mooringer Friesisch meist vor einem Substantiv. Sie können auch allein stehen, aber das kommt relativ selten vor.

Der D-Artikel kann jedoch auch demonstrativisch benutzt werden. Ihn findet man oft allein stehend. Besonders häufig ist der demonstrativische Gebrauch von **dāt** (das).

Dāt as min doochter.

Das ist meine Tochter.

Dāt hāi ik ouers hāl sänj!

Das hätte ich aber gerne gesehen!

Dānsch koon ik bloots en lait, dāt
wal ik hāl noch iinjsen rucht liire.

Dänisch kann ich nur ein bisschen,
das will noch mal richtig lernen.

Wat häist dü liiwer, wan
dü de dāt ütsäke kööst?

Was hättest du lieber, wenn
du es dir aussuchen könntest.

Auch der maskuline D-Artikel **di** (der) und der pluralische D-Artikel **da** (die, Pl.) werden demonstrativisch verwendet. Für den femininen D-Artikel kann man keine demonstrativische Verwendung nachweisen, da das feminine Personalpronomen dieselbe Form hat, beide lauten **jü** (die, sie).

Da wörd ik hāl iinjsen kānenliire.

Die würde ich gerne mal kennenlernen

Ik wiitj ai huum't wus, ouers di teelt
wi önj.

Ich weiß nicht, wer es war, aber der ruft
wieder an.

Auffällig ist, dass an manchen Stellen D-Artikel demonstrativisch verwendet werden, an denen dies im Deutschen unüblich ist. Andererseits können auch Personalpronomen auftauchen, wenn im Deutschen ein demonstrativisch verwendeter Artikel üblich wäre.

Efter en latj schöör hääwe da ja
wi ferdräagen.

Nach einer Weile haben sie [die] sich wieder
vertragen.

Da kaame awäädrie am ma üs
tu ääsen.

Sie [die] kommen nachher, um mit uns
zu essen.

Di iine, di snääked uk noch frasch.

Der eine, der spricht auch noch Friesisch.

Di oudere, hi koon bloots
plåättjüsch.

Der andere, der [er] kann nur Plattdeutsch.

Dāt kann anstelle des Personalpronomens **et** als unpersönliches Subjekt benutzt werden.

Deer jeeft dāt uk en frasch uurd for.

Dafür gibt es auch ein friesisches Wort.

Hü schucht dāt näist iir bai jam üt?

Wie sieht es bei euch nächstes Jahr aus?

Außerdem kann **dāt** als Platzhalter auf einen nachfolgenden Nebensatz verweisen.

Dāt as ham wichti, dāt we
tids nooch kaame.

Ihm ist es wichtig, dass wir
rechtzeitig kommen.

Ein weiteres Demonstrativpronomen wird mit dem D-Artikel und einer Form von **-seelew** gebildet:

diseelwie / diseelwe

derselbe

jüseelewi / jüseelewe

dieselbe

dåtseelewi / dåtseelewe

dasselbe

daseelwie / daseelwe

dieselben

*Jü heet har tou tunge ma
diseelwie moon befraid.*

Sie hat zwei Mal denselben Mann geheiratet.

Ik kam mjarne am jüseelewi tid.

Ich komme morgen um dieselbe Zeit.

Dåt as iinjfâch ai dåtseelewi!

Das ist einfach nicht dasselbe!

*Dåt san daseelwie schuur, wat ik
uk hääw.*

Das sind dieselben Schuhe, die ich auch habe.

Der Artikelteil des Demonstrativpronomens kann mit einer Präposition verschmelzen. Üblich ist dies jedoch nur, beim neutralen Demonstrativpronomen **dåtseelewe**.

Ja booge önjt seelewe toorp.

Sie wohnen im selben Dorf.

*Låtj üs iinjfâch wi bait seelewe stää
drååwe.*

*Lass uns einfach wieder an derselben Stelle
treffen.*

Jü booget önj e seelewe stää as ik.

Sie wohnen in derselben Stadt wie ich.

6 ADJEKTIVE

Adjektive bezeichnen Eigenschaften und Merkmale eines Lebewesens, eines Gegenstands, einer Handlung usw. Sie werden nur dann gebeugt, wenn sie in Verbindung mit einem Substantiv stehen ($\Rightarrow$ 6.1 und 6.2). Viele Adjektive können gesteigert werden ($\Rightarrow$ 6.3 und 6.4).

Werden sie prädikativ (a, b) verwendet oder bestimmen sie ein Verb näher (c, d), bleiben sie unverändert.

(a) *Hi as smuk.*

Er ist schön.

(b) *Di kafe as gödj.*

Der Kaffee ist gut.

(c) *Hi schungt smuk.*

Er singt schön.

(d) *Di kafe smååget gödj.*

Der Kaffee schmeckt gut.

6.1 Beugung des Adjektivs – regelmäßig (Eigenschaftswort)

Bei der regelmäßigen Beugung des Adjektivs bekommen nur die Pluralformen und die Formen im Maskulin Singular eine Endung. Adjektive im Femininum Singular und Neutrum Singular werden nicht gebeugt. In Zusammenhang mit Adjektiven wird meist der D-Artikel ($\Rightarrow$ 3.1) verwendet.

	Singular		Plural	
e hün	en gruten hün	ein großerHund	grute hüne	große Hunde
	di grute hün	der große Hund	da grute hüne	die großen Hunde
e kåt	en smuk kåt	eine hübsche Katze	smuke kåte	hübsche Katzen
	jü smuk kåt	die hübsche Katze	da smuke kåte	die hübschen Katzen
et löm	en latj löm	ein kleines Lamm	latje löme	kleine Lämmer
	dåt latj löm	das kleine Lamm	da latje löme	die kleinen Lämmer

a) Im Plural bekommt das Adjektiv immer die Endung **-e**.

da
niinj
dadeere
min
maning ...

} grute hüne
smuke kåte
latje löme

*Ik mõi hål da lunge eene önje
samer.*

Ich mag gern die langen Abende im Sommer.

- b) Im Maskulinum Singular steht die Endung **-e** bei bestimmten Substantiven. Signalwörter für Bestimmtheit sind:

bestimmter Artikel:

di naie önjtooch

der neue Anzug

Demonstrativpronomen:

dideere/diheere latje buum

dieser/jener kleine Baum

Possessivpronomen:

man/harn naie woin

mein/ihr neuer Wagen

das Fragepronomen **huumsen**:

huumsen suurte hün

wessen schwarzer Hund

Auch in der Anrede z. B. in Briefen oder in der Selbstbetitelung ist das Substantiv bestimmt, demnach bekommt das maskuline Substantiv auch dann die Endung **-e**.

Liwe brouder, ...

Lieber Bruder, ...

ik eerme moon

ich armer Mann

Wird das maskuline bestimmte Substantiv nicht genannt, bleibt die Adjektivendung erhalten:

Dåt as man grute.

Das ist mein Großer!

Diling wus en ouden ferkuuper

Heute war ein anderer Verkäufer,

deer, di nate häi fri.

da, der nette hatte frei.

- c) Im Maskulinum Singular steht die Endung **-en** bei unbestimmten Substantiven. Signalwörter für Unbestimmtheit sind:

unbestimmter Artikel:

en jungen moon

ein junger Mann

kein Artikel:

suurten kafe

schwarzer Kaffee

Indefinitpronomen/Zahlwort/Negativartikel:

ån gruten buum

ein großer Baum

nån latjen hün

kein kleiner Hund

suken naten dräng

solch ein netter Junge

sü'n smeelen wäi

so ein schmaler Weg

arken tweeden moun

jeden zweiten Monat

die Fragepronomen **hukn, hü'n, wat for'n**

Hukn graen woin miinjst dü?

Welchen grauen Wagen meinst du?

Hü'n latjen stölj schal ik hääle?

Welchen kleinen Stuhl soll ich holen?

Wat for'n uukn säsel?

Was für ein weicher Sessel?

Wird das maskuline unbestimmte Substantiv nicht genannt und durch das Zahlwort **ân** ersetzt, bleibt die Adjektivendung **-en** erhalten.

Dât as en smuken moon.

Das ist ein hübscher Mann.

Dât as en smuken ân.

Das ist ein Hübscher.

- d) Soll mit dem Adjektiv unterstrichen werden, dass etwas extrem, vollständig oder umfassend ist, erhält das Adjektiv zur stärkeren Betonung ein **-e** am Ende, auch wenn das Bezugssubstantiv feminin oder neutral ist. Grundsätzlich kann jedes Adjektiv in einem geeigneten Kontext so verwendet werden, einige Adjektive neigen aufgrund ihrer Bedeutung jedoch stärker dazu. Der Ausdruck steht immer mit E-Artikel (⇒ 3.1), sofern ein bestimmter Artikel erforderlich ist.

e hiile tid

die ganze Zeit

e hiile wråål

die ganze Welt

bai junke nâcht

in/bei dunkler Nacht

önj fule fârd

in voller Fahrt

e batere nüüdj

die bittere Not

- e) Nach **âles**, **foole**, **huum**, **lait**, **maner**, **mör**, **niimen**, **ninte** und **wat** bekommt das Adjektiv die Endung **-s**, dadurch wird das Adjektiv substantiviert.

Ik wansch de âles gous!

Ich wünsche dir alles Gute!

Hi häi ai foole nats tu ferteelen.

Er wusste nicht viel Schönes zu erzählen.

Heet jü huum nais?

Hat sie jemand Neues?

Deerouer koon ik ninte hiinj seede.

Darüber kann ich nichts Schlechtes sagen.

Deer as nuch niimen nais kiimen.

Da ist noch niemand Neues gekommen.

For wat latjs häi ik nuch plâts.

Für etwas Kleines hätte ich noch Platz.

In den übrigen Fällen bleibt das Adjektiv endungslos.

Min grut süster plååget me âltens.

Mein große Schwester ärgert mich immer.

Ik häåw tou hääre önj min sup fünen, dât hal as ai foon me.

Ich habe zwei Haare in meiner Suppe gefunden, das helle ist nicht von mir.

Wat hääst dü deer dan for'n kât, dât as je en smuk iinj.

Was hast du da denn für eine Katze, das ist ja eine Hübsche (eine).

ACHTUNG! Das Adjektiv **stååkels** (arm, bedauernswert) bleibt immer unbeugt.

en stååkels moon

ein bedauernswerter Mann

di stååkels hün

der bedauernswerte Hund

da stååkels bjarne

die bedauernswerten Kinder

6.2 Beugung des Adjektivs – unregelmäßig

Bei der unregelmäßigen Beugung verändert das Adjektiv vor Substantiven aller drei Genera (Maskulinum, Femininum, Neutrum) und sowohl im Singular als auch im Plural die Form. Kennzeichen der unregelmäßigen Beugung sind Konsonantenerweichung (⇒ 1.3.1), Wandel eines palatalen Konsonanten zu einem alveolaren (⇒ 1.3.2) bzw. Wechsel des Stammvokals.

Für die Endungen gilt wie bei der regelmäßigen Beugung (⇒ 6.1): vor unbestimmten maskulinen Substantiven im Singular erhält das Adjektiv die Endung **-en**, vor bestimmten maskulinen Substantiven im Singular sowie vor Substantiven aller Genera im Plural die Endung **-e**.

a) Auslautend **-f** > **-w**:

<i>kiif</i>	>	<i>di sãåge as kiif</i>	<i>die Sache ist schlimm</i>
<i>kiiw</i>	>	<i>di kiiwe sãåge</i>	<i>die schlimme Sache</i>
<i>liif</i>	>	<i>dât bjarn as liif</i>	<i>das Kind ist lieb</i>
<i>liiw</i>	>	<i>dât liiw bjarn</i>	<i>das liebe Kind</i>
<i>stif</i>	>	<i>di ärm as stif</i>	<i>der Arm ist steif</i>
<i>stiw</i>	>	<i>di stiwe ärm</i>	<i>der steife Arm</i>
<i>groof</i>	>	<i>di stuf as groof</i>	<i>der Stoff ist grob</i>
<i>groow</i>	>	<i>di groowe stuf</i>	<i>der grobe Stoff</i>
<i>duuf</i>	>	<i>jü wüset as duuf</i>	<i>die Frau ist taub</i>
<i>duuw</i>	>	<i>jü duuw wüset</i>	<i>die taube Frau</i>

b) Auslautend **-et** > **-ed**:

<i>bröket</i>	>	<i>da klaide san bröket</i>	<i>die Kleider sind bunt</i>
<i>bröked</i>	>	<i>da brökede klaide</i>	<i>die bunten Kleider</i>
<i>praket</i>	>	<i>jü jåk as praket</i>	<i>die Jacke ist gepunktet</i>
<i>praked</i>	>	<i>jü praked jåk</i>	<i>die gepunktete Jacke</i>

c) Auslautend **-elt** > **-eld**:

<i>stripelt</i>	>	<i>di sårk as stripelt</i>	<i>das Hemd ist gestreift</i>
<i>stripeld</i>	>	<i>di stripelde sårk</i>	<i>das gestreifte Hemd</i>
<i>spoowelt</i>	>	<i>da oie san spoowelt</i>	<i>die Eier sind gesprenkelt</i>
<i>spooweld</i>	>	<i>da spoowelde oie</i>	<i>die gesprenkelten Eier</i>

d) Auslautend **-ch** > **-g**, teilweise mit Vokalwechsel

<i>läch</i>	>	<i>jü döör as läich</i>	<i>die Tür ist niedrig</i>
<i>läig</i>	>	<i>jü läig döör</i>	<i>die niedrige Tür</i>
<i>driich</i>	>	<i>di grün as driich</i>	<i>der Boden ist ergiebig</i>
<i>driig</i>	>	<i>di driige grün</i>	<i>der ergiebige Boden</i>

<i>fuuch</i>	>	<i>dåt bjarn as fuuch</i>	<i>das Kind ist ängstlich</i>
<i>fuug</i>	>	<i>dåt fuug bjarn</i>	<i>das ängstliche Kind</i>
<i>huuch</i>	>	<i>di buum as huuch</i>	<i>der Baum ist hoch</i>
<i>huug</i>	>	<i>di huuge buum</i>	<i>der hohe Baum</i>

e) De-Palatalisierung, oft mit Vokalwechsel:

<i>hiilj</i>	>	<i>jü woos as hiilj</i>	<i>die Vase ist heil</i>
<i>hiil</i>	>	<i>jü hiil woos</i>	<i>die heile Vase</i>
<i>gödj</i>	>	<i>dåt ääse as gödj</i>	<i>das Essen ist gut</i>
<i>gou</i>	>	<i>dåt gou ääse</i>	<i>das gute Essen</i>
<i>kölj</i>	>	<i>di wunter as kölj</i>	<i>der Winter ist kalt</i>
<i>koul</i>	>	<i>di koule wunter</i>	<i>der kalte Winter</i>

f) Vokalwechsel:

<i>fül</i>	>	<i>di hün as fül</i>	<i>der Hund ist böseartig</i>
<i>fööl</i>	>	<i>di fööle hün</i>	<i>der böseartige Hund</i>
<i>lүүs</i>	>	<i>dåt filj as lүүs</i>	<i>das Rad ist lose</i>
<i>luus</i>	>	<i>dåt luus filj</i>	<i>das lose Rad</i>
<i>snүүs</i>	>	<i>jü wüset as snүүs</i>	<i>die Frau ist adrett</i>
<i>snuus</i>	>	<i>jü snuus wüset</i>	<i>die adrette Frau</i>

6.3 Adjektivsteigerung – regelmäßig

Das Adjektiv wird durch Anfügen von **-er** im Komparativ (1. Steigerungsstufe) und durch **-(e)st** im Superlativ (höchste Steigerungsstufe) gesteigert. Die meisten Adjektive bilden den Superlativ mit **-st**, nur solche, die im Positiv (Grundform) auf **-s(t)** enden, bekommen die Superlativendung **-est**.

Positiv	Komparativ	Superlativ	
<i>briidj</i>	<i>briidjer</i>	<i>briidjst</i>	<i>breit</i>
<i>fååst</i>	<i>fååster</i>	<i>fååstest</i>	<i>fest</i>
<i>grut</i>	<i>gruter</i>	<i>grutst</i>	<i>groß</i>
<i>smuk</i>	<i>smuker</i>	<i>smukst</i>	<i>hübsch</i>
<i>wis</i>	<i>wiser</i>	<i>wisest</i>	<i>weise</i>

Auch gesteigerte Adjektive werden gebeugt (⇒ 6.1)

<i>Ik häåw noch en gruteren oomer.</i>	<i>Ich habe noch einen größeren Eimer.</i>
<i>Mjarne kuup ik de en gruter jåk.</i>	<i>Morgen kaufe ich dir eine größere Jacke.</i>
<i>Di grutste dräng üt üüs klas håt Momme än dåt grutst foomen håt Bente.</i>	<i>Der größte Junge aus unserer Klasse heißt Momme und das größte Mädchen heißt Bente.</i>

Bei Vergleichen entspricht das Wort **as** dem deutschen ‚als‘ und ‚wie‘, wird also sowohl in Ausdrücken von Ungleichheit als auch von Gleichheit verwendet.

Ik ban gruter as dü.

Ich bin größer als du.

Ik ban jüst sü grut as dü.

Ich bin ebenso groß wie du.

Wenn der Superlativ nicht vor einem Substantiv steht, lautet er auch:

Dâtheer stää as beest.

Diese Stelle ist am besten.

Dâtheer stää as am beesten.

Diese Stelle ist am besten.

6.4 Adjektivsteigerung – unregelmäßig

Bei der unregelmäßigen Adjektivsteigerung lassen sich verschiedene Typen unterscheiden.

Bei vielen Adjektiven findet sich die Unregelmäßigkeit im Komparativ. Der Superlativ lässt sich wie bei der regelmäßigen Adjektivsteigerung vom Positiv ableiten.

Einige stimmlose Konsonanten werden stimmhaft. Vor **-er** wird auslautendes **-ch** > **-g-**, auslautendes **-f** > **-w-** (⇒ 1.3.1). Auch die Änderung **-et** > **-ed-** findet sich bei der Steigerung, z. T. mit Vokalwechsel (⇒ 6.2 a), b) und d).

Positiv	Komparativ	Superlativ	
<i>bröket</i>	<i>brökeder</i>	<i>bröketst</i>	<i>bunt</i>
<i>stif</i>	<i>stiwier</i>	<i>stifst</i>	<i>steif</i>
<i>kiif</i>	<i>kiiwer</i>	<i>kiifst</i>	<i>langweilig</i>
<i>liif</i>	<i>liiwer</i>	<i>liifst</i>	<i>lieb</i>
<i>groof</i>	<i>groower</i>	<i>groofst</i>	<i>grob</i>
<i>duuf</i>	<i>duuwer</i>	<i>duufst</i>	<i>taub</i>
<i>fuuch</i>	<i>fuuger</i>	<i>fuuchst</i>	<i>ängstlich</i>
<i>huuch</i>	<i>huuger</i>	<i>huuchst</i>	<i>hoch</i>
<i>läich</i>	<i>läiger</i>	<i>läichst</i>	<i>niedrig</i>
<i>blüch</i>	<i>blööger</i>	<i>blüchst</i>	<i>schüchtern</i>
<i>rüch</i>	<i>rööger</i>	<i>rüchst</i>	<i>rau</i>
<i>näi</i>	<i>näre</i>	<i>näist</i>	<i>nah</i>

Bei anderen Adjektiven besteht die Unregelmäßigkeit nicht nur in einer veränderten Komparativform, sondern auch darin, dass sich der Superlativ vom Komparativ ableitet statt vom Positiv.

Positiv	Komparativ	Superlativ	
<i>ärj</i>	<i>eere</i>	<i>eerist</i>	<i>schlimm</i>
<i>kölj</i>	<i>kouler</i>	<i>koulst</i>	<i>kalt</i>
<i>lait</i>	<i>maner</i>	<i>manst</i>	<i>wenig</i>
<i>lung</i>	<i>långner</i>	<i>långst</i>	<i>lang</i>
<i>lüüs</i>	<i>luuser</i>	<i>luusest</i>	<i>lose</i>
<i>üülj</i>	<i>åler</i>	<i>ålst</i>	<i>alt</i>
<i>gödj</i>	<i>bääder</i>	<i>beest</i>	<i>gut</i>
<i>lääs</i>	<i>lääser/lääder</i>	<i>leest</i>	<i>spät</i>

Schließlich gibt es noch einige Adjektive, bei denen alle drei Formen voneinander abweichen.

Positiv	Komparativ	Superlativ	
<i>foole</i>	<i>mör</i>	<i>mååst</i>	<i>viel</i>
<i>eeder</i>	<i>iir</i>	<i>jarst</i>	<i>früh</i>
<i>maning</i>	<i>mör</i>	<i>mååst</i>	<i>viele</i>

7 NUMERALIA

Numeralia bilden eine Unterart der Adjektive (⇒ 6) und werden wie diese gebeugt, können jedoch nicht gesteigert werden. Aufgrund ihrer Bedeutung können verschiedene Arten von Numeralia unterschieden werden.

7.1 Kardinalzahlen

Die Kardinalzahlen werden u. a. beim Abzählen, beim Rechnen (⇒ 7.5.) und bei der Angabe von Uhrzeiten (⇒ 7.6.) verwendet. In einer Mengenangabe werden die Zahlen 1–3 nach Genus gebeugt (⇒ 7.2)

0	<i>nul</i>	10	<i>tiin</i>	20	<i>twunti</i>	30	<i>dörti / dorti</i>
1	<i>iinj</i>	11	<i>alwen</i>	21	<i>iinjäntwunti</i>	40	<i>fäärti / fjarti</i>
2	<i>tou</i>	12	<i>tweelwen / tweelew</i>	22	<i>touäntwunti</i>	50	<i>füfti</i>
3	<i>trii</i>	13	<i>tratäin</i>	23	<i>triiäntwunti</i>	60	<i>süsti</i>
4	<i>fjouer</i>	14	<i>fjouertäin</i>	24	<i>fjoueräntwunti</i>	70	<i>soowenti</i>
5	<i>fiiw</i>	15	<i>füftäin</i>	25	<i>fiiwäntwunti</i>	80	<i>tachenti</i>
6	<i>seeks</i>	16	<i>seekstäin</i>	26	<i>seeksäntwunti</i>	90	<i>näägenti</i>
7	<i>soowen</i>	17	<i>soowentäin</i>	27	<i>soowenäntwunti</i>	100	<i>hunert</i>
8	<i>oocht</i>	18	<i>oochtäin</i>	28	<i>oochtäntwunti</i>	200	<i>touhunert</i>
9	<i>nüügen</i>	19	<i>nüügentäin</i>	29	<i>nüügenäntwunti</i>	1.000	<i>duusend</i>

7.2 Zahlen als Mengenangaben

Bei der Beugung der Zahlen 1, 2 und 3 unterscheiden sich Maskulinum von Femininum und Neutrum.

Maskulinum:

än hün – twäär hüne – tra hüne

ein Hund – zwei Hunde – drei Hunde

Femininum/Neutrum:

iinj kât – tou kâte – trii kâte

eine Katze – zwei Katzen – drei Katzen

iinj löm – tou löme – trii löme

ein Lamm – zwei Lämmer – drei Lämmer

Die Zahlen 2 und 3 haben außerdem noch die Sonderformen **twane** und **trane**. Diese können vor einem maskulinen Substantiv stehen oder allein, ohne Substantiv. Wenn sie allein stehen, können sie sich auch auf feminine und neutrale Substantive beziehen.

Deer wjarn bloot twane moon.

Es waren nur zwei Mann da.

We kaame ma trane.

Wir kommen zu dritt.

Jam san twane.

Ihr seid zwei.

Das Zahlwort **än/iinj** kann nur anstelle eines unbestimmten Artikels stehen. Wird dem Substantiv ein bestimmter Artikel vorangestellt,

muss *iin/-e* verwendet werden. Das ist auch der Fall, wenn ‚ein‘ als Gegensatz zu ‚ander‘ gebraucht wird. *Iin* wird wie ein Adjektiv flektiert: Mit angehängtem *-e* bei Bezug auf maskuline Substantive und ohne *-e* bei femininen und neutralen Substantiven.

<i>ån moon > di iine moon</i>	<i>ein Mann > der eine Mann</i>
<i>iinj wüset > jü iin wüset</i>	<i>eine Frau > die eine Frau</i>
<i>iinj bjarn > dåt iin bjarn</i>	<i>ein Kind > das eine Kind</i>

<i>Flicht wus jü iin unti ouder foon jam ål iinjsen önj London wään.</i>	<i>Vielleicht war die eine oder andere von euch schon mal in London gewesen.</i>
--	--

<i>Di iine unti oudere köö noch en lait tid brüke.</i>	<i>Der eine oder andere könnte noch etwas Zeit brauchen.</i>
--	--

Das Adjektiv *iin/-e* kann auch mit Possessiv- und Demonstrativpronomen stehen.

<i>man iine schöif ...</i>	<i>mein einer Schuh ...</i>
<i>jüdeer iin wüset ...</i>	<i>diese eine Frau ...</i>

Werden Zahlen mit Maß- oder Mengenangaben kombiniert, so stehen letztere im Singular.

<i>Ik brük noch <u>twäär</u> pün suker.</i>	<i>Ich brauche zwei Pfund Zucker.</i>
<i>Dåt hüs stoont <u>tiin</u> meter wid wach foon e stroote.</i>	<i>Das Haus steht zehn Meter von der Straße entfernt.</i>
<i>Di woin heet 5.000 euro koosted.</i>	<i>Der Wagen hat 5.000 Euro gekostet.</i>

Gleiches gilt auch für die Zeitangabe *iir* (Jahr):

Efter trii iir san we tuhuupetäagen. Nach drei Jahren sind wir zusammengezogen.

7.3 Wiederholungszahlwörter

Wiederholungszahlen gibt es für die Zahlen 1–3.

<i>iinjsen, twaie, traie</i>	<i>einmal, zweimal, dreimal</i>
------------------------------	---------------------------------

Für alle anderen Wiederholungszahlen werden **tooche/tunge** mit einer Kardinalzahl kombiniert, auch bei den Zahlen 1–3 ist dies möglich. Nur **iinjtooch** wird als ein Wort geschrieben.

<i>iinjtooch</i>	<i>einmal</i>	<i>hunert tooche / tunge</i>	<i>hundertmal</i>
<i>tou tooche / tunge</i>	<i>zweimal</i>	<i>duusend tooche / tunge</i>	<i>tausendmal</i>
<i>trii tooche / tunge</i>	<i>dreimal</i>	<i>maning tooche / tunge</i>	<i>häufig, oft</i>
<i>fjouer tooche / tunge</i>	<i>viermal</i>	<i>mörere tooche / tunge</i>	<i>mehrmals</i>
<i>fiw tooche / tunge</i>	<i>fünfmal</i>		

7.4 Vervielfältigungszahlen

Die Vervielfältigungszahlen bis drei haben eigene Formen, für höhere Zahlen werden die Wiederholungszahlwörter ($\Rightarrow$ 7.3.) gebraucht.

<i>ainkelt / änkelt (wm)</i>	<i>einfach</i>
<i>dööwelt</i>	<i>doppelt</i>
<i>trööwelt</i>	<i>dreifach</i>

7.5 Grundrechenarten

$3 + 6 = 9$	<i>trii än seeks san nüügen</i>
$15 - 3 = 12$	<i>füftäin maner trii san tweelwen</i>
$17 - 16 = 1$	<i>soowentäin maner seekstän as iinj</i>
$6 \times 6 = 36$	<i>seeks tooche seeks san seeksändorti</i>
$48 : 8 = 6$	<i>oochtänfäärti döör oocht san seeks</i>

7.6 Uhrzeiten

<i>Wat as e klook?</i>	<i>Wie spät ist es?</i>
<i>E klook as tweelwen.</i>	<i>Es ist zwölf Uhr.</i>
<i>Wane kamst dü?</i>	<i>Wann kommst du?</i>
<i>Ik kam am e klook tweelwen.</i>	<i>Ich komme um zwölf Uhr.</i>
<i>Ik kam am ...</i>	<i>Ich komme um ...</i>
<i>e klook iinj (di tumadi)</i>	<i>13.00 Uhr</i>
<i>e klook fjouer (di eeftermadi)</i>	<i>16.00 Uhr</i>
<i>e klook oocht (di een)</i>	<i>20.00 Uhr</i>
<i>e klook tou (önj e nâcht)</i>	<i>2.00 Uhr</i>
<i>e klook fiw (di mjarn)</i>	<i>5.00 Uhr</i>
<i>E klook as ...</i>	<i>Es ist ...</i>
<i>firing ouer oocht</i>	<i>8.15 Uhr</i>
<i>firing for oocht</i>	<i>7.45 Uhr</i>
<i>huulwe oocht</i>	<i>7.30 Uhr</i>
<i>fiw minuute for huulwe oocht</i>	<i>7.25 Uhr</i>
<i>fiw minuute ouer huulwe oocht</i>	<i>7.35 Uhr</i>
<i>tiin minuute for oocht</i>	<i>7.50 Uhr</i>
<i>tiin minuute ouer oocht</i>	<i>8.10 Uhr</i>

7.7 Ordinalzahlen

Die Ordinalzahlen geben eine bestimmte Position in einer geordneten Reihe an. Die Ordinalzahlen werden mit den Suffixen **-d(e)** (2.–4.), **-t(e)** (5.–12.) und **-st(e)** (ab 13.) gebildet. Bei den Ordinalzahlen 1. bis 4. ändert sich gegenüber den Kardinalzahlen zudem der Stammvokal (und zum Teil auch der Stammkonsonant), auch bei 5. und 11. gibt es Änderungen im Stamm.

0	nul/-e	10	tiinst/-e	20	twuntist/-e	30	dortist/-e
1	jarst/-e	11	alwenst/-e	21	iinjäntwuntist/-e	40	fäärtist/-e
2	tweed /-e*	12	tweelewst/-e	22	touäntwuntist/-e	50	fünftist/-e
3	treed/-e	13	tratäinst/-e	23	triiäntwuntist/-e	60	süstist/-e
4	fiird/-e	14	fjouertäinst/-e	24	fjoueräntwuntist/-e	70	soowentist/-e
5	füft/-e	15	füftäinst/-e	25	fiiwäntwuntist/-e	80	tachtentist/-e
6	seekst/-e	16	seekstäinst/-e	26	seeksäntwuntist/-e	90	näägentist/-e
7	soowenst/-e	17	soowentäinst/-e	27	soowenäntwuntist/-e	100	hunertst/-e
8	oochst/-e	18	oochtäinst/-e	28	oochtäntwuntist/-e	200	touhunertst/-e
9	nüügenst/-e	19	nüügentäinst/-e	29	nüügenäntwuntist/-e	1.000	duusenst/-e

* Neben **tweed/-e** (zweite/-r/-s) werden auch **ouder/-e** und **lääder/-e** benutzt.

Bei Bezug auf ein bestimmtes maskulines Substantiv erhalten die Ordinalzahlen die Endung **-e**. Gleiches gilt für den Plural aller Genera.

Dåt as man tweede woin, ouers ik kää ältens noch aw min jarst fiilj.

Man treede moon wus bai e politii.

Üüs näiberne wjarn da jarste önjt toorp, wat interneet hain.

Ik fiire jarling man fünftiste iirdäi.

Ja kömen as tweede önj.

Das ist mein zweiter Wagen, aber ich fahre immer noch mit meinem ersten Fahrrad.

Mein dritter Mann war bei der Polizei.

Unsere Nachbarn waren die ersten im Dorf, die Internet hatten.

Ich feiere dieses Jahr meinen 50. Geburtsta.

Sie kamen als zweite an.

Nach einem unbestimmten Artikel oder Negativartikel erhält die Ordinalzahl bei Bezug auf ein maskulines Substantiv die Endung **-en**.

We hääwe äl en woin än brüke nån tweeden.

Da näiberne leefts foon üs hääwe en hün, da näiberne ruchs foon üs hääwe en hün än nü jeeft et uk noch en treeden hün önj üüs näiberschap.

Wir haben schon einen Wagen und brauche keinen zweiten.

Die Nachbarn links von uns haben einen Hund, die Nachbarn rechts von uns haben einen Hund und jetzt gibt es auch noch einen dritten Hund in unserer Nachbarschaft.

*Ik wal nân firden ââpelboom önj
man tûn heewe.*

*Ich will keinen vierten Apfelbaum in
meinem Garten haben.*

Ordinalzahlen können sich zur Angabe von Reihenfolgen mit Adjektiven im Superlativ verbinden:

Jû as e tweedâlste foon fiw süsterne. *Sie ist die zweitälteste von fünf Schwestern.*

*Bait rängriden wus üüsen saan
di treedbeeste.*

*Beim Ringreiten war unser Sohn
der Drittbeste.*

*Dadje schââfed bloot di firdleeste
plâts.*

Papa schaffte nur den viertletzten Platz.

Bei Angabe des Datums wird der D-Artikel verwendet. Da die Monatsnamen alle maskulin sind, erhält die Ordinalzahl die Endung **-e**.

di jarste janewoore

der erste Januar / am ersten Januar

di triiäntwuntiste marts

der 23. März / am 23. März

7.8 Einteilungszahlen

Einteilungszahlen werden mit einer Ordinalzahl ($\Rightarrow$ 7.3) und der Endung **-ens** gebildet.

jarstens / tweedens / treedens ... *erstens / zweitens / drittens ...*

Es gibt noch zwei weitere Konstruktionen, die dasselbe ausdrücken:

- a) Eine Ordinalzahl kann mit der Präposition **fort** (**for** + Artikel **et**) kombiniert werden.

fort jarst / fort tweed / fort treed ... *erstens / zweitens / drittens ...*

Statt **tweed** kann auch **ouder** (*andere*) verwendet werden.

fort ouder *zweitens*

- b) Auch **tum** kann zusammen mit einer Ordinalzahl gebraucht werden, die dann die Endung **-(e)n** erhält. Diese Konstruktion kann nur für Zahlen ≥ 2 verwendet werden. Für die Zahl 2 verwendet man hier **ouder**.

tum ouder / tum treeden ... *zweitens / drittens ...*

7.9 Bruchzahlen

Mit Bruchzahlen werden Teile eines Ganzen angegeben. Sie bestehen aus Zähler und Nenner, wobei letzterer sich von einer Ordinalzahl ableitet.

ACHTUNG! Für die Bruchzahlen für 1/1 und 1/2 werden die Adjektive *hiilj* (ganz) und *huulew* (halb) verwendet.

$\frac{1}{3}$ en treesing
en treedepårt
en treedendiilj

$\frac{1}{4}$ en fiirings
en fiirdepårt
en fiirendiilj

$\frac{1}{5}$ en fütel
en füttepårt

$\frac{1}{6}$ en süstel
en süstepårt
en seekstendiilj

$\frac{2}{3}$ tou treedepårt

$\frac{3}{4}$ trii fiirings
trii firdepårt

*Ik schal noch tu e slächter, ik brük
nuch en huulew pün håk.*

*Trii firing foon e toort hääwe
we ål apin.*

$\frac{1}{7}$ en soowentel
en soowentepårt

$\frac{1}{8}$ en oochtel
en oochtepårt

$\frac{1}{9}$ en njüügentel
en nüügentepårt

$\frac{1}{10}$ en tiintel
en tiinstepårt

$1 \frac{1}{2}$ ouderhuulew

$2 \frac{1}{2}$ treedhalwen

*Ich muss noch zum Schlachter, ich brauche
noch ein halbes Pfund Hack.*

*Drei Viertel von der Torte haben
wir schon aufgegessen.*

8 PRÄPOSITIONEN

Präpositionen werden nicht gebeugt. Sie stellen in der Regel räumliche, zeitliche, kausale oder modale Bezüge her.

Geht es um räumliche Bezüge, so werden Orts- von Richtungsangaben unterschieden, indem in letzteren Richtungspartikeln vor der Präposition stehen. Präpositionen stehen meist vor einem Substantiv oder Pronomen und bilden damit Präpositionalphrasen. Im Satz haben diese Präpositionalphrasen die Funktion eines Präpositionalobjekts oder einer adverbialen Bestimmung.

Die meisten Präpositionen stellen räumliche (a) oder zeitliche (b) Bezüge her.

- (a) *We fliee foon Hamborj.* *Wir fliegen ab Hamburg.*
 (b) *Bit täisdi brük ik naie bukslinge.* *Bis Dienstag brauche ich eine neue Hose.*

Daneben finden sich oft auch modale und kausale oder finale Verwendungen. Bei einer kausalen oder finalen Verwendung wird durch die Präposition eine Ursache, ein Grund oder ein Zweck angegeben (c).

- (c) *Dåt hääwe's bloots üt kiivhäd* *Das haben sie nur aus Langeweile gemacht.*
 mååged.

Bei einem modalen Bezug zeigt die Präposition an, auf welche Art und Weise, mit welchem Mittel oder auch mit welcher Einschränkung etwas geschieht (d).

- (d) *Hi kjart ai hål ma e bus.* *Er fährt nicht gerne mit dem Bus.*

Nach Präpositionen findet sich vorwiegend der E-Artikel. Der neutrale Artikel **et** wird zu **t** (unbetonte Form) verkürzt und an die Präposition angehängt.

- e stölj > aw e stölj, uner e stölj* *der Stuhl > auf dem Stuhl, unter dem Stuhl*
et beed > önjt beed, unert beed *das Bett > im Bett, unter dem Bett*

Endet die Präposition selbst auf **-t**, wird der E-Artikel nicht verkürzt.

- üt et beed* *aus dem Bett*
üt et waning *aus dem Fenster*

Folgt auf eine Präposition ein Pronomen, so steht dieses in der Objektform.

- We wjarn bai ham tu besäk.* *Wir waren beim ihm zu Besuch.*
Wan we nuch tu me gunge? *Wollen wir noch zu mir?*

Für Richtungsangaben werden die Präpositionen mit Richtungspartikeln kombiniert (⇒ 10.1).

ääder**räumlich:***Äädert hüs as en tün.**Hinter dem Haus ist ein Garten.**Jü schräped e döör ääder har tu.**Sie schlug die Tür hinter sich zu.***sonstiges:***Ik wal ai ääder san reeg ouer ham snååke.**Ich will nicht hinter seinem Rücken über ihn reden.**Dåt häåwe we ääder üs.**Das haben wir hinter uns.**Ik stoon ääder har.**Ich stehe hinter ihr.***anääder****räumlich:***Hi spånt da haingste anääder e woin.**Er spannt die Pferde hinter den Wagen.***am****räumlich:***E jard draht har am e san.**Die Erde dreht sich um die Sonne.**E hün kiiket am e jarn.**Der Hund guckt um die Ecke.**E tuur gungt am e norde.**Der Ausflug geht nach Norden.**Hi wörd rüüdj amt hood.**Er bekam einen roten Kopf.***zeitlich:***Am madernåcht schaie spoosie keere.**Um Mitternacht passieren merkwürdige Dinge.**Am mjarnem brük ik ålten en kafe.**Am Morgen brauche ich immer einen Kaffee.**Am en iir san we åål klöker.**In einem Jahr sind wir alle klüger.**Am en latj schöör as hi aw man schüütj insläipen.**Nach einer kleinen Weile ist er auf meinem Schoß eingeschlafen.***kausal/final:***Bait koorden spaale ja am giilj.**Beim Kartenspielen spielen sie um Geld**Mötj ik de am wat frååge?**Darf ich dich um etwas bitten?***sonstiges:***Ik häåw de am iinj stün ferpååsed.**Ich habe dich um eine Stunde verpasst.**Jü as önj e krich amt laawen kiimen.**Sie ist im Krieg ums Leben gekommen.**Ik wal ma de am wat snååke.**Ich will mit dir über etwas sprechen.**Hi wiitj am arken wat tu ferteelen.**Er weiß von jedem etwas zu erzählen.**Hi driimt am göljne bårje.**Er träumt von goldenen Bergen.**Jü tånkt oofting am ham.**Sie denkt oft an ihn.*

apiinj**räumlich:**

Ik schal tubääg apiinj e win kääre. Ich muss zurück gegen den Wind fahren.

ätj**räumlich:**

Hi as ai ätj e hüüse.

Er ist nicht zu Hause.

Ätj huums hääst dü wään?

Bei wem bist du gewesen?

Ik häaw ätj ham schraawen.

Ich habe ihm geschrieben.

zeitlich:

Hi wal ätj saandi prätje.

Er wird am nächsten Sonntag predigen.

modal:

Ätj et manst san we åål sün.

Zumindest sind wir alle gesund

sonstiges:

Hi heet er sin häi ätj.

Er hat seine Freude daran.

Deer as nint ätj ham.

Er taugt nichts.

Ik lååk ätj di hün.

Ich lache über den Hund.

aw**räumlich:**

Aw e stroote lait snii.

Auf der Straße liegt Schnee.

Da bile hänge aw e uuch.

Die Bilder hängen an der Wand.

Dü schäät aw e döör klooze.

Du musst an die Tür klopfen.

Ik släip liiwer aw e leeft sid.

Ich schlafe lieber auf der linken Seite.

Dåt påpenhüs schal ap aw e looft

Das Puppenhaus soll auf den Dachboden.

Jü wårt awt schölj unerruchte.

Sie wird an der Schule unterrichten.

Dåt laawen awt lönj as roui.

Das Leben auf dem Land ist ruhig.

zeitlich:

We wan üs aw en täisdi dråawe.

Wir wollen uns an einem Dienstag treffen.

modal:

Hü håt dåt aw frisch?

Wie heißt das auf Friesisch?

Bit aw de wjarn's åle deer.

Bis auf dich waren alle da.

Dü kamst awt stää heer haane!

Du kommst sofort hierhin!

sonstiges:

*en huulew pün suker aw en kiilo
määl*

ein halbes Pfund Zucker auf ein Kilo Mehl

*We siie enouder tou tooche aw e
däi.*

Wir sehen uns zweimal am Tag.

bai**räumlich:**

<i>Ja sate bai e scheew.</i>	<i>Sie sitzen am Tisch.</i>
<i>Et soofa schal bait uuch stönje.</i>	<i>Das Sofa soll an der Wand stehen.</i>
<i>Änjörsne wjarn we bai e strönj.</i>	<i>Gestern waren wir am Strand.</i>
<i>Min wüf årbet bai e uniwersitäät.</i>	<i>Meine Frau arbeitet an der Universität.</i>
<i>E jül ouer ban ik bait hüs.</i>	<i>Über Weihnachten bin ich zu Hause.</i>
<i>Jü nüm har bai e hönj.</i>	<i>Sie nahm sie an die Hand.</i>

zeitlich:

<i>We sätjen bai e nächtert.</i>	<i>Wir saßen beim Abendbrot.</i>
<i>Jü åmpel as önj bai däi än nächt.</i>	<i>Die Ampel ist bei Tag und Nacht an.</i>

modal:

<i>Hi låpt ål länger bai e stook.</i>	<i>Er geht schon länger am Stock.</i>
<i>Ik koon ham bai sin rees kåne.</i>	<i>Ich kann ihn an seiner Stimme erkennen.</i>
<i>Bai sü'n ferkåiling schölj'r ine bliwe.</i>	<i>Bei so einer Erkältung sollte er zu Hause bleiben.</i>

sonstiges:

<i>Ik ban bai tu touen</i>	<i>Ich bin beim Waschen.</i>
<i>Oueråål as wat bai!</i>	<i>Alles hat auch Nachteile.</i>

bane**räumlich:**

<i>Bane dideere floose häåwe we uler strid.</i>	<i>Innerhalb dieser Gruppe haben wir niemals Streit.</i>
---	--

zeitlich:

<i>Dåt schal bane ån moune klåår weese.</i>	<i>Das muss innerhalb eines Monats fertig sein.</i>
---	---

banefor**räumlich:**

<i>We wan niinj kåte banefort hüs heewe.</i>	<i>Wir wollen Katzen innerhalb des Hauses haben.</i>
--	--

bit**räumlich:**

<i>Bit heerhaane än ai widere!</i>	<i>Bis hierher und nicht weiter!</i>
<i>Da san wåtj foon boowen bit deele.</i>	<i>Sie sind von oben bis unten nass.</i>

zeitlich:*We bliifen bit mådernåcht.**Wir blieben bis Mitternacht.**Bit nü as't je åltens gödjängen.**Bis jetzt ist es ja immer gut gegangen.**Bit dan!**Bis bald! Bis dann!***modal:***Enarken deet fiw bit tiin euro.**Jeder gibt fünf bis zehn Euro.**Ik draink åles bit aw moolke.**Ich trinke alles außer Milch.**Dåt stadion wus bit aw di leeste
plåts beseet.**Das Stadion war bis auf den letzten Platz
besetzt.***büte****räumlich:***Hi бүт nü uk ääse бүтет һүс önj.**Er bietet nun auch Essen außer Haus aus.**Ja booge бүтет тоор.**Sie wohnen außerhalb des Dorfes.***modal:***E rultreep as бүте bedrif.**Die Rolltreppe ist außer Betrieb.**Dåt бök wörd бүте e ra ütdänj.**Das Buch wurde außer der Reihe
herausgegeben.***sonstiges:***Efter dåt strääwerai wus'r бүте
ham seelew.**Nachdem Streit war er außer sich [selbst].***bütefor****räumlich:***Hi booget бүтеfort тоор.**Er wohnt außerhalb des Dorfes.***döör****räumlich:***Di båle flucht döört waning.**Der Ball fliegt durch das Fenster.**Da bjarne luupe döör e sönj.**Die Kinder laufen durch den Sand.***modal:***Döör di tunersliik wörd ik wiiken.**Durch den Donnerschlag wurde ich wach.**Döör dåtdeer meditsiin as't ai
bääder wörden.**Durch diese Medizin ist es nicht besser gewor-
den.***sonstiges:***Min åål as gödj döört laawen
kiimen.**Meine Oma ist gut durchs Leben gekommen.*

eefter**räumlich:***Ik gung nü ap eefter boowen.**Ich gehe jetzt nach oben.**Di balkong lait eeftert sööden.**Der Balkon liegt Richtung Süden.***zeitlich:***Eefter en latj schöör hääwe's jam wi ferdräagen.**Nach einer kleinen Weile haben sie sich wieder vertragen.**Eeftert unerne määge we hål en lait madistün.**Nach dem Mittagessen machen wir gerne eine kleine Mittagsstunde.***modal:***Wan't eefter me gungt, kuupe we jarst mjarne in.**Wenn es nach mir geht, kaufen wir erst morgen ein.**Eefter e däisfüli stönje woole önj.**Laut Tagesordnung stehen Wahlen an.**Ja wörden eefter e ra forstald.**Sie wurden der Reihe nach vorgestellt.***sonstiges:***Dåt schucht üt eefter rin.**Es sieht nach Regen aus.**Hi långt eefter en grut kop kafe.**Er sehnt sich nach einer großen Tasse Kaffee.***en****sonstiges:***Deer wjarn en hunert manschne.**Da waren an die hundert Leute.**Wat hääwe's en schöljårbe!**Was haben sie an Hausaufgaben auf!***foon / fân (WM)****räumlich:***Sin wüf kamt foon Kil.**Seine Frau kommt aus Kiel.**Dåt wååder drüpt foon e tååge.**Das Wasser tropft vom Dach.***kausal / final:***Hi as trååt foont årbe.**Er ist müde von der Arbeit.***modal:***Dåt bjarn wårt foon e mam teeld.**Das Kind wurde von der Mutter gerufen**Jü inlååsing köm foon harten.**Die Einladung kam von Herzen.**Jü hålskååt as foon gölj.**Die Halskette ist aus Gold.***sonstiges:***Hi as en gouen waane foon me.**Er ist ein guter Freund von mir.*

for (1)**räumlich:***Di woin stoont fort hüs.**Der Wagen steht vor dem Haus.***zeitlich:***Ik ban for de önj e ra.**Ich bin vor dir an der Reihe.**For en stün wus'r noch heer.**Vor einer Stunde war er noch da.**Ik hääw e präiw noch for me.**Ich habe die Prüfung noch vor mir.***kausal/final:***Da kee bääwere for kule.**Die Kühe zittern vor Kälte.**Jü wus trug for di hün.**Sie hatte Angst vor dem Hund.***sonstiges:***For ålem da wüste kâne jam deerma üt.**Vor allem die Frauen kennen sich damit aus.**Di siiruuwer köm for e ruchter.**Der Seeräuber kam vor Gericht.***for (2)****zeitlich:***Dåt as for ålten.**Das ist für immer.***kausal/final:***For giilj deet'r åles.**Für Geld tut er alles.**Ik hääw en bök for de mabroocht.**Ich habe ein Buch für dich mitgebracht.**Da rouse san for de.**Die Blumen sind für dich.***modal:***Dåt uurdebök wårt stuk for stuk bääder.**Das Wörterbuch wird Stück für Stück besser.**Hi as grut for sin åler.**Er ist groß für sein Alter.***sonstiges:***Jü as for di üülje bürgermäister.**Sie ist für den alten Bürgermeister.***haaneijnj****zeitlich:***Dåt schal haaneijnj madi klåår weese.**Es muss gegen Mittag fertig sein weese.**We kömen haaneijnj klook tiin önj.**Wir kamen gegen zehn Uhr an.*

iinj**räumlich:***Stal mǎn e låder iinj e mör.**Stell man die Leiter gegen die Wand.**Da twee sloue iinj t waning.**Die Zweige schlagen gegen das Fenster.***modal:***linj ham ban ik nuch slǎnk.**Verglichen mit ihm bin ich noch schlank.**Di tee as gödj iinj hooste.**Der Tee ist gut gegen Husten.***sonstiges:***Ik häāw ninte iinj de.**Ich habe nichts gegen dich.***iinjouer *****Kann auch hinter dem Bezugswort stehen.***modal:***Har iinjouer as'r ǎltens fründlik. .**Ihr gegenüber ist er immer freundlich.**linjouer et fergǎngen iir as et
jarling bili dröög.**Gegenüber vergangenem Jahr ist es
dieses Jahr sehr trocken.***lǎngs****räumlich:***Lǎngs e wǎi wǎkse maning kröle.**Entlang des Weges wachsen viele Blumen.**Da rǎngridere ride lǎngs et toorp.**Die Ringreiter reiten durchs Dorf.***ma****modal:***Man iirdǎi fir ik ma e hiile familii.**Meinen Geburtstag feiere ich mit der ganzen
Familie.**Ja kǎäre hǎl mat filj.**Sie fahren gerne mit dem Fahrrad.**Ja lade ma fiiber tu beed.**Sie liegen mit Fieber im Bett.**Deer lǎpt en kǎt ma en suurt schan.**Da geht eine Katze mit einem schwarzen Fell.***sonstiges:***Wat as er lüüs ma de?**Was ist mit dir los?**Hi heet et mat hart.**Er hat es am Herzen.**Mjarne hüülj ik ap mat smööken.**Morgen höre ich mit dem Rauchen auf.***made****räumlich:***Made ǎål da wite schǎip lǎpt uk
en suurt iinj.**Zwischen all den weißen Schafen läuft auch
ein schwarzes.*

masamt**modal:**

Hi gäng masamt sin bjarne ouer tu Ameerika. *Er ging mitsamt seiner Kinder nach Amerika.*

önj**räumlich:**

Ik sat liifst önj e köögen. *Ich sitze am liebsten in der Küche.*
Weeram wäädt dü önj Naibel booge? *Warum willst du in Niebüll wohnen?*
Hi stöo önj e rin tu täiwen. *Er stand im Regen und wartete.*

zeitlich:

Deer schal ham wat önj e näist tid anere. *Es muss sich etwas ändern in der nächsten Zeit.*
Önj e wunter san da deege kort. *Im Winter sind die Tage kurz.*

kausal / final:

Jü as önj kreefte stöwrn. *Sie ist an Krebs gestorben.*

modal:

As di dik bräk, wjarn we önj nüüdj. *Als der Deich brach, waren wir in Not.*
Ik unerrucht ja önj musiik. *Ich unterrichte sie in Musik.*
Jü wal har ai önj saloot sät ääse. *Sie will sich nicht an Salat satt essen.*
Man äte heet dät nai testamänt önjt frasch ouerseet. *Mein Großvater hat das neue Testament ins Friesische übersetzt.*

sonstiges:

Dät lait önj de, weer dü et dääst. *Es liegt an dir, ob du es tust.*
Hi koon måäst åles önj e moon bränge. *Er kann fast alles an den Mann bringen.*

ouer**räumlich:**

Ouert soofa hängt en grut bil. *Über dem Sofa hängt ein großes Bild.*
Deer läpt en ånert ouer e stroote. *Da läuft eine Ente über die Straße.*
Ma e such kää ik ålten ouer Altona. *Mit dem Zug fahre ich immer über Altona.*
Tii nuch en switer ouer e särk. *Zieh noch einen Pullover über das Hemd.*

zeitlich*:

*gelegentlich auch nachgestellt

*Ouer jül ban ik tuhüs.**Über Weihnachten bin ich zu Hause.**Jü blaft ouer nâcht.**Sie bleibt über Nacht.**Di such kjart fiw minuute ouer tiin.* *Der Zug fährt fünf Minuten nach zehn.**Ik ban di samer ouer önjstald.**Ich habe einen Job den Sommer über.***kausal / final:***Ik fröi me ouer e kâåg.**Ich freue mich über den Kuchen.**Ouer jam kaame we nuch tu lääs.**Euretwegen kommen wir zu spät.***sonstiges:***Hi heet ouer hunert böke.**Er hat über hundert Bücher.**Jü schraft en bök ouer Naibel.**Sie schreibt ein Buch über Niebüll.**Deer mäi ik ai ouer weese.**Dazu habe ich keine Lust.***ouerfor****räumlich:***Ouerfor üüs hüs stoont en möör.**Gegenüber unserem Haus steht eine Mauer.***oueriinj****modal:***Hi as kölj oueriinj åle wüste.**Er ist kühl [kalt] gegenüber allen Frauen.***ouf****räumlich:***We kääre ma e such ouf Hüsem.**Wir fahren mit dem Zug ab Husum.***zeitlich:***Jü präiw fängt fiif minuute ouf
tweelwen önj.**Die Prüfung beginnt um fünf Minuten nach
zwölf.***kausal / final:***Jü kü as ouf en krunkhäid stöwrwen.* *Die Kuh ist an einer Krankheit gestorben.***suner****modal:***Suner en uurd raised'r ouf.**Ohne ein Wort reiste er ab.**Suner de mååget et niinj spoos.**Ohne dich macht es keinen Spaß.**Hi as suner giilj üt et hüs gängen.**Er ist ohne Geld aus dem Haus gegangen.***sunt****zeitlich:***Sunt wane kânst dü ham?**Seit wann kennst du ihn?**Ik hääw sunt trii iir diheere woin.**Ich habe seit drei Jahren dieses Auto.*

trinam**räumlich:***Di hün låpt trinamt hüs.**Der Hund läuft ums Haus.**Trinam e scheew sate ål min waane.**Um den Tisch sitzen alle meine Freunde.***zeitlich:***Hi årbet trinam e klook.**Er arbeitet rund um die Uhr.***tu****räumlich:***Di dörnsch heet en waning tut weesten.**Das Zimmer hat ein Fenster nach Westen.**We kjarden haane tu strönj.**Wir fahren zum Strand.**Hi schraft en bräif tu Maiken.**Er schreibt einen Brief an Maike.**Jü heet tra deege tu beed läin.**Sie hat drei Tage im Bett gelegen.***zeitlich:***Ja bliwe tu saandi.**Sie bleiben bis Sonntag.**Jü apgoowe schal täiwe tu mjarne.**Die Aufgabe muss bis morgen warten.**Tu önjfång wus nuch åles gödj.**Am Anfang war noch alles gut.**Ik släip liifst bit tu e klook oocht.**Ich schlafe am liebsten bis acht Uhr.**E lüünj kamt ålten tu e jarste foon e moune.**Das Gehalt kommt immer am Ersten im Monat.***kausal/final:***Jü as sü ferliifd önj har fründin ån wal har tu wüf naame.**Sie ist so verliebt in ihre Freundin und möchte sie zur Frau nehmen.**Ik wal de hål tu en tas kafe lååsie.**Ich möchte dich gern auf einen Kaffee einladen.***modal:***Ik gung åltens tu fõtjs tu årbe.**Ich gehe immer zu Fuß zur Arbeit.**Jü want kröle tu'n kråns.**Sie windet Blumen zu einem Kranz.**Hi as en brouder tu Annen.**Er ist ein Bruder von Anne.***sonstiges:***Deer wal ik me uler tu waanie.**Daran werde ich mich nie gewöhnen.*

twasche**räumlich:**

<i>Twasche Risem än Naibel schääät dü awpääse, hü gau dü kjarst.</i>	<i>Zwischen Risum und Niebüll musst du aufpassen, wie schnell du fährst.</i>
<i>Hi lüp twasche åälen än åten.</i>	<i>Er lief zwischen Großmutter und Großvater.</i>
<i>Dü schääät iinjens wider twasche ouder följ.</i>	<i>Du musst mal wieder unter die Leute gehen.</i>

zeitlich:

<i>We wan üs hål twasche üülj än nai drååwe.</i>	<i>Wir möchten uns gerne zwischen Weihnachten und Neujahr treffen.</i>
--	--

sonstiges:

<i>Hi as twasche füfti än süsti iir üülj.</i>	<i>Er ist zwischen fünfzig und sechzig Jahre alt.</i>
<i>Bai dåtdeer strääwerai sat ik twasche twäär stoule .</i>	<i>Beim diesem Streit sitze ich zwischen zwei Stühlen.</i>

uner**räumlich:**

<i>Uner e matrats wus dåt testamänt.</i>	<i>Unter der Matratze war das Testament.</i>
<i>Di tjooler stoont uner wååder.</i>	<i>Der Keller steht unter Wasser.</i>
<i>Di dörnsch as bit ap uner e looft ful ma spalkrååm.</i>	<i>Das Zimmer ist bis unter die Decke gefüllt mit Spielzeug.</i>
<i>E näiber heet dåt uner e mansch-ne broocht.</i>	<i>Der Nachbar hat das unter die Leute gebracht.</i>

zeitlich:

<i>Dåt as beslin wörden uner e regiiring foon e leeste hiirtuuch.</i>	<i>Das ist beschlossen worden unter der Regierung des letzten Herzogs.</i>
---	--

modal:

<i>Bjarne uner seeks iir mönje ai ma e oochterboon kääre.</i>	<i>Kinder unter sechs Jahren dürfen nicht mit der Achterbahn fahren.</i>
<i>Önj e grutstää lise we besuners uner e hatj.</i>	<i>In der Großstadt leiden wir besonders unter der Hitze.</i>

sonstiges:

<i>We san diling gåns uner üs.</i>	<i>Wir sind heute ganz unter uns.</i>
------------------------------------	---------------------------------------

üt**räumlich:**

<i>Di rouseput fält üt et waning.</i>	<i>Der Blumentopf fällt aus dem Fenster.</i>
<i>Jü drainkt biir ai hål üt e butel.</i>	<i>Sie trinkt Bier nicht gerne aus der Flasche.</i>
<i>We häåwe besäk üt Frånkrík.</i>	<i>Wir haben Besuch aus Frankreich.</i>
<i>E win wait üt söödweest.</i>	<i>Der Wind weht aus Südwest.</i>

kausal/final:

Dåt hääw ik bloots üt spoos säid. *Das habe ich nur aus Spaß gesagt.*

modal:

Eeftert sport wus jü ordi üt e püst. *Nach dem Sport war sie ordentlich außer Atem*

Switer ma rulkrååge san uler üt e moude. *Rollkragenpullover sind nie aus der Mode.*

Üt ham wårt nuch iinjsen wat! *Aus ihm wird noch einmal etwas!*

sonstiges:

Hi as riin üt e tüüt. *Er ist aus dem Häuschen.*

9 ADVERBIEN

Adverbien werden nicht gebeugt. Sie können alleine stehen und auf Fragen antworten.

Zu den Adverbien zählen ganz unterschiedliche Arten von Wörtern. Sie können betont werden und in der ersten Position eines Aussagesatzes (⇒ 13.1.1) oder auch allein stehen, z. B. wenn sie auf eine Frage antworten. Dadurch unterscheiden sie sich von den meisten Partikeln (⇒ 10). Man teilt Adverbien aufgrund ihrer Bedeutung in verschiedene Klassen (⇒ 9.1–9.4). In 9.5 werden die Pronominaladverbien behandelt, die sich grammatikalisch ähnlich verhalten, aufgrund ihrer Bedeutung aber zu verschiedenen Klassen gehören.

9.1 Lokaladverbien

Zu den Lokaladverbien zählen die Orts- und Richtungsadverbien. Sie antworten auf die Fragen: **weer?** (wo?), **weerhaane?** (wohin?), **weerjurt/weerfoon?** (woher?) etc.

Hi booget noch tuhüs.

Er wohnt noch zu Hause.

Da bjarne spaale büte.

Die Kinder spielen draußen.

Di koie as nargens tu finen.

Der Schlüssel ist nirgends zu finden.

E bral lait boowene.

Die Brille liegt oben.

Hi gäng bärjap.

Er ging bergauf.

Einige Lokaladverbien haben unterschiedliche Formen, je nachdem, ob sie in einer Orts- oder Richtungsangabe stehen. In einer Ortsangabe enden diese Adverbien auf **-e**, in einer Richtungsangabe auf **-n**. Dazu gehören: **äädern/äädern**, **boowene/boowen**, **büte/büten** und **deele/deelen**.

Din filj heet äädern niinj jächt.

Dein Fahrrad hat hinten kein Licht.

Dü schäät eefter äädern kiike.

Du musst nach hinten gucken.

Da bjarne san boowene.

Die Kinder sind oben.

Dü gungst ap eefter boowen.

Du gehst nach oben.

Da bjarne mooge liifst büte spaale.

Die Kinder mögen am liebsten draußen spielen.

Ik gung eefter büten.

Ich gehe nach draußen.

We san deele.

Wir sind unten.

Ja kaame uk eefter deelen.

Sie kommen auch nach unten.

Im Umgangssprachlichen werden die verschiedenen Formen der Orts- und Richtungsadverbien oft nicht mehr unterschieden:

Ik wus ai gäns boowen aw e torm. Ich war nicht ganz oben auf dem Turm.

Deer äädern lait en hul aw e grün. Dahinten liegt eine Mütze auf dem Boden.

Das Paar **deele/deelen** scheint von dieser Entwicklung ausgenommen zu sein.

Einige Richtungsadverbien enthalten eine Richtungspartikel (⇒10.1) wie **amhuuch** (hoch, nach oben), **ütätj** (nach draußen) etc.

Weitere Lokaladverbien sind :

<i>leefts</i>	<i>links</i>	<i>tubääg</i>	<i>zurück</i>
<i>ruchts</i>	<i>rechts</i>	<i>dilätj</i>	<i>abwärts</i>
<i>trinambai</i>	<i>rundherum</i>	<i>nargens</i>	<i>nirgendwo</i>

9.2 Das Adverb **deer** und seine Kurzform **er**

Das Adverb **deer** (da, dort) wird hier gesondert behandelt, da es in unterschiedlichen Funktionen erscheint.

9.2.1 **Deer** als lokales Adverb

Wenn **deer** bzw. seine Kurzform **er** lokal verwendet wird, bezieht es sich immer auf einen Ort, der sich aus dem sprachlichen Kontext ergibt oder durch Zeigen deutlich gemacht wird. Es lässt sich mit ‚da‘ oder ‚dort‘ übersetzen. Am Satzanfang wird nur die Vollform **deer** verwendet.

Deer stoont mam ål tu täiwen. *Da steht Mutter schon und wartet.*

Steht **deer** hingegen an einer anderen Stelle im Satz, ist meistens auch die Kurzform **er** möglich:

Mam stoont er ål tu täiwen. *Mutter steht schon da und wartet.*
Wan kamt er en hüüljstää haane? *Wann kommt da eine Haltestelle hin?*
Huum lait er awt soofa? *Wer liegt da auf dem Sofa?*

9.2.2 **Deer** als temporales Adverb

Deer kann sich auf einen schon erwähnten vergangenen Zeitpunkt beziehen. Das Adverb steht dann immer am Satzanfang.

Ik wus sü 12 unt 13, deer häaw ik me dåt jarst tooch ferliifd. *Ich war so 12 oder 13 Jahre alt, da habe ich mich das erste Mal verliebt.*
We wjarn jüst tuhüs kiimen, deer sächen we wat. *Wir waren gerade nach Hause gekommen, da sahen wir etwas.*
Dåt as fjouer iir sunt, deer häaw ik di grutste fäägel foon min laawen mååged. *Es ist vier Jahre her, da habe ich den größten Fehler meines Lebens gemacht.*

9.6.3 *Deer* als vorläufiges Subjekt

Deer und die Kurzform *er* können auch als Subjektstütze verwendet werden, wenn das Subjekt unbestimmt ist und nicht am Satzanfang steht. Steht die Subjektstütze am Satzanfang, kann dort nur die Vollform *deer* verwendet werden. Im deutschen Satz stünde an der Stelle meist ‚da‘ oder ‚es‘.

<i>Deer</i> lăket ouers huum bili grutem!	<i>Da</i> lacht aber jemand laut!
<i>Deer</i> teelt niimens önj.	<i>Es</i> ruft keiner an.
<i>Deer</i> brânt jăcht önj e tjooler.	<i>Da</i> brennt Licht im Keller.
<i>Deer</i> wjarn maning manschne bai e strönj.	<i>Da</i> waren viele Leute am Strand.
<i>Deer</i> lade uk junge manschne önjt krunkenhüs.	<i>Es</i> liegen auch junge Leute im Krankenhaus.
<i>Deer</i> as was niimens ine bai dăt fain wăăder.	<i>Es</i> ist bestimmt niemand drinnen bei dem schönen Wetter.
<i>Deer</i> san duch ăl sū maning kâte amt laawen kiimen.	<i>Es</i> sind doch schon so viele Katzen ums Leben gekommen.

Anders als das deutsche ‚da‘ und ‚es‘ findet sich die Subjektstütze im Mooringer Friesisch auch häufig in anderen Positionen im Satz, vorausgesetzt, das Subjekt steht dahinter. In dem Fall wird die Kurzform *er* verwendet.

<i>Brânt er</i> jăcht önj e tjooler?	<i>Brennt (da)</i> Licht im Keller?
<i>Heet er</i> huum önjteeld?	<i>Hat jemand</i> angerufen?
<i>Ouers wus er</i> niimens.	<i>Sonst war da</i> niemand.
<i>Hi dăi sū, as wan er</i> ninte wus.	<i>Er tat so, als wenn (da)</i> nichts wäre.

Außerdem sagt man:

<i>Wat as er</i> ma de?	<i>Was ist denn mit dir?</i>
-------------------------	------------------------------

9.6.4. *Deer* im unpersönlichen Passiv

Deer bzw. *er* werden im unpersönlichen Passiv verwendet. Steht *deer* am Satzanfang wird es im Deutschen mit ‚es‘ übersetzt, sonst bleibt es unübersetzt.

<i>Deer</i> wôrd e hiile năcht doonsed.	<i>Es</i> wurde die ganze Nacht getanzt.
<i>Di</i> hiile dăi wôrd <i>er</i> sūngen.	<i>Den</i> ganzen Tag wurde gesungen.
<i>Diling as er</i> măăst ninte in wôrden.	<i>Heute</i> ist beinahe nichts gegessen worden.

9.2 Temporaladverbien

Viele Temporaladverbien antworten auf die Fragen nach einem Zeitpunkt **wan(e)?** (wann?), nach der Zeitdauer **hü lung?** (wie lange?) und der Wiederholung **hü oofting?** (wie oft?).

Ja wjarn äl eeder deer.

Sie waren schon früh da.

Änjörse fungen we en bräif.

Gestern bekamen wir einen Brief.

Ik wal me awfoorie noch amtiinj.

Ich will mich vorher noch umziehen.

Jü heet üs leesthaane beseecht.

Sie hat uns neulich besucht.

Nü schan we ouers lüüs!

Jetzt müssen wir aber los!

Jü kjart äl lung ma di woin.

Sie fährt schon lange mit dem Wagen.

Dät koon uler wat wärde.

Das kann nie was werden.

Waagelung häin we froost.

Wochenlang hat es gefroren.

Wilems wärt me åles tufoole.

Manchmal wird mir alles zu viel.

Ja kääre stäis ouer tu Sal.

Sie fahren ständig rüber nach Sylt.

Von den Wochentagen, die auf **-di** (-tag) enden, lassen sich mithilfe von **-s** Adverbien ableiten, die wiederkehrende Zeitpunkte ausdrücken. Die Verkürzung von **däi** zu **-di** wird hierbei aufgehoben.

moundi > moundäis

montags

täisdi > täisdäis

dienstags

weensdi > weensdäis

mittwochs

törsdi > törsdäis

donnerstags

fraidid > fraidäis

freitags

saandi > saandäis

sonntags

Oft werden solche wiederkehrende Zeitpunkte auch mit dem D-Artikel **di** vor dem Wochentag ausgedrückt, z. B. **di moundi** (montags), **di täisdi** (dienstags) Von **saneene** (Sonnabend, Samstag) lässt sich kein Adverb ableiten, hier ist nur **di saneene** (sonnabends) möglich.

Von einigen Zeitbegriffen lassen sich mit Hilfe von **-ling** Adverbien ableiten, die bestimmte einmalige Zeitpunkte bezeichnen.

däi > diling heute een > eeling heute Abend

mjarn > mårling heute Morgen nåcht > nåchtling heute Nacht

waag > waagling diese Woche iir > jarling dieses Jahr

In Verbindung mit der Präposition **än** werden vergangene Zeitpunkte beschrieben.

änjörnse gestern

äniirjörse vorgestern

änteene gestern Abend

ännächte letzte Nacht

än moundi letzen Montag

än samere letzten Sommer

Weitere Temporaladverbien sind :

<i>bål</i>	<i>bald</i>	<i>eeftert</i>	<i>nachher</i>
<i>salten</i>	<i>selten</i>	<i>åltens</i>	<i>immer</i>
<i>jüst</i>	<i>gerade, soeben</i>	<i>matiinjs</i>	<i>sofort</i>

9.3 Modaladverbien

Die Modaladverbien antworten auf die Frage **hü?** (Wie?), **hüdänji?** (Auf welche Weise?) oder **hü dul?** (Wie sehr?).

<i>Irgendhü heet jü tu hüs fünen.</i>	<i>Irgendwie fand sie nach Hause.</i>
<i>Ik wal jarst iinjsen <u>sani</u> forfäile.</i>	<i>Ich will erst einmal behutsam vorfühlen.</i>
<i>Ik teel <u>hål</u> wider önj.</i>	<i>Ich rufe gerne wieder an.</i>
<i>We san nü <u>huulewwäis</u> klåår.</i>	<i>Wir sind jetzt halbwegs fertig.</i>
<i>Dåt heet <u>wat</u> siir dänj.</i>	<i>Das hat etwas weh getan.</i>
<i>Hi köö et <u>knååp</u> liiwe.</i>	<i>Er konnte es kaum glauben.</i>
<i>Jü snååket <u>fåli</u> gödj dånisch.</i>	<i>Sie spricht sehr gut Dänisch.</i>
<i>Hi wus <u>iinjermooten</u> tufreese.</i>	<i>Er war einigermaßen zufrieden.</i>

Weitere Modaladverbien sind z. B.:

<i>amenbai</i>	<i>ungefähr</i>	<i>ferjääws</i>	<i>vergeblich</i>
<i>oueremåtje</i>	<i>sehr, überaus</i>	<i>tuuhupe</i>	<i>zusammen</i>

9.4 Kausaladverbien

Die Kausaladverbien geben einen Grund, eine Bedingung, eine Folge oder einen Zweck an.

<i>Koon ik bai jam makääre? <u>Ouers</u> schal ik nü tu hüs.</i>	<i>Kann ich bei euch mitfahren? Sonst muss ich jetzt nach Hause.</i>
<i><u>Dintweegen</u> kaam we tu läås.</i>	<i>Deinetwegen kommen wir zu spät.</i>
<i>Jü heet niinj lust, ouers jü kamt <u>likes</u>.</i>	<i>Sie hat keine Lust, aber sie kommt trotzdem.</i>
<i>Hi booget önj Risem, <u>südänji</u> heet'r gau frasch liird.</i>	<i>Es wohnt in Risum, dadurch hat er schnell Friesisch gelernt.</i>
<i>Ik ban wörklik såt, <u>deeram</u> koon ik dan eefterspis ai iinjsen präiwe.</i>	<i>Ich bin so satt, darum kann ich deinen Nachtisch nicht mal probieren.</i>

9.5 Pronominaladverbien

Pronominaladverbien setzen sich zusammen aus den Adverbien **deer** (da), **heer** (hier) und **weer** (wo) plus einer Präposition oder einem Richtungsadverb. Seltener wird auch **nargens** (nirgendwo) als Pronominaladverb benutzt. Von der Bedeutung her, lassen sich die Pronominaladverbien verschiedenen Arten von Adverbien zuordnen. Hier werden sie aufgrund ihrer grammatischen Eigenschaften aber gemeinsam behandelt. Pronominaladverbien können sich im Satz in ihre Bestandteile trennen.

Deerfoon hääwe we ninte wust.

Davon wussten wir nichts.

Deer hääwe we ninte foon wust.

Davon wussten wir nichts.

As ik wi heerhaane köm, wus hi
ål wach.

Als ich wieder hierher kam, war er schon weg.

As ik heer wi haane köm, wus hi
ål wach.

Als ich wieder hierher kam, war er schon weg.

Weitere Beispiele sind:

Deer seed ik ninte tu.

Dazu sage ich nichts.

Deerouer koon ik ai låke.

Darüber kann ich nicht lachen.

Heer kamt niimens haane.

Hier kommt niemand hin.

Heerma koon ik ninte önjfänge.

Hiermit kann ich nichts anfangen.

Besonders Pronominaladverbien mit **weer** trennen sich oft.

Weer hain jam jüst ouer snååked?

Worüber hattet ihr gerade gesprochen?

Weer wåät dü haane?

Wohin willst du?

Önje tjooler stoont en kartong,

Im Keller steht ein Karton,

weer min üülje bile önj san.

in dem meine alten Bilder sind.

Statt **deer** kann auch die Kurzform **er** verwendet werden:

Mör tört er ai tu än jü wårt fåli måål. *Mehr braucht es nicht und sie wird sehr sauer.*

We hääwe er ninte foon wust.

Wir haben nichts davon gewusst.

Steht das Pronominaladverb in Kombination mit einer Konstruktion mit **än** + Infinitiv III, dann wird häufig der erste Teil, das eigentliche Adverb, getilgt. Zurück bleibt dann nur die Präposition bzw. Richtungsartikel.

Ik mäi goorai am tänke än gung
mjarne wi tu årbe.

*Ich mag gar nicht daran denken,
morgen wieder zur Arbeit zu gehen.*

Anjorsne kömen min bjarnsbjarne
for än bräng me min praageltjuch.

*Gesten kamen meine Enkel vorbei,
um mir mein Strickzeug zu bringen.*

10 PARTIKELN

Zu den Partikeln gehören sehr unterschiedliche Wörter. Gemeinsam ist ihnen, dass sie nicht flektiert werden (wie auch Adverbien und Präpositionen). Die meisten Partikeln sind nicht erfragbar und können auch nicht allein auf eine Frage antworten.

Hier sollen nur zwei Klassen von Partikeln behandelt werden, die Richtungspartikeln ($\Rightarrow$ 10.1) und die Modalpartikeln ($\Rightarrow$ 10.2). Andere Partikeln sind z. B. **uk** (auch), **ai** (nicht), **sügoor** (sogar). Viele Partikeln lassen sich in anderen Zusammenhängen auch einer anderen Wortart zuordnen (z. B. Konjunktion, Adverb).

10.1 Richtungspartikeln

Richtungspartikeln treten in einer Richtungsangabe zusammen mit Präpositionen ($\Rightarrow$ 8) auf und geben dabei das Verhältnis zwischen Anfangs- und Endpunkt einer Bewegung an. Auf diese Weise werden Richtungsangaben eindeutig von Ortsangaben unterschieden.

Ortsangabe:

E koon stoont aw e scheew.

Die Kanne steht auf dem Tisch.

Richtungsangabe:

Hi stalt e koon dil aw e scheew.

üt aw e scheew.

haane aw e scheew.

} *Er stellt die Kanne (runter/raus/hin)
auf den Tisch.*

Zu den Richtungspartikeln zählen:

ap *hinauf, herauf, rauf*

in *hinein, herein, rein*

am *herum, rum*

ouer *hinüber, herüber, rüber*

dil *hinunter, herunter, runter*

üt *hinaus, heraus, raus*

haane *hin, her*

Ergänzt werden diese noch durch **rin** und **rüt**, die wohl analog zum Niederdeutschen ‚rut‘ (r+ut) und ‚rin‘ (r+in) bzw. dem Hochdeutschen ‚raus‘ (r+aus) ‚rein‘ gebildet sind. Besonders **rüt** wird sehr häufig anstelle von **üt** benutzt.

Einst waren Richtungspartikeln in Richtungsangaben aller Art obligatorisch, das System ist jedoch im Schwinden. Bestimmte Kombinationen von Richtungspartikel und Präposition sind nach wie vor voll in Gebrauch, dazu zählen **in önj**, **am tu** und **ouer tu**, bei einem Höhenunterschied auch **ap aw** und **dil önj**.

Hi gungt in önj e dörsch.

Er geht in die Stube (rein).

Ja gunge ouer tu da näiberne.

Sie gehen (rüber) zu den Nachbarn.

Jü stalt e klook ap awt skaab.

Sie stellt die Uhr (rauf) auf den Schrank.

Hi braingt da böke dil önj e tjooler.

Er bringt die Bücher (runter) in den Keller.

Die Richtungsartikel **am** beschreibt eine bogenförmige Bewegung und lässt sich nicht gut ins Deutsche übersetzen. Oft findet sich die Kombination **am tu** in Ausdrücken, die einen Weg zu einem Ort oder einer Person in der näheren Nachbarschaft, also ‚um die Ecke‘, beschreiben.

Hi lapt am tu e baker.

Er geht (hin) zum Bäcker.

Ja wan am tu e näiberne.

Sie wollen (hin) zu den Nachbarn (gehen).

Ik wal noch gau am tu åålen.

Ich will noch schnell (hin) zu Oma.

Auch andere Kombinationen sind möglich, finden sich im tatsächlichen Sprachgebrauch jedoch seltener.

Jü gungt üt önje tün.

Sie geht (raus) in den Garten.

Di hün krault in unert soofa.

Der Hund kriecht (rein) unter das Sofa.

We kääre dil eefter Hamborj.

*Wir fahren (runter) nach Hamburg.**

Jam kääre ap eeftert dānsch.

*Ihr fahrt (rauf) nach Dänemark.**

Ja kääre ouer eefter Flansborj.

*Sie fahren (rüber) nach Flensburg.**

* Diese Richtungsangaben sind von Nordfriesland ausgehend.

Wenn die Richtungsangabe eher eine übertragene Bedeutung hat, wird die Partikel in der Regel weggelassen. So ist die wichtige Information im folgenden Beispiel nicht, dass der Endpunkt der Bewegung vor dem Auto liegt, sondern dass die Person (fast) angefahren wurde.

Hi lüp fort auto.

Er lief vor das Auto.

Es ist grundsätzlich nicht möglich, die Präpositionen **am**, **üt** und **ouer** mit einer gleichlautenden Richtungsartikel zu kombinieren.

Di bāle rult am e jarn.

Der Ball rollt um die Ecke.

Spräng ouer e slüütj!

Spring über den Graben!

Ja rāne üt et hüs.

Sie rennen aus dem Haus.

Im Falle von **üt** kann jedoch **rüt** als Richtungsartikel benutzt werden.

Jü köm rüt üt harn dörnsch.

Sie kam (raus) aus ihrem Zimmer.

Rüt und **rin** können auch nach der Präpositionalphrase stehen, aber nur in Kombination mit den Präpositionen **üt** bzw. **önj**.

Jü gungt rüt üt e döör.

Sie geht raus aus der Tür.

Jü gungt üt e döör rüt.

Sie geht aus der Tür heraus.

Hi gungt rin önje dörnsch.

Er geht (hinein) ins Wohnzimmer.

Hi gungt önje dörnsch rin.

Er geht ins Wohnzimmer (hinein).

aber:

Hi lüp rüt aw e stroote.

Er lief (raus) auf die Straße.

Ik wal rüt önje e tün.

Ich will (raus) in den Garten.

Die längeren Formen **herüt** und **herin** stehen meistens nach der Präpositionalphrase.

*Da kaninkene hoope üt jare huk
herüt.*

*Die Kaninchen hüpfen aus ihrem Verschlag
(heraus).*

Richtungspartikeln kommen auch in trennbaren Verben vor, wie z. B.

*apstönje
dilsate*

*aufstehen
sich hinsetzen*

*inkuupe einkaufen
üt düünj ausgeben*

10.1.1 Verwendung mit **weese**

Für gewöhnlich tauchen in Sätzen mit Richtungsangaben Bewegungs-
verben auf oder können zumindest hinzugedacht werden. In einigen
speziellen Fällen können jedoch auch in einem Satz mit dem Verb **weese**
Richtungspartikeln als Teil einer Richtungsangabe auftauchen.

Bei dieser Art von Angaben ist in der Regel eine Bewegung zum Ziel
und wieder zurück an den Ausgangsort impliziert. Dadurch erhält die
Aussage oft einen Hauch von Beiläufigkeit.

Jü wus noch gau iinjsen üt önje tün. *Sie war noch mal schnell (raus) in den Garten.
(z. B. um Blumen zu pflücken, Kartoffelschalen
auf den Kompost bringen, etc.)*

Aber:

Jü wus büte önje tün.

*Sie war draußen im Garten.
(und hielt sich dort auf).*

Soll ein Besuch bei Personen ausgedrückt werden, dann kann dieser
durchaus auch etwas länger andauern.

We san haane tu Annen.

Wir sind (hin) bei Anne.

We wjarn haane tu Annens iirdäi.

Wir waren bei Annes Geburtstag

In diesem Zusammenhang kann sich eine Richtungspartikel sogar
mit der Präposition **bai** verbinden, die eigentlich einen statischen Ort
angibt.

We wjarn am bai åålen.

Wir waren (rum) bei Oma.

10.2 Modalpartikeln (Abtönungspartikeln)

Modalpartikeln kommen hauptsächlich in der gesprochenen Sprache vor und drücken Einstellungen, Erwartungen, Annahmen und Bewertungen bezüglich eines Sachverhalts aus. Die häufigsten Modalpartikeln im Mooringer Friesisch sind:

âl	<i>Dât wârt hi <u>âl</u> schâåfe.</i>	<i>Das wird er schon schaffen.</i>
ai	<i>Hi kamt duch, <u>ai</u>?</i>	<i>Er kommt doch, nicht (wahr)?</i>
bloot(s)	<i>Dât wus <u>bloot</u> di win.</i>	<i>Das war nur der Wind.</i>
dan	<i>Wat wal hi <u>dan</u>?</i>	<i>Was will er denn?</i>
duch	<i>Dât wiitj ik <u>duch</u> ai!</i>	<i>Das weiß ich doch nicht!</i>
eentlik	<i>Eentlik as me dât tufoole.</i>	<i>Eigentlich ist mir das zuviel.</i>
flicht	<i>Heet jü <u>flicht</u> wat deeriinj?</i>	<i>Hat sie vielleicht etwas dagegen?</i>
iinjsen	<i>Kam <u>iinjsen</u> rin.</i>	<i>Komm mal herein.</i>
je	<i>Jü koon <u>je</u> önjteele.</i>	<i>Sie kann ja anrufen.</i>
mân	<i>Dou me dât <u>mân</u> ma. Dât häist dü me <u>mân</u> seede kööt. Nü schan we <u>mân</u> iinjsen önjfänge.</i>	<i>Gib mir das mal mit. Das hättest du mir ruhig sagen können. Jetzt müssen wir aber mal anfangen.</i>
nooch	<i>Dât wiitj ik <u>nooch</u>.</i>	<i>Das weiß ich doch.</i>
ouders	<i>Dou me dât <u>ouders</u> ma.</i>	<i>Gib mir das sonst mit.</i>
sâcht	<i>Dât koon ik <u>sâcht</u>.</i>	<i>Das schaffe ich ohne weiteres.</i>
uk	<i>Deer köön we <u>uk</u> ninte anere.</i>	<i>Daran können wir auch nichts ändern.</i>
unti	<i>Dât tånkst dü duch <u>unti</u>?</i>	<i>Das denkst du doch auch, oder?</i>
wälj	<i>E kåt as <u>wälj</u> hungai.</i>	<i>Die Katze hat wohl Hunger.</i>

11 KONJUNKTIONEN

Die Konjunktionen im Mooringer Friesisch verwendet man wie ihre Entsprechungen im Deutschen. Auch die Kommasetzung lehnt sich an die deutsche an. Gewöhnlich unterscheidet man zwischen koordinierenden (bei- oder nebenordnenden) Konjunktionen und subordinierenden (unterordnenden) Konjunktionen.

11.1 Koordinierende Konjunktionen

(bei- oder nebenordnende Bindewörter)

Koordinierende Konjunktionen können gleichrangige Sätze oder Satzteile miteinander verknüpfen.

än und	dü än ik Hi eet <u>än</u> hi drainkt.	du und ich Er isst und er trinkt.
unti / ooder oder	tee <u>unti</u> kafe We luupe <u>unti</u> we kääre.	Tee oder Kaffee Wir laufen oder wir fahren.
ouers / aaber aber	träåt <u>ouers</u> luklik Ja schan heelpje, <u>ouers</u> ja wan ai.	müde aber glücklich Sie müssen helfen, aber sie wollen nicht.

Weitere koordinierende Konjunktionen:

Ik kiiked ålewäägens eefter, <u>duch</u> jü wus nargens tu finen.	Ich sah überall nach, doch sie war nirgends zu finden.
We wan diling tu bâåsen, <u>dan</u> et as je sü fain wurm.	Wir wollen heute zum Baden, denn es ist ja schön warm.
Jü hiil famiili gäng aw e räis, <u>dåt</u> <u>hätj</u>, ik schölj uk ma.	Die ganze Familie verreiste, das hieß, ich musste auch mit.
Ai di üülje moon, <u>ouers</u> <u>dåt</u> jung foomen häi <u>dåt</u> <u>dänj</u>.	Nicht der alte Mann, sondern das junge Mädchen hatte es getan.
Hi as <u>wider</u> deerfor <u>nuch</u> deerijnj.	Er ist weder dafür noch dagegen.
<u>Süwälj</u> diling as <u>uk</u> mjarne foue we besäk.	Sowohl heute als auch morgen bekommen wir Besuch.
<u>Önjtwider</u> kam ik diling <u>unti</u> mjarne.	Entweder komme ich heute oder morgen.

11.2 Subordinierende Konjunktionen

(unterordnende Bindewörter)

Subordinierende Konjunktionen leiten Nebensätze ein. Sie sind die Satzverbindungen, die zwischen einem Hauptsatz und einem Nebensatz stehen.

dåt dass, damit	<i>Ik wiitj, <u>dåt</u> et wäär as.</i>	<i>Ich weiß, dass es wahr ist.</i>
	<i>Wees latjem, <u>dåt</u> üs niimens hiirt.</i>	<i>Sei leise, damit uns niemand hört.</i>
weer ob	<i>Frååg iinjsen eefter, <u>weer</u> ja tid hääwe.</i>	<i>Frag mal nach, ob sie Zeit haben.</i>
	<i>Ik wiitj ai, <u>weer's</u> kaame.</i>	<i>Ich weiß nicht, ob sie kommen.</i>
as als	<i><u>As</u> ik ham säch, schölj ik lååke.</i>	<i>Als ich ihn sah, musste ich lachen.</i>
	<i><u>As</u> ik latj wus, hāin we ine nuch haingste.</i>	<i>Als ich klein war, hatten wir zu Hause noch Pferde.</i>
as wan als wenn/ob	<i>Jü deet sü, <u>as wan's</u> et ai hiird häi.</i>	<i>Sie tut so, als wenn/ob sie es nicht gehört hätte.</i>
wan wenn	<i>Dåt mååge we, <u>wan</u> we widerkaame.</i>	<i>Das machen wir, wenn wir wiederkommen.</i>
	<i><u>Wan</u> dü dāt ai wää, mååge we dāt uk ai.</i>	<i>Wenn du das nicht willst, tun wir das auch nicht.</i>

Weitere subordinierende Konjunktionen:

<i>Ik teel önj, <u>am</u> jam intulååsien.</i>	<i>Ich rufe an, um euch einzuladen</i>
<i>Jü schölj hooste, <u>ouer(dåt)</u> jü wat önj e ferkiirde hāls fūngen heet.</i>	<i>Sie musste husten, weil sie sich verschluckt hatte.</i>
<i>Ja wānj ai täiwe, <u>bit</u> e bus köm.</i>	<i>Sie wollten nicht warten, bis der Bus kam.</i>
<i>Hi häi lung önj Berlin årbed, <u>iir'r</u> eefter Naibel köm.</i>	<i>Er hatte lange in Berlin gearbeitet, bevor er nach Niebüll kam.</i>
<i>Sunt jü rat, heet jü knååpenooch nuch tid.</i>	<i>Seit sie reitet, hat sie kaum noch Zeit.</i>
<i>We wan eefter Ameerika räise, <u>sü bāl</u> we giilj nooch hääwe.</i>	<i>Wir wollen nach Amerika reisen, sobald wir genug Geld haben.</i>
<i>Hi heet åål min swätjs apin, <u>hüwāl'j'r</u> dāt ai muurst.</i>	<i>Er hat alle meine Süßigkeiten aufgegessen, obwohl er das nicht durfte.</i>
<i><u>Wilt</u> dü nuch telefoniirst, began ik ål iinjsen apturiinschen.</i>	<i>Während du noch telefonierst, fange ich schon mal an aufzuräumen.</i>

12 VERBEN

Viele Verben bezeichnen Handlungen oder Geschehen. Sie dienen im Satz als Prädikate. Verben werden in Hinblick auf die Kategorien Person, Numerus, Tempus und Modus gebeugt. Verben, die diese Kategorien anzeigen, nennt man finit.

Person	Numerus	Tempus	Modus
1. Person	Singular	Präsens	Indikativ
2. Person	Plural	Präteritum	Imperativ
3. Person			

Weiterhin gibt es eine Reihe von nicht finiten Verbformen, und zwar die drei Infinitive und das Partizip Perfekt. Nicht finite Verben werden in einer Reihe von Konstruktionen gebraucht, zum Beispiel für die Bildung von Perfekt, Plusquamperfekt, Futur, der Verlaufsform und Passiv. Es gibt keine Konjunktivformen, Hypothetisches kann jedoch mit Hilfe der Präteritumsformen ausgedrückt werden.

12.1 Infinitive (Grundformen)

Eine Besonderheit des Mooringer Friesisch ist, dass es über drei Infinitive verfügt. Der Infinitiv I ist die Zitierform, unter der ein Verb im Wörterbuch zu finden ist. Der Infinitiv II hat verbale und nominale Eigenschaften, die je nach Konstruktion unterschiedlich stark zum Vorschein kommen. Der Infinitiv III wird in einer speziellen Art der Satzverbindung gebraucht.

12.1.1 Infinitiv I (Grundform I)

Bei den meisten Verben setzt sich der Infinitiv I aus dem Wortstamm und der Endung **-e** zusammen. Darüber hinaus gibt es sieben unregelmäßige Verben ($\Rightarrow$ 12.3.2), die keine Endung **-e** nehmen. Diese Verben enden im Infinitiv I auf **-nj**.

	Infinitiv I	
Regelmäßiges Verb, Typ A	<i>liire</i>	<i>lernen</i>
Regelmäßiges Verb, Typ B	<i>booge</i>	<i>wohnen</i>
Unregelmäßiges Verb	<i>schunge</i>	<i>singen</i>
Unregelmäßiges Verb auf -nj	<i>siinj</i>	<i>sehen</i>

Der Infinitiv I wird in Kombination mit Modalverben ($\Rightarrow$ 12.3.4) sowie dem Verb **lätje** (*lassen*) benutzt.

Ik schal jarst min mam frååge.

Ich muss zuerst meine Mutter fragen.

Hi koon önj e köögen heelpē.

Er kann in der Küche helfen.

Ja mooge ai hål doonse.

Sie mögen nicht gerne tanzen.

We mönje diling lānger ap bliwe.

Wir dürfen heute länger auf bleiben.

Ik dör ai ouert is luupe.

Ich wage nicht, über das Eis zu laufen.

Jü leet et auto tüünj.

Sie lässt das Auto wasche.

Der Infinitiv I findet sich auch in Verbindung mit **düünj** (tun, machen), wenn dieses wie ein Hilfsverb lediglich Träger der Informationen über Person und Tempus ist. Das Vollverb im Infinitiv I ist zur besonderen Hervorhebung vorangestellt. Diese Konstruktion wird nur in einem negativen oder einschränkenden Kontext verwendet.

Heelpē deet dāt ai!

Helfen tut das nicht!

Liwe dou ik ham āl, ouers ...

Glauben tue ich ihm schon, aber ...

12.1.2 Infinitiv II (Grundform II)

Der Infinitiv II setzt sich bei den meisten Verben aus dem Wortstamm und der Endung **-(e)n** zusammen.

	Infinitiv I	Wortstamm	Infinitiv II	
Regelmäßiges Verb, Typ A	<i>liire</i>	<i>liir</i>	<i>liiren</i>	<i>lernen</i>
Regelmäßiges Verb, Typ B	<i>booge</i>	<i>booge</i>	<i>boogen</i>	<i>wohnen</i>
Unregelmäßiges Verb	<i>schunge</i>	<i>schung</i>	<i>schungen</i>	<i>singen</i>

Dabei erhalten die meisten Verben die Endung **-en**. Die Endung **-n** findet sich nur, wenn der Wortstamm zweisilbig ist und auf **-er** oder **-el** endet.

Infinitiv I	Wortstamm	Infinitiv II	
<i>klaingele</i>	<i>klaingel</i>	<i>klaingeln</i>	<i>klingeln</i>
<i>foudere</i>	<i>fouder</i>	<i>fouder n</i>	<i>füttern</i>
<i>anere</i>	<i>aner</i>	<i>anern</i>	<i>ändern</i>

ACHTUNG! Bei Verben, deren Wortstamm auf Konsonant (außer **-r**) + **-l** endet, wird ein **-e-** zwischen diese beiden Konsonanten eingeschoben und als Kennzeichen für den Infinitiv II dann ebenfalls ein **-n** angehängt.

Infinitiv I	Wortstamm	Infinitiv II	
<i>soomle</i>	<i>soomel</i>	<i>soomeln</i>	<i>sammeln</i>

Bei Verben, deren Wortstamm auf Konsonant (außer *-r*) + *-m* endet, wird kein *-e-* zwischen diese beiden Konsonanten eingeschoben

Infinitiv I	Wortstamm	Infinitiv II	
<i>bloosme</i>	<i>bloosm</i>	<i>bloosmen</i>	<i>blühen</i>
<i>räägne</i>	<i>räägn</i>	<i>räägnen</i>	<i>rechnen</i>

ACHTUNG! Bei Verben, deren Infinitiv I auf *-nj* endet, unterscheidet sich der Wortstamm z. T. deutlich vom Infinitiv I. Er ist gleichlautend mit der 1. Person Singular und dem Imperativ, das *-nj* entfällt. Bei Verben auf *-üünj* wandelt sich zudem der Vokal. An diesen Stamm wird im Infinitiv II die Endung *-en* gehängt.

Infinitiv I	Wortstamm	Infinitiv II	
<i>siinj</i>	<i>sii</i>	<i>siien</i>	<i>sehen</i>
<i>düünj</i>	<i>dou</i>	<i>douen</i>	<i>tun, machen</i>

Der Infinitiv II hat ganz unterschiedliche Funktionen. Zunächst einmal wird er substantivisch gebraucht. Diese substantivierten Verben haben immer neutrales Genus.

<i>Ham as dät <u>lääken</u> fergängen.</i>	<i>Ihm ist das Lachen vergangen.</i>
<i>Dät <u>schriiwen</u> feel har lacht.</i>	<i>Das Schreiben fiel ihr leicht.</i>
<i>Jü as trung fort <u>fliien</u>.</i>	<i>Sie hat Angst vor dem Fliegen.</i>

Verben der Sinneswahrnehmung *siinj* (sehen), *hiire* (hören), *fäile* (fühlen), nehmen den Infinitiv II als Ergänzung.

<i>Jü säch de <u>käären</u>.</i>	<i>Sie sah dich fahren.</i>
<i>Ik hiir jam <u>snääken</u>.</i>	<i>Ich höre euch reden.</i>
<i>Hi fäilt et <u>kaamen</u>.</i>	<i>Er fühlt es kommen.</i>

Einige Verben verbinden sich nur mit einer bestimmten Art von Verben im Infinitiv II, so stehen die Verben *bliwe* (bleiben) und *heewe* (haben) mit Positionsverb und *kaame* (kommen) mit Bewegungsverb.

<i>Jü blaft <u>stönjen</u>.</i>	<i>Sie bleibt stehen.</i>
<i>Ik hääw foon de en bök <u>laden</u>.</i>	<i>Ich habe von dir ein Buch (liegen).</i>
<i>Hi kamt <u>önjkäären</u>.</i>	<i>Er kommt angefahren.</i>

Daneben tritt nach *tu* (zu) immer der Infinitiv II auf.

<i>Hi hül ai ap tu <u>taren</u>.</i>	<i>Er hörte nicht auf zu ärgern.</i>
--------------------------------------	--------------------------------------

12.1.3 Infinitiv III (Grundform III)

Der Infinitiv III entspricht der Form, die auch im Imperativ verwendet wird. Der Infinitiv III wird in nebensatzartigen Konstruktionen verwendet, die durch **än** (und) eingeleitet werden (⇒ 12.5).

Infinitiv I	Imperativ	Infinitiv III	
<i>liire</i>	<i>liir</i>	<i>liir</i>	<i>lernen</i>
<i>schunge</i>	<i>schung</i>	<i>schung</i>	<i>singen</i>
<i>kääre</i>	<i>käär</i>	<i>käär</i>	<i>fahren</i>
<i>finj</i>	<i>fin</i>	<i>fin</i>	<i>finden</i>
<i>füünj</i>	<i>fou</i>	<i>fou</i>	<i>bekommen</i>
<i>weese</i>	<i>wees</i>	<i>wees</i>	<i>sein</i>
<i>kaame</i>	<i>kam</i>	<i>kam</i>	<i>kommen</i>
<i>naame</i>	<i>nam</i>	<i>nam</i>	<i>nehmen</i>

Dät as sün än käär mat filj.

Es ist gesund, mit dem Fahrrad zu fahren.

[Es ist gesund und fahren mit dem Fahrrad.]

Et as ai lacht än fou gou arbe.

Es ist nicht leicht, gute Arbeit zu bekommen.

[Es ist nicht leicht und bekommen gute Arbeit.]

We häin kumer än fin e pust.

Wir hatten Probleme, die Post zu finden.

[Wir hatten Probleme und finden die Post.]

Et as kiif än wees krunk.

Es ist blöd, krank zu sein.

[Es ist blöd und sein krank.]

12.2 Regelmäßige Verben

Um den derzeitigen Stand der regelmäßigen Verben im Mooringers Friesisch besser zu verstehen, müssen wir zunächst einmal ein wenig in der Zeit zurückreisen. Im Altfriesischen gab es zwei Klassen an schwachen (regelmäßigen) Verben, die sich in den Endungen unterschieden. Klasse I hatte einen Infinitiv auf *-ia* und nahm bei der Beugung Endungen ohne *-e-*, Klasse II hatte einen Infinitiv auf *-a* und nahm Endungen mit *-e-*. Diese Klassen haben sich in den modernen friesischen Sprachen unterschiedlich stark erhalten.

Im Friesisch der Bökingharde sind sie, einsetzend mit dem 19. Jahrhundert, so weit umstrukturiert worden, dass sie sich im heutigen Mooringers Friesisch nicht mehr unterscheiden lassen. An ihre Stelle ist eine weitgehend phonologische Unterscheidung zweier Verbtypen getreten. Dabei ist entscheidend, auf welchen Laut der Verbstamm endet:

- Verben, deren Stamm auf Vokal, Diphthong oder einen der Konsonanten *-l*, *-m*, *-n*, *-ng*, *-r* endet, nehmen Personen- bzw. Präteritumsendungen ohne *-e-*.
- Verben, deren Stamm auf einen anderen Konsonanten endet, nehmen meistens(!) Endungen mit *-e-*.

Wir bezeichnen Verben, die Endungen ohne *-e-* erhalten als Typ A, diejenigen mit Endungen, die *-e-* enthalten, als Typ B, anstatt von Klassen zu sprechen, wie es sonst in Grammatiken des Friesischen üblich ist, da der Typ oft wenig Rückschlüsse auf die ursprüngliche Klasse zulässt. Es sollte noch erwähnt werden, dass die Umstrukturierung der Verbklassen nicht vollständig abgeschlossen ist, so dass es bei der Beugung der Verben viel Variation gibt.

12.2.1 Regelmäßige Verben Typ A

Zum Typ A gehören alle Verben, die Endungen ohne *-e-* erhalten. Verben, deren Stamm auf Vokal, Diphthong oder einen der Konsonanten *-m*, *-n*, *-ng*, *-l* oder *-r* endet, werden nach Typ A flektiert. Darüber hinaus gehören einige weitere Verben mit einem anderen letzten Stammkonsonanten dem Typ A an.

12.2.1.1 Präsens (Gegenwart)

Bei der Konjugation hat die 1. Person Singular (1_{SG}) die Form des Infinitivs I ohne *-e*, in der 2. Person Singular (2_{SG}) wird an diesen Wortstamm die Endung *-st* angefügt, in 3. Person Singular (3_{SG}) die Endung *-t*. Im Plural (PL) sind die Formen identisch mit dem Infinitiv I.

Die Beugung nach Typ A findet sich typischerweise mit Verben, deren Stamm auf Vokal, Diphthong oder einen der Konsonanten *-m*, *-n*, *-ng*, *-l* oder *-r* endet.

TYP A	<i>saie</i>	<i>fülie</i>	<i>hååle</i>	<i>liire</i>
	<i>nähen</i>	<i>folgen</i>	<i>holen</i>	<i>lernen</i>
1SG	<i>sai</i>	<i>füli</i>	<i>håål</i>	<i>liir</i>
2SG	<i>saist</i>	<i>fülist</i>	<i>håålst</i>	<i>liirst</i>
3SG	<i>sait</i>	<i>fülit</i>	<i>håålt</i>	<i>liirt</i>
PL	<i>saie</i>	<i>fülie</i>	<i>hååle</i>	<i>liire</i>

Darüber hinaus gibt es einige Verben mit Stämmen auf **-p**, **-t**, **-k**, **-w** und **-s**, vereinzelt auch **-d**, **-g** und **-tj**, die nach Typ A gebeugt werden, wie z. B. **brüke** (brauchen), **bage** (bauen), **liiwe** (glauben), **täiwe** (warten), **seete** (setzen), **maste** (missen), **klape** (schneiden) und **streeke** (strecken).

TYP A	<i>brüke</i>	<i>klape</i>	<i>seete</i>	<i>täiwe</i>
	<i>brauchen</i>	<i>schneiden</i>	<i>sitzen</i>	<i>warten</i>
1SG	<i>brük</i>	<i>klap</i>	<i>seet</i>	<i>täiw</i>
2SG	<i>brükst</i>	<i>klapst</i>	<i>seetst</i>	<i>täiwst</i>
3SG	<i>brükt</i>	<i>klapt</i>	<i>seet</i>	<i>täiwt</i>
PL	<i>brüke</i>	<i>klape</i>	<i>seete</i>	<i>täiwe</i>

Bei einigen dieser Verben sind umgangssprachlich auch Formen mit **-e-** zu hören, das z. T. auch nur angedeutet wird. Dies entspricht der Beugung nach Typ B.

Hi täiwet ål lung.

Er wartet schon lange.

Dåt njüt't ai foole.

Das nützt nicht viel.

Verben, deren Stamm auf Konsonant (außer **-r**) + **-l**, **-m**, **-n** endet, weisen eine Besonderheit auf. Bei den gebeugten Formen im Singular wird vor den Konsonanten **-l**, **-m** und **-n** der Endsilbe ein **-e-** eingeschoben. Die Personen im Plural sind immer identisch mit dem Infinitiv I.

TYP A	<i>soomle</i>	<i>bloosme</i>	<i>räägne</i>
	<i>sammeln</i>	<i>blühen</i>	<i>rechnen</i>
1SG	<i>soomel</i>	<i>bloosem</i>	<i>räägen</i>
2SG	<i>soomelst</i>	<i>bloosemst</i>	<i>räägenst</i>
3SG	<i>soomelt</i>	<i>bloosemt</i>	<i>räägent</i>
PL	<i>soomle</i>	<i>bloosme</i>	<i>räägne</i>

Diese Verben werden umgangssprachlich in der 2. und 3. Person auch wie Verben vom Typ B gebeugt, z. B.:

– **räägnet** statt **räägent** (*rechnet*)

12.2.1.2 Präteritum (Vergangenheit)

Im Präteritum erhalten die regelmäßigen Verben vom Typ A ein **-d**. In der 2. Person Singular (2SG) folgt auf die Präteritumsendung die Personenendung **-st**, die Personen im Plural (PL) erhalten die Endung **-en**. Das **-t** der 3. Person Singular (3SG) entfällt im Präteritum, somit lauten die 1. und 3. Person Singular gleich. Manchmal wird die Endung **-d** als [t] ausgesprochen.

Bei Verben, deren Stamm auf **-t**, **-d** oder **-tj** endet, verschmilzt die Präteritumsendung mit dem letzten Konsonant des Stammes und wird dort orthographisch mit **-t** wiedergegeben.

TYP A	<i>saie</i>	<i>fülie</i>	<i>hååle</i>	<i>liire</i>	<i>brüke</i>	<i>seete</i>	<i>täiwe</i>
	<i>nähen</i>	<i>folgen</i>	<i>holen</i>	<i>lernen</i>	<i>brauchen</i>	<i>sitzen</i>	<i>warten</i>
1SG	<i>said</i>	<i>fülid</i>	<i>hååld</i>	<i>liird</i>	<i>brükd</i>	<i>seet</i>	<i>täiwd</i>
2SG	<i>saidst*</i>	<i>fülidst*</i>	<i>hååldst*</i>	<i>liirdst*</i>	<i>brükdst*</i>	<i>seetst</i>	<i>täiwdst*</i>
3SG	<i>said</i>	<i>fülid</i>	<i>hååld</i>	<i>liird</i>	<i>brükd</i>	<i>seet</i>	<i>täiwd</i>
PL	<i>saiden</i>	<i>fülden</i>	<i>håålden</i>	<i>liirden</i>	<i>brükden</i>	<i>seeten</i>	<i>täiwden</i>

* Das **-d-** in der Endung **-dst** wird nicht unbedingt ausgesprochen oder geschrieben.

Die Verben auf Konsonant (außer **-r**) + **-l**, **-m**, **-n** haben im Präteritum in allen Personen ein eingeschobenes **-e-** (⇒ 12.2.1).

TYP A	<i>soomle</i>	<i>bloosme</i>	<i>räägne</i>
	<i>sammeln</i>	<i>blühen</i>	<i>rechnen</i>
1SG	<i>soomeld</i>	<i>bloosemd</i>	<i>räägend</i>
2SG	<i>soomeldst*</i>	<i>bloosemdst*</i>	<i>räägendst*</i>
3SG	<i>soomeld</i>	<i>bloosemd</i>	<i>räägend</i>
PL	<i>soomelden</i>	<i>bloosemden</i>	<i>räägenden</i>

* Das **-d-** in der Endung **-dst** wird nicht unbedingt ausgesprochen oder geschrieben.

Für die 3. Person Singular Präteritum wird umgangssprachlich auch die Endung **-de** (auch **-te** ausgesprochen) verwendet, z. B.:
– *liirde* statt *liird*

12.2.1.3 Partizip (Mittelwort)

Das Partizip (PART) entspricht der 3. Person Singular Präteritum (3SG PRÄT). Das Partizip benötigt man zur Bildung des Perfekts und Plusquamperfekts (⇒ 12.4.3) und des Passivs (⇒ 12.7).

TYP A	<i>saie</i>	<i>hååle</i>	<i>liire</i>	<i>soomle</i>	<i>räägne</i>	<i>brüke</i>	<i>seete</i>
	<i>nähen</i>	<i>holen</i>	<i>lernen</i>	<i>sammeln</i>	<i>rechnen</i>	<i>brauchen</i>	<i>setzen</i>
3SG PRÄT	<i>said</i>	<i>hååld</i>	<i>liird</i>	<i>soomeld</i>	<i>räägend</i>	<i>brükd</i>	<i>seet</i>
PART	<i>said</i>	<i>hååld</i>	<i>liird</i>	<i>soomeld</i>	<i>räägend</i>	<i>brükd</i>	<i>seet</i>

12.2.2 Regelmäßige Verben Typ B

Zum Typ B gehören alle Verben, die Endungen mit **-e-** nehmen. Die meisten Verben, deren Stamm auf einen Plosiv (**-b, -p, -d, -t, -dj, -tj, -g, -k**) oder Frikativ (**-w, -f, -s, -sch, -ch**) endet, werden nach Typ B flektiert.

12.2.2.1 Präsens (Gegenwart)

Bei der Konjugation hat die 1. Person Singular (1SG) die Form des Infinitivs I ohne **-e**, in der 2. Person Singular (2SG) wird an diesen Wortstamm die Endung **-est** angefügt, in 3. Person Singular (3SG) die Endung **-et**. Im Plural sind die Formen identisch mit dem Infinitiv I.

TYP B	<i>booge</i>	<i>drååwe</i>	<i>kiike</i>
	<i>wohnen</i>	<i>treffen</i>	<i>gucken</i>
1SG	<i>boog</i>	<i>drååw</i>	<i>kiik</i>
2SG	<i>boogest</i>	<i>drååwest</i>	<i>kiikest</i>
3SG	<i>booget</i>	<i>drååwet</i>	<i>kiiket</i>
PL	<i>booge</i>	<i>drååwe</i>	<i>kiike</i>

Im Umgangssprachlichen gibt es Tendenzen das **-e-** im Präsens manchmal wegzulassen, z. B.:
- hi kiikt statt *hi kiiket* (er guckt).

12.2.2.2 Präteritum (Vergangenheit)

Verben vom Typ B haben im Präteritum die Endung **-ed**. Die Personenendung wird an die Präteritumsendung angefügt. In der 2. Person Singular (2SG) folgt auf die Präteritumsendung die Personenendung **-st**, die Personen im Plural (PL) erhalten im Präteritum die Endung **-en**. Das **-t** der 3. Person Singular (3SG) entfällt im Präteritum, somit lauten die 1. und 3. Person Singular gleich. Manchmal wird das **-d** der Endung als [t] ausgesprochen.

TYP B	<i>booge</i>	<i>drååwe</i>	<i>kiike</i>
	<i>wohnen</i>	<i>treffen</i>	<i>gucken</i>
1SG	<i>booged</i>	<i>drååwed</i>	<i>kiiked</i>
2SG	<i>boogedst*</i>	<i>drååwedst*</i>	<i>kiikedst*</i>
3SG	<i>booged</i>	<i>drååwed</i>	<i>kiiked</i>
PL	<i>boogeden</i>	<i>drååweden</i>	<i>kiikeden</i>

* Das **-d-** in der Endung **-edst** wird nicht unbedingt ausgesprochen bzw. geschrieben.

Im Umgangssprachlichen gibt es Tendenzen das **-e-** im Präteritum manchmal wegzulassen, z. B.:

– **we boogden** statt **we boogeden** (*wir wohnten*).

Für die 3. Person Singular Präteritum wird umgangssprachlich auch die Endung **-ede** (auch **-ete** ausgesprochen) verwendet, z. B.:

– **hi kiik(e)de** statt **hi kiiked** (*er guckte*)

12.2.2.3 Partizip (Mittelwort)

Das Partizip (PART) entspricht bei den regelmäßigen Verben der 3. Person Singular Präteritum (3SG PRÄT). Das Partizip benötigt man zur Bildung des Perfekts und Plusquamperfekts (⇒ 12.4.3) und des Passivs (⇒ 12.7).

TYP B	<i>booge</i>	<i>drååwe</i>	<i>kiike</i>
	<i>wohnen</i>	<i>treffen</i>	<i>gucken</i>
3SG PRÄT	<i>booged</i>	<i>drååwed</i>	<i>kiiked</i>
PART	<i>booged</i>	<i>drååwed</i>	<i>kiiked</i>

12.3 Unregelmäßige Verben

Es gibt verschiedene Arten, auf die ein Verb im Mooringers Friesisch unregelmäßig sein kann. Hier scheint es sinnvoll, zunächst einmal zwischen den gemischten und starken Verben zu unterscheiden.

Gemischte Verben bilden Präteritum und Partizip mit demselben Kennzeichen wie die regelmäßigen (schwachen) Verben, also **-d**, welches bei dieser Art von Verben jedoch zum Teil orthographisch durch **-t** wiedergegeben wird. Bei ihnen treten aber, wie bei den starken Verben, in der 2. und 3. Person Singular Präsens, im Präteritum und Partizip Vokalwechsel gegenüber dem Infinitiv I auf. Manchmal verändern sich auch Konsonanten, ein paar Verben weisen weitere Unregelmäßigkeiten auf. Daneben gibt es auch einige wenige Verben, bei denen sich nicht der Vokal, sondern nur der letzte Konsonant des Verbstamms ändert (⇒ 12.3.2).

Starke Verben haben ein Partizip auf **-en** und bilden das Präteritum in der Regel nicht mit **-d**. Sie haben, mit wenigen Ausnahmen, mindestens im Präteritum oder Partizip einen anderen Vokal als im Infinitiv I (⇒ 12.3.3).

Bei den meisten gemischten Verben ist es ausreichend, zwei Formen zu lernen, den Infinitiv I und die 3. Person Singular Präsens. Alle anderen Formen lassen sich ableiten.

Die starken Verben zeichnen sich durch vielfältige Vokalwechsel und zum Teil auch durch Konsonantenwechsel aus. Da diese relativ wenig vorhersehbar sind, sollten mindestens vier Formen gelernt werden: Infinitiv I, 3. Person Singular Präsens, 3. Person Singular Präteritum und Partizip.

	INF. I	3SG PRÄS	3SG PRÄT	PART	
gemischte Verben	<i>kääre</i>	<i>kjart</i>	<i>kjard</i>	<i>kjard</i>	<i>fahren</i>
starke Verben	<i>stönje</i>	<i>stoont</i>	<i>stöö</i>	<i>siinjen</i>	<i>wohnen</i>

12.3.1 Gemischte Verben

Alle gemischten Verben haben eine Beugung nach Typ A, unabhängig davon, auf welchen Laut der Stamm endet. Sie nehmen also die Personen- und Präteritumsendungen ohne **-e**.

Bei der Mehrzahl der gemischten Verben ändert sich gegenüber dem Infinitiv I in der 2./3. Person Singular, dem Präteritum und Partizip der Vokal, wobei der Vokal in diesen Formen immer derselbe bleibt.

	<i>åå > ä</i>	<i>ä > å</i>	<i>ii > ä</i>	<i>ee > i</i>
	<i>rååne</i>	<i>hänge</i>	<i>kiime</i>	<i>scheene</i>
	<i>rennen</i>	<i>(auf)hängen</i>	<i>kämmen</i>	<i>scheinen</i>
1SG	<i>råån</i>	<i>häng</i>	<i>kiim</i>	<i>scheen</i>
2SG	<i>rånst</i>	<i>hängst</i>	<i>kåmst</i>	<i>schinst</i>
3SG	<i>rånt</i>	<i>hängt</i>	<i>kåmt</i>	<i>schint</i>
PL	<i>rååne</i>	<i>hänge</i>	<i>kiime</i>	<i>scheene</i>

Manchmal ändert sich auch der Konsonant, der auf den geänderten Vokal folgt. So werden palatale Konsonanten in der Regel durch den entsprechenden alveolaren Konsonanten ersetzt, z. B. <nj> durch <n>, <tj> durch <t>. **ACHTUNG!** <dj> wird dabei <t>.

	<i>ii > ä</i>	<i>ii > åå</i>	<i>ä > ee</i>	<i>ö > ee</i>
	<i>siinje</i>	<i>briidje</i>	<i>lätje</i>	<i>fergölje</i>
	<i>senden</i>	<i>stoßen</i>	<i>lassen</i>	<i>vergolden</i>
1SG	<i>siinj</i>	<i>briidj</i>	<i>lätj</i>	<i>fergölj</i>
2SG	<i>sånst</i>	<i>brååtst</i>	<i>leetst</i>	<i>fergeelst</i>
3SG	<i>sånt</i>	<i>brååt</i>	<i>leet</i>	<i>fergeelt</i>
PL	<i>siinje</i>	<i>briidje</i>	<i>lätje</i>	<i>fergölje</i>

Andererseits kann durch den Vokalwechsel jedoch auch der vorangehende Konsonant palatalisiert werden. Dies ist bei vielen Verben auf -eere oder -ääre der Fall.

	<i>ee > a</i>		<i>ää > a</i>	
	<i>smeere</i>	<i>sweere</i>	<i>fääre</i>	<i>kääre</i>
	<i>schmieren</i>	<i>schwören</i>	<i>führen</i>	<i>fahren</i>
1SG	<i>smeer</i>	<i>sweer</i>	<i>fäär</i>	<i>käär</i>
2SG	<i>smjarst</i>	<i>swjarst</i>	<i>fjarst</i>	<i>kjarst</i>
3SG	<i>smjarst</i>	<i>swjart</i>	<i>fjart</i>	<i>kjart</i>
PL	<i>smeere</i>	<i>sweere</i>	<i>fääre</i>	<i>kääre</i>

Eine kleine Gruppe von Verben wechselt nicht den Vokal, sondern ändert bei der Konjugation den stamfinalen alveolaren Konsonanten zu einem palatalen.

	<i>l > lj</i>	<i>n > nj</i>
	<i>diile</i>	<i>miine</i>
	<i>teilen</i>	<i>meinen</i>
1SG	<i>diil</i>	<i>miin</i>
2SG	<i>diiljst</i>	<i>miinjst</i>
3SG	<i>diiljt</i>	<i>miinjst</i>
PL	<i>diil</i>	<i>miine</i>

Im Präteritum finden sich durgehend in allen Personen dieselben Lautwechsel wie in der 2./3. Person Singular. Kennzeichen des Präteritums ist die Endung **-d**. Verben mit Stämmen auf **-tj** und **-dj** nehmen im Präteritum **-t** statt **-d**, der Stammkonsonant verschmilzt hier mit der Präteritumsendung. Für die Personenendungen gilt dasselbe wie für die regelmäßigen Verben.

	<i>rååne</i>	<i>briidje</i>	<i>kääre</i>	<i>miine</i>
	<i>rennen</i>	<i>breiten</i>	<i>fahren</i>	<i>meinen</i>
1SG	<i>rånd</i>	<i>brååt</i>	<i>kjard</i>	<i>miinjð</i>
2SG	<i>råndst*</i>	<i>brååtst</i>	<i>kjardst*</i>	<i>miinjðst*</i>
3SG	<i>rånd</i>	<i>brååt</i>	<i>kjard</i>	<i>miinjð</i>
PL	<i>rånden</i>	<i>brååten</i>	<i>kjarden</i>	<i>miinjden</i>

* Das **-d-** in der Endung **-dst** wird nicht unbedingt ausgesprochen bzw. geschrieben.

Darüber hinaus gibt es noch einige gemischte Verben, die weitere Unregelmäßigkeiten aufweisen, zum Teil durch Konsonantenverhärtung, zum Teil aber auch, weil sich die Formen der 2./3. Person Präsens und des Präteritums unterscheiden. Das Partizip ist bei den gemischten Verben überwiegend mit der 3. Person Singular Präteritum identisch.

	<i>kuupe</i>	<i>tånke</i>	<i>bränge</i>	<i>säke</i>	<i>waase</i>
	<i>kaufen</i>	<i>denken</i>	<i>bringen</i>	<i>suchen</i>	<i>wissen</i>
3SG PRÄS	<i>kååft</i>	<i>toocht</i>	<i>braingt</i>	<i>seecht</i>	<i>wiitj</i>
3SG PRÄT	<i>kååft</i>	<i>toocht</i>	<i>broocht</i>	<i>soocht</i>	<i>wust</i>
PART	<i>kååft</i>	<i>toocht</i>	<i>broocht</i>	<i>soocht</i>	<i>wust</i>

12.3.2 Starke Verben

Starke Verben zeichnen sich dadurch aus, dass sie das Partizip mit **-en** bilden. Im Mooringer Friesisch finden sich bei Partizipien darüber hinaus auch die Endungen **-n**, **-m** und **-nj**. Darüber hinaus haben die meisten starken Verben an mindestens einer Stelle einen anderen Vokal als im Infinitiv. Für diesen Vokalwechsel kommen infrage: die 2./3. Person Singular Präsens, das Präteritum und das Partizip. Bei einigen Verben ändern sich zudem Konsonanten in mehr oder weniger vorhersehbarer Weise: **-w-**, **-g-** und **-s-** [z] unterliegen in der Regel einer Auslautverhärtung, d. h. sie werden zu **-f-**, **-ch-** und **-s-** [s], wenn sie vor einem stimmlosen Konsonanten oder am Wortende stehen. Das Präteritum wird, bis auf wenige Ausnahmen, nicht durch ein **-d** gekennzeichnet.

Das System der Vokaländerungen bei den starken Verben war einst – wie in anderen germanischen Sprachen auch – völlig regelmäßig über verschiedene Klassen verteilt. Auch heute finden sich im Mooringers Friesisch noch einige relativ große Klassen, in denen sich Ablautmuster wiederholen.

12.3.2.1 Präsens (Gegenwart)

Die Personenkennzeichen stimmen mit denen der schwachen Verben überein:

- Die 1. Person Singular (1SG) ist, bis auf wenige Ausnahmen (s. u. und ⇒ 12.3.4) gleich dem Infinitiv I ohne die Endung **-e**.
- Zur Kennzeichnung der 2. Person wird die Endung **-st** angefügt.
- Die 3. Person erhält die Endung **-t**.
- Der Plural ist identisch mit dem Infinitiv I.

In der 2./3. Person Singular (2SG/3SG) weisen viele Verben einen anderen Vokal auf als im Infinitiv (**fine**, **stönje**). Andere haben diesen Vokal wechsel nicht (**gunge**, **schüwe**), sodass sie im Präsens wie regelmäßige Verben gebeugt werden.

	<i>fine</i>	<i>stönje</i>	<i>gunge</i>	<i>schüwe</i>
	<i>finden</i>	<i>stehen</i>	<i>gehen</i>	<i>schieben</i>
1SG	<i>fin</i>	<i>stönj</i>	<i>gung</i>	<i>schüw</i>
2SG	<i>fanst</i>	<i>stoonst</i>	<i>gungst</i>	<i>schüfst</i>
3SG	<i>fant</i>	<i>stoont</i>	<i>gungt</i>	<i>schüft</i>
PL	<i>fine</i>	<i>stönje</i>	<i>gunge</i>	<i>schüwe</i>

Endet der Verbstamm auf **-t**, dann verschmilzt das Personenkennzeichen **-t** der 3. Person Singular in der Regel mit dem Stammkonsonanten, so wie bei **slite**. Dasselbe gilt für Verben mit einem Stamm auf **-d**, **-dj** und **-tj**, wie **ride**, **biidje** und **stiitje**. Bei ihnen wandelt sich der Konsonant bei der Beugung in der 2./3. Person Singular in **-t** und sie verhalten sich wie **slite**.

Bei manchen Verben, deren Stamm auf **-s** endet, wandelt sich dieses **-s** ebenso in **-t**, wie z. B. bei **treese**.

Bei anderen Verben mit Stamm auf **-s** findet dieser Wechsel nicht statt. Die Personenendung **-st** der 2. Person Singular verschmilzt dann mit dem **-s** des Stammes und 2./3. Person Singular lauten gleich. Ein Beispiel dafür ist das Verb **leese**.

Endet der Stamm eines starken Verbs auf **-st**, wie bei **bjarste**, dann werden 2./3. Person Singular nicht zusätzlich markiert, alle Personen im Singular sind dann identisch.

	<i>slite</i>	<i>stiitje</i>	<i>ride</i>	<i>biidje</i>	<i>treese</i>	<i>leese</i>	<i>bjarste</i>
	<i>schließen</i>	<i>stoßen</i>	<i>reiten</i>	<i>bieten</i>	<i>treten</i>	<i>lesen</i>	<i>bersten</i>
1SG	<i>slit</i>	<i>stiitj</i>	<i>ride</i>	<i>biidj</i>	<i>trees</i>	<i>lees</i>	<i>bjarst</i>
2SG	<i>slütst</i>	<i>stääst</i>	<i>ratst</i>	<i>bütst</i>	<i>treetst</i>	<i>leest</i>	<i>bjarst</i>
3SG	<i>slüt</i>	<i>stää</i>	<i>rat</i>	<i>büt</i>	<i>treet</i>	<i>leest</i>	<i>bjarst</i>
PL	<i>slite</i>	<i>stiitje</i>	<i>ride</i>	<i>biidje</i>	<i>treese</i>	<i>leese</i>	<i>bjarste</i>

Eine Handvoll Verben nehmen wie die regelmäßigen Verben von Typ B für die 2. Person Singular die Endung **-est**, für die 3. Person Singular die Endung **-et**.

	<i>smulte</i>	<i>wude</i>	<i>bååge</i>	<i>bade</i>
	<i>schmelzen</i>	<i>waten</i>	<i>backen</i>	<i>bitten</i>
1SG	<i>smult</i>	<i>wud</i>	<i>bååg</i>	<i>bad</i>
2SG	<i>smultest</i>	<i>wudest</i>	<i>båågest</i>	<i>badest</i>
3SG	<i>smultet</i>	<i>wudet</i>	<i>bååget</i>	<i>badet</i>
PL	<i>smulte</i>	<i>wude</i>	<i>bååge</i>	<i>bade</i>

ACHTUNG! Bei den Verben **kaame** (kommen) und **naame** (nehmen) wird zusätzlich auch die 1. Person Singular mit anderem Vokal gebildet als der Infinitiv I.

	<i>kaame</i>	<i>naame</i>
	<i>kommen</i>	<i>nehmen</i>
1SG	<i>kam</i>	<i>nam</i>
2SG	<i>kamst</i>	<i>namst</i>
3SG	<i>kamt</i>	<i>namt</i>
PL	<i>kaame</i>	<i>naame</i>

12.3.2.2 Präteritum (Vergangenheit)

Für die Konjugation im Präteritum wird in der Regel ein anderer Stamm benötigt als im Präsens. Im Präteritumstamm findet sich oft ein anderer Vokal als im Infinitiv und im Präsens und manchmal ändert sich auch der Konsonant, der auf den Vokal folgt.

Der Präteritumstamm (PRÄT) wird in allen Personen verwendet. In der 2. Person Singular (2SG) wird ein **-st** angehängt. Endet der Präteritumstamm bereits auf **-s** oder **-st**, endet diese Form auf einfachem **-st**.

In der 3. Person Singular (3SG) steht keine Personenendung, 1. und 3. Person Singular lauten somit gleich.

Die Personen im Plural (PL) erhalten die Endung **-en**, wenn der Stamm auf langen Vokal endet nur **-n**.

PRÄT	<i>fün</i>	<i>stöö</i>	<i>gäng</i>	<i>schuuf</i>	<i>löis</i>	<i>köm</i>
	<i>fand</i>	<i>stand</i>	<i>ging</i>	<i>schob</i>	<i>las</i>	<i>kam</i>
1SG	<i>fün</i>	<i>stöö</i>	<i>gäng</i>	<i>schuuf</i>	<i>löis</i>	<i>köm</i>
2SG	<i>fünst</i>	<i>stööst</i>	<i>gängst</i>	<i>schuufst</i>	<i>löist</i>	<i>kömost</i>
3SG	<i>fün</i>	<i>stöö</i>	<i>gäng</i>	<i>schuuf</i>	<i>löis</i>	<i>köm</i>
PL	<i>fünen</i>	<i>stöön</i>	<i>gängen</i>	<i>schuufen</i>	<i>löisen</i>	<i>kömen</i>

12.3.2.3 Partizip (Mittelwort)

Das Partizip (PART) der starken Verben wird im Mooringer Friesisch meist mit der Endung **-en** gebildet, es tauchen auch die Endungen **-n** und **-m** auf. Gegenüber den Formen im Infinitiv, Präsens und Präteritum können weitere Vokal- und Konsonantenwechsel vorkommen.

	<i>fine</i>	<i>stönje</i>	<i>gunge</i>	<i>schüwe</i>	<i>leese</i>	<i>kaame</i>
	<i>finden</i>	<i>stehen</i>	<i>gehen</i>	<i>schieben</i>	<i>lesen</i>	<i>kommen</i>
3SG PRÄS	<i>fant</i>	<i>stoont</i>	<i>gungt</i>	<i>schüft</i>	<i>leest</i>	<i>kamt</i>
PRÄT	<i>fün</i>	<i>stöö</i>	<i>gäng</i>	<i>schuuf</i>	<i>löis</i>	<i>köm</i>
PART	<i>fünen</i>	<i>stiinjen</i>	<i>gängen</i>	<i>schääwen</i>	<i>leesen</i>	<i>kiimen</i>

Endet der Infinitiv I eines Verbs auf Vokal + **-pe**, endet das Partizip auf **-m**.

	<i>süpe</i>	<i>gripe</i>	<i>knipe</i>	<i>luupe</i>
	<i>saufen</i>	<i>greifen</i>	<i>kneifen</i>	<i>laufen</i>
3SG PRÄS	<i>süpt</i>	<i>grapt</i>	<i>knåpt</i>	<i>låpt</i>
PRÄT	<i>suup</i>	<i>griip</i>	<i>kniip</i>	<i>lüp</i>
PART	<i>sim</i>	<i>gram</i>	<i>knim</i>	<i>lim</i>

ACHTUNG! Zu diesen Verben gehört auch **schååfe** (schaffen, erschaffen):
-schååf(e)t (3SG PRÄS), **schuuf** (PRÄT), **schääm** (PART)

Verben, mit Infinitiv I auf **-ade/-ate, -ide/-ite, -iidje/-iitje** oder **-eese/-ääse**, bilden das Partizip mit **-n**.

	<i>bade</i>	<i>sate</i>	<i>ride</i>	<i>smite</i>	<i>biidje</i>	<i>giitje</i>	<i>treese</i>	<i>ääse</i>
	<i>bitten</i>	<i>sitzen</i>	<i>reiten</i>	<i>werfen</i>	<i>bieten</i>	<i>gießen</i>	<i>treten</i>	<i>essen</i>
3SG PRÄS	<i>badet</i>	<i>sat</i>	<i>rat</i>	<i>smat</i>	<i>büt</i>	<i>güt</i>	<i>treet</i>	<i>eet</i>
PRÄT	<i>bäid</i>	<i>sätj</i>	<i>riidj</i>	<i>smiitj</i>	<i>büütj</i>	<i>güütj</i>	<i>trätj</i>	<i>ätj</i>
PART	<i>bin</i>	<i>sin</i>	<i>ran</i>	<i>sman</i>	<i>bin</i>	<i>gin</i>	<i>trin</i>	<i>in</i>

ACHTUNG! Die beiden Verben **leese** (lesen) und **leese** (laden) bilden das Partizip mit **-en**. Für beide Verben lauten die Formen:
-leest (3SG PRÄS), **löis** (PRÄT), **lääsen** (PART)

12.3.3 Verben auf -nj

Die Verben auf **-nj** gehören zu den starken Verben, weisen jedoch weitere Unregelmäßigkeiten auf und werden daher hier gesondert behandelt. Zu dieser Gruppe gehören neun Verben, alle enden im Infinitiv I auf **-iinj** oder **-üünj**, im Infinitiv II fällt mindestens das **-nj** weg, es können sich auch die Vokale ändern.

Infinitiv I	Infinitiv II		Infinitiv I	Infinitiv II	
<i>fliinj</i>	<i>fliien</i>	<i>fliegen</i>	<i>düünj</i>	<i>douen</i>	<i>tun</i>
<i>tiinj</i>	<i>tiiien</i>	<i>ziehen</i>	<i>füünj</i>	<i>fouen</i>	<i>bekommen</i>
<i>siinj</i>	<i>siien</i>	<i>sehen</i>	<i>slüünj</i>	<i>slouen</i>	<i>schlagen</i>
<i>siinj</i>	<i>siien</i>	<i>säen</i>	<i>tüünj</i>	<i>touen</i>	<i>waschen</i>
<i>schiiinj</i>	<i>schaien</i>	<i>geschehen</i>			

Im Präsens werden die 1. Person Singular und die Personen im Plural mit demselben Stamm gebildet wie der Infinitiv II. In der 2./3. Person Singular Präsens tritt ein Vokalwechsel auf, oftmals verändern sich hier auch Konsonanten im Stamm. Einzige Ausnahme dazu ist **schiiinj** (*geschehen*). Die 2. Person Singular bekommt die Personenendung **-st**, die 3. Person Singular erhält **-t** und die Personen im Plural **-e**. Die erste Person Singular ist endungslos.

	<i>fliinj</i>	<i>tiinj</i>	<i>siinj</i>	<i>siinj</i>	<i>schiiinj</i>
	<i>fliegen</i>	<i>ziehen</i>	<i>sehen</i>	<i>säen</i>	<i>geschehen</i>
1SG	<i>flii</i>	<i>tii</i>	<i>sii</i>	<i>sii</i>	
2SG	<i>fluchst</i>	<i>tjuchst</i>	<i>schuchst</i>	<i>saist</i>	
3SG	<i>flucht</i>	<i>tjucht</i>	<i>schucht</i>	<i>sait</i>	<i>schait</i>
PL	<i>fliie</i>	<i>tiie</i>	<i>siie</i>	<i>siie</i>	<i>schiiie</i>

	<i>düünj</i>	<i>füünj</i>	<i>slüünj</i>	<i>tüünj</i>
	<i>tun</i>	<i>bekommen</i>	<i>schlagen</i>	<i>waschen</i>
1SG	<i>dou</i>	<i>fou</i>	<i>slou</i>	<i>tou</i>
2SG	<i>dääst</i>	<i>fäist</i>	<i>sloist</i>	<i>twoist</i>
3SG	<i>deet</i>	<i>fäit</i>	<i>sloit</i>	<i>twoit</i>
PL	<i>doue</i>	<i>foue</i>	<i>sloue</i>	<i>toue</i>

Im Präteritum haben die meisten dieser Verben einen anderen Vokal als im Infinitiv und Präsens. Ausnahmen sind **siinj** (*säen*) und **schiiinj** (*geschehen*). Die 2. Person Singular bekommt die Personenendung **-st**, die Personen im Plural die Endung **-en**. 1. und 3. Person Singular lauten gleich.

PRÄT	<i>fluuch</i>	<i>tuuch</i>	<i>säch</i>	<i>said</i>	<i>schaid</i>
	<i>flog</i>	<i>zog</i>	<i>sah</i>	<i>säte</i>	<i>geschah</i>
1SG	<i>fluuch</i>	<i>tuuch</i>	<i>säch</i>	<i>said</i>	
2SG	<i>fluuchst</i>	<i>tuuchst</i>	<i>sächst</i>	<i>saidst</i>	
3SG	<i>fluuch</i>	<i>tuuch</i>	<i>säch</i>	<i>said</i>	<i>schaid</i>
PL	<i>fluuchen</i>	<i>tuuchen</i>	<i>sächen</i>	<i>saiden</i>	<i>schaiden</i>

PRÄT	<i>däi</i>	<i>füng</i>	<i>slöif</i> (OM)	<i>slouf</i> (WM)	<i>töif</i> (OM)	<i>touf</i> (WM)
	<i>tat</i>	<i>bekam</i>	<i>schlug</i>	<i>schlug</i>	<i>wusch</i>	<i>wusch</i>
1SG	<i>däi</i>	<i>füng</i>	<i>slöif</i>	<i>slouf</i>	<i>töif</i>	<i>touf</i>
2SG	<i>däist</i>	<i>füngst</i>	<i>slöifst</i>	<i>sloufst</i>	<i>töifst</i>	<i>toufst</i>
3SG	<i>däi</i>	<i>füng</i>	<i>slöif</i>	<i>slouf</i>	<i>töif</i>	<i>touf</i>
PL	<i>däin</i>	<i>füngen</i>	<i>slöifen</i>	<i>sloufen</i>	<i>töifen</i>	<i>toufen</i>

Das Partizip lässt sich einzig beim Verb **füünj** (*bekommen*) aus dem Präteritum ableiten. Alle anderen Verben weisen weitere Vokalwechsel auf. Die Endungen des Partizips sind **-en**, **-n** oder **-nj**. Die Partizipien lauten:

Infinitiv I	Partizip		Infinitiv I	Partizip	
<i>fliinj</i>	<i>fläägen</i>	<i>geflogen</i>	<i>düünj</i>	<i>dänj</i>	<i>getan</i>
<i>tiinj</i>	<i>täägen</i>	<i>gezogen</i>	<i>füünj</i>	<i>füngen</i>	<i>bekommen</i>
<i>siinj</i>	<i>sänj</i>	<i>gesehen</i>	<i>slüünj</i>	<i>sloin</i>	<i>geschlagen</i>
<i>siinj</i>	<i>sänj</i>	<i>gesät</i>	<i>tüünj</i>	<i>twoin</i>	<i>gewaschen</i>
<i>schiiinj</i>	<i>schänj</i>	<i>geschehen</i>			

Das Verb **schiiinj** (*geschehen*) wird in der Umgangssprache häufig regelmäßig gebeugt und hat dann folgende Formen:

– **schaie** (INFINITIV) **schait** (3SG PRÄS), **schaid** (3SG PRÄT), **schaid** (PART)

12.3.4 Hilfsverben

Die Verben **weese** (*sein*), **heewe** (*haben*) und **wårde** (*werden*) spielen als Hilfsverben eine sehr wichtige Rolle und sollen daher hier gesondert behandelt werden. Alle drei sind unregelmäßig, besonders die Konjugation von **weese** und **heewe** ist kaum vorhersehbar.

Die Präsenskonjugation ist wie folgt:

	weese	heewe	wårde
	<i>sein</i>	<i>haben</i>	<i>werden</i>
1SG	<i>ban</i>	<i>hääw</i>	<i>wård</i>
2SG	<i>bast</i>	<i>hääst</i>	<i>wårst</i>
3SG	<i>as</i>	<i>heet</i>	<i>wårt</i>
PL	<i>san</i>	<i>hääwe</i>	<i>wård</i>

Im Präteritum lauten die Formen:

	weese	heewe	wårde
	<i>sein</i>	<i>haben</i>	<i>werden</i>
1SG	<i>wus</i>	<i>håi</i>	<i>wörd</i>
2SG	<i>wjarst</i>	<i>håist</i>	<i>wördst</i>
3SG	<i>wus</i>	<i>håi</i>	<i>wörd</i>
PL	<i>wjarn</i>	<i>håin</i>	<i>wörden</i>

In der Umgangssprache wird für das Präteritum Plural des Verbs **weese** (*sein*) statt **wjarn** auch **wusen** verwendet.

Die Partizipien lauten:

	weese	heewe	wårde
	<i>sein</i>	<i>haben</i>	<i>werden</i>
PART	<i>wään</i>	<i>hådj</i>	<i>wörden</i>

Weese, **heewe** und **wårde** werden zur Bildung von Perfekt, Plusquamperfekt (⇒ 12.4.3) und Passiv (⇒ 12.7) benötigt.

Beim Perfekt stehen die Hilfsverben **weese** und **heewe** im Präsens zusammen mit einem Partizip:

Hi as tu hüs lim.

Ik ban önj Naibel wään.

We hääwe fain in.

Dü hääst luk hådj!

Er ist nach Hause gelaufen.

Ich bin in Niebüll gewesen.

Wir haben gut gegessen

Du hast Glück gehabt!

Beim Plusquamperfekt stehen die Hilfsverben **weese** und **heewe** im Präteritum:

Jü wus eeder apstiinjen.

Sie war früh aufgestanden.

Ja wjarn åle krunk wään.

Sie waren alle krank gewesen.

Jam häin ål iir begand as we.

Ihr hattet schon früher angefangen als wir.

Häist dü ai änjørsne fri hädj?

Hattest du nicht gestern frei gehabt?

Das Passiv wird mit dem Hilfsverb **wårde** und einem Partizip gebildet.

Dåt filj wårt foon me njüted.

Das Fahrrad wird von mir genutzt.

Hi as oufhååld worden.

Er ist abgeholt worden.

12.3.5 Modalverben

Die Modalverben gehören zu den starken Verben. Dazu gehören:

schale *sollen*
wale *wollen*

mooge *mögen*
koone *können*
mötje *dürfen*

döre *wagen*
töre *brauchen*

Mit Ausnahme von **döre** und **töre** bekommen all diese Verben in der 3. Person Singular keine Personenendung **-t**.

Bei **schale** und **wale** fehlt auch das **-st** der 2. Person Singular, dafür tritt dort ein Wechsel im Stamm auf, der sich jedoch nicht in der 3. Person Singular findet. Im Plural erhalten beide Verben eine Endung **-n**, d. h. sie enden nicht auf **-e**.

	schale	wale
	<i>sollen</i>	<i>wollen</i>
1SG	<i>schal</i>	<i>wal</i>
2SG	<i>schäät</i>	<i>wäät</i>
3SG	<i>schal</i>	<i>wal</i>
PL	<i>schan</i>	<i>wan</i>

Auch die Verben **mooge**, **koone** und **mötje** sind sehr unregelmäßig. **Döre** und **töre** werden im Präsens hingegen wie regelmäßige Verben gebeugt.

	mooge	koone	mötje	döre	töre
	<i>mögen</i>	<i>können</i>	<i>dürfen</i>	<i>dürfen</i>	<i>brauchen</i>
1SG	<i>moog</i>	<i>koon</i>	<i>mötj</i>	<i>dör</i>	<i>tör</i>
2SG	<i>määst</i>	<i>koost</i>	<i>möist</i>	<i>dörst</i>	<i>törst</i>
3SG	<i>mäi</i>	<i>koon</i>	<i>mötj</i>	<i>dört</i>	<i>tör</i>
PL	<i>mooge</i>	<i>koone</i>	<i>mönje</i>	<i>döre</i>	<i>töre</i>

Das Präteritum bilden alle Modalverben mit einen anderen Stamm. **schale** und **wale** verhalten sich auch an dieser Stelle außergewöhnlich, da sich der Konsonant <lj> in der 2. Person Singular in <i> wandelt und im Plural mit der Personenendung zu **-nj** verschmilzt.

	schale	wale
	<i>sollen</i>	<i>wollen</i>
1SG	<i>schölj</i>	<i>wölj</i>
2SG	<i>schöist</i>	<i>wäist</i>
3SG	<i>schölj</i>	<i>wälj</i>
PL	<i>schönj</i>	<i>wänj</i>

Die übrigen Modalverben verhalten sich im Präteritum eher wie gewöhnliche starke Verben, allerdings wechseln bei **mötje**, **döre** und **töre** nicht nur die Vokale, sondern auch die Konsonanten in nicht vorhersehbarer Weise. Im Präteritumstamm von **koone** fällt der Konsonant **-n-** weg.

	mooge	koone	mötje	döre	töre
	<i>mögen</i>	<i>können</i>	<i>dürfen</i>	<i>wagen</i>	<i>brauchen</i>
1SG	<i>måå</i>	<i>köö</i>	<i>muurst</i>	<i>duurst</i>	<i>tuurst</i>
2SG	<i>mååst</i>	<i>kööst</i>	<i>muurst</i>	<i>duurst</i>	<i>tuurst</i>
3SG	<i>måå</i>	<i>köö</i>	<i>muurst</i>	<i>duurst</i>	<i>tuurst</i>
PL	<i>måån</i>	<i>köön</i>	<i>muursten</i>	<i>duursten</i>	<i>tuursten</i>

Die Partizipien der Verben **schale**, **wale**, **mooge**, **koone**, **döre** und **töre** werden gebildet, indem ein **-t** an den Präteritumstamm gehängt wird. Nur **mötje** bildet das Partizip mit der für starke Verben charakteristischen Endung **-en**.

	schale	wale	mooge	koone	mötje	döre	töre
	<i>sollen</i>	<i>wollen</i>	<i>mögen</i>	<i>können</i>	<i>dürfen</i>	<i>dürfen</i>	<i>brauchen</i>
PRÄT	<i>schölj</i>	<i>wälj</i>	<i>måå</i>	<i>köö</i>	<i>muurst</i>	<i>duurst</i>	<i>tuurst</i>
PART	<i>schöljt</i>	<i>wäljt</i>	<i>mååt</i>	<i>kööt</i>	<i>muursten</i>	<i>duurst</i>	<i>tuurst</i>

Die Modalverben verbinden sich mit einem Infinitiv I (⇒ 12.1.1). In dieser Kombination können mit Hilfe von **schale** auch zukünftige Handlung ausgedrückt werden (⇒ 12.4.4).

Hi koon ai iir kem.

Er kann nicht früher kommen.

Ik dör ai önjteele.

Ich wage (es) nicht anzurufen.

Ja schan jam bål befraie.

Sie werden bald heiraten.

Tu jül mooge we hål schunge.

An Weihnachten mögen wir gern singen.

Die Modalverben können aber auch allein stehen.

Dü schäät nü lüs.

Du musst jetzt los.

We wan eefter büten önje e tün.

Wir wollen nach draußen in den Garten.

Üüs kät mäi niinj hüne.

Unsere Katze mag keine Hunde.

Ja koone niinj fränsch.

Sie können kein Französisch.

Dät möist dü ai!

Das darfst du nicht!

Hi dört ai üt et hüs.

Er traut (sich) nicht aus dem Haus.

Ik tör noch ai tu hüs, ik koon
håll noch wat bliwe.

Ich brauche/muss noch nicht nach Hause,
ich kann gerne noch etwas bleiben.

Wenn man auf Mooringer Friesisch um etwas bittet, dann wird häufig das Verb **mooge** (mögen) im Präsens oder Präteritum verwendet.

Määst me iinjsen e bööder
ouerlänge?

Magst du mir mal die Butter herüberreichen?

Måån jam me iinjsen heelp?

Mögt ihr mir mal helfen?

Das Modalverb **töre** (brauchen) wird nur zusammen mit einer Verneinung oder Einschränkung verwendet und nicht im Sinne von ‚benötigen‘. Letzteres wird auf Mooringer Friesisch durch das Verb **brüke** ausgedrückt.

Dü törst ai ouftüünj,
dät dou ik awäädrie.

Du brauchst nicht abzuwaschen,
das mache ich später.

Jam töre bloot önjteele.

Ihr braucht nur anzurufen.

ACHTUNG! Anders als im Deutschen stehen die Verben **döre** und **töre** mit einem Infinitiv ohne **tu** (zu).

Das Modalverb **döre** wird meistens in Kombination mit **wooge** (wagen) verwendet. **Wooge** steht dann im Infinitiv I.

Hi dört et ai wooge.

Er wagt es nicht.

Soll die Aussage erweitert werden, benutzt man eine Konstruktion mit **än** + Infinitiv III (⇒ 13.3.3) oder **tu** + Infinitiv II. (⇒ 13.3.1).

Jü dört et ai wooge än teel önj. Sie wagt es nicht anzurufen.

Jü dört et ai wooge önjtuteelen. Sie wagt es nicht anzurufen.

12.4 Bildung der Zeiten

Genauere Beschreibungen zur Konjugation der Verben im Präsens finden sich in den Kapiteln $\Rightarrow$ 12.2.1.1, $\Rightarrow$ 12.2.2.1 und $\Rightarrow$ 12.3.1.1. In den Kapiteln $\Rightarrow$ 12.2.1.2, $\Rightarrow$ 12.2.2.2 und $\Rightarrow$ 12.3.1.2 geht es um die Konjugation der Verben im Präteritum und in den Kapiteln $\Rightarrow$ 12.2.1.3, $\Rightarrow$ 12.2.2.3 und $\Rightarrow$ 12.3.1.3 um die Bildung des Partizip.

12.4.1 Präsens (Gegenwart)

Im Präsens hat die 1. Person Singular meistens die Form des Infinitivs I ohne **-e**, in der 2. Person Singular wird an diesen Wortstamm die Endung **-(e)st** angefügt, in 3. Person Singular die Endung **-(e)t**. Der Plural ist in der Regel identisch mit dem Infinitiv I. Bei den unregelmäßigen Verben kann sich zudem in der 2./3. Person Singular der Stammvokal ändern. Von diesem Schema weichen einige Arten von unregelmäßigen Verben ab ($\Rightarrow$ 12.3.2–12.3.4).

12.4.2 Präteritum (Vergangenheit)

Die regelmäßigen Verben und die gemischten Verben erhalten als Kennzeichen für das Präteritum die Endung **-(e)d**. Bei den gemischten Verben wird die Endung zum Teil **-t** geschrieben. Die starken und die gemischten Verben haben im Präteritum in der Regel einen anderen Vokal als im Infinitiv, zum Teil ändern sich auch Konsonanten. In der 2. Person Singular wird die Personalendung **-st** angefügt (mit Ausnahmen bei den Hilfs- und Modalverben), die zum Teil jedoch mit dem Präteritumsmarker bzw. dem letzten Konsonanten des Präteritumstamms verschmilzt. Im Plural wird die Endung **-(e)n** angefügt.

12.4.3 Perfekt und Plusquamperfekt

(vollendete Gegenwart und Vergangenheit)

Zur Bildung des Perfekts und Plusquamperfekts werden die konjugierten Formen der Hilfsverben **weese** (sein) und **heewe** (haben) ($\Rightarrow$ 12.3.3) mit einem Partizip kombiniert. Beim Perfekt stehen die Hilfsverben im Präsens, beim Plusquamperfekt stehen sie im Präteritum.

Perfekt:

Ik ban mat filij kjard.

Ich bin mit dem Fahrrad gefahren.

Hi heet gödj kooged.

Er hat gut gekocht

Plusquamperfekt:

We wjarn tu en koost lååsid.

Wir waren zu einer Hochzeit eingeladen.

Dü häist dan koie ferjin.

Du hattest deinen Schlüssel vergessen.

Das Verb **weese** wird in der Regel bei Bewegungsverben und solchen, die eine Änderung des Zustands ausdrücken, verwendet.

Dü bast insläipen.

Du bist eingeschlafen.

Ik ban önj Flansborj önjiikimen.

Ich bin in Flensburg angekommen.

Auch die Verben **begane** (beginnen), **önjfänge** (anfangen) und **aphüülje** (aufhören) können im Mooringer Friesisch das Perfekt mit **weese** bilden, **hääwe** findet sich hier aber ebenso.

Ik ban önjfängd dānsch tu liiren.

Ich habe angefangen Dänisch zu lernen.

Ik hääw önjfängd dānsch tu liiren.

Ich habe angefangen Dänisch zu lernen.

Hi as aphüülen mat smööken.

Er hat mit dem Rauchen aufgehört.

Hi heet aphüülen mat smööken.

Er hat mit dem Rauchen aufgehört.

Das Verb **heewe** steht als Hilfsverb mit allen anderen Verben.

Jam hääwe dāt āl iir wust as we.

Ihr habt es schon früher gewusst als wir.

Häi hi ai önjteeld?

Hatte er nicht angerufen?

Außerdem bilden beide Verben, **weese** und **heewe**, das Perfekt und Plusquamperfekt jeweils mit sich selbst als Hilfsverb.

Hi as ānjörsne tu dukters wään.

Er ist gestern beim Arzt gewesen.

Ik häi niinj lust hädj.

Ich hatte keine Lust gehabt.

Weese kann aber auch das Perfekt und Plusquamperfekt mit **heewe** bilden, was früher die Regel war. Heutzutage findet sich diese Konstruktion vor allem mit Modalverben.

Jü koon ai wid wach wään heewe. *Sie kann nicht weit weg gewesen sein.*

ACHTUNG! Wenn eine Konstruktion mit einem Modalverb (⇒ 12.3.4) im Perfekt oder Plusquamperfekt steht, so wird das Partizip des Modalverbs benutzt, nicht wie im Deutschen der Infinitiv. Das Bildungsschema lautet:

Hilfsverb (flektiert) + Vollverb (Infinitiv I) + Modalverb (Partizip)

Hi häi bliwe kööt.

Er hatte bleiben können. [bleiben gekonnt]

Jü häi kaame schöljt.

Sie hätte kommen müssen. [kommen gemusst]

Ja häin gunge wäljt.

Sie hätten gehen wollen. [gehen gewollt]

Dasselbe gilt für Wahrnehmungsverben wie z. B. **siinj** (sehen) und **hiire** (hören), die im Deutschen ebenfalls im Infinitiv stehen können. Das Vollverb steht im Mooringer Friesisch aber im Infinitiv II (⇒ 12.1.2). Das Bildungsschema lautet also:

Hilfsverb (flektiert) + Vollverb (Infinitiv II) + Wahrnehmungsverb (Partizip)

Ik hääw di hün bjaksen hiird.

Ich habe den Hund bellen hören. [bellen gehört]

12.4.4 Futur (Zukunft)

Ereignisse in der Zukunft kann man durch Präsens ausdrücken.

Mjarne kamt Broder tu besäk.

Morgen kommt Broder zu Besuch.

Es ist jedoch auch möglich eine Konstruktion im Futur zu benutzen. Das Futur wird mit **schale** (müssen, werden, wollen) oder **wårde** (werden) plus Infinitiv I gebildet.

- a) **schale** wird bevorzugt verwendet, wenn mit der zukünftigen Handlung eine Absicht oder ein (innerer oder äußerer) Zwang einhergeht:

Ik schal mjarne en klaid kuupe.

Ich werde/muss/will morgen ein Kleid kaufen.

- b) **wårde** wird in der Regel verwendet, wenn eine Vermutung geäußert wird:

Dåt wårde'r ai düünj.

Das wird er wohl nicht machen.

- c) Zudem kann auch das Verb **kaame** + **tu** + Infinitiv II verwendet werden.

*Da termiine kaame önjt blees
tu stönjen.*

*Die Termine werden in der Zeitung
stehen.*

Häufig handelt es sich dabei um feste Wendungen, die als ganze verstanden werden.

Jü kamt tu laden.

Sie wird das Bett hüten müssen.

Hi kamt wurm tu saten.

*Er wird (durch eine reiche Heirat) ausgesorgt
haben.*

12.5 Verlaufsform

Um auszudrücken, dass eine Tätigkeit oder ein Vorgang zu einem bestimmten Zeitpunkt andauert, gibt es im Mooringer Friesisch verschiedene Möglichkeiten.

12.5.1 Verlaufsform mit Infinitiv II

Es gibt die Möglichkeit, wie im Deutschen, die Verlaufsform mit **bai** + Kurzform von **et** + Infinitiv II zu bilden.

*As John tu hüs köm, wus Ingke
nuch bait saien.*

*Als John nach Hause kam, war Ingke
noch beim Nähen.*

Die häufigste Form der Verlaufsform ist jedoch die Verwendung einer konjugierten Form von **weese** + **bai** + **tu** mit Verb im Infinitiv II.

Jü as bai tu leesen.

Sie ist am Lesen. [bei zu lesen]

Anne as bai tu årben.

Anne ist beim Arbeiten.

Direkte Objekte stehen direkt vor dem Infinitiv II, wenn sie generisch sind.

Hi as bai tu kantüfle schaalen. Er ist beim Kartoffelschälen.
Jü as bai tu rääsen hauen. Sie ist beim Rasenmähen.

Ist das Objekt spezifisch, dann muss es vor dem **tu** stehen. Stattdessen kann dann auch eine Konstruktion mit **än** + Infinitiv III gewählt (⇒ 12.5.2).

Hi as bai da kantüfle tu schaalen. Er ist dabei, die Kartoffeln zu schälen.

Auch Präpositionalobjekte stehen vor dem **tu**.

Hi as bai foon sin räise tu ferteelen. Er erzählt gerade von seinen Reisen.

Eine andere Möglichkeit, zur Bildung der Verlaufsform besteht mit den Positionsverben, wie z. B. **lade** (liegen), **sate** (sitzen), **stönje** (stehen) + **tu** + Infinitiv II. Diese Konstruktion wird bevorzugt, wenn eine Handlung wenig Dynamik erfordert.

Hi lait tu släipen. Er liegt und schläft gerade.
Jü sat tu leesen. Sie sitzt und liest gerade.
We stönje tu täiwen. Wir stehen und warten gerade.
Wilt Anne tu leesen sätj, spaald Während Anne saß und las, spielte
Martin büte fort hüs. Martin draußen vor dem Haus.

Das am häufigsten benutzte Positionsverb in dieser Konstruktion ist **sate** (sitzen), gefolgt von **stönje** (stehen) und **lade** (liegen). Andere Verben sind aber ebenfalls möglich.

Ik lai tu leesen. Ich liege und lese dabei.
Jü läpt tu schungen. Sie geht und singt dabei.

Generische direkte Objekte stehen direkt vor dem Infinitiv II.

Hi sat tu kantüfle schaalen. Er sitzt und schält Kartoffeln.

Präpositionalobjekte stehen vor **tu** (⇒ 13.3.1).

We stönje aw e bus tu täiwen. Wir stehen und warten gerade auf den Bus.
Hi hüng bai e twiich tu sproueln. Er hing am Zweig und zappelte dabei.

12.5.2 Verlaufsform mit Infinitiv III

Die Verlaufsform mit einer konjugierten Form von **weese** + Präposition **bai** + **än** mit Verb mit Infinitiv III kann verwendet werden, wenn der Satz ein Objekt enthält, das spezifisch ist oder kein Objekt.

Hi as bai än schaal da kantüfle. Er ist dabei die Kartoffeln zu schälen.
Jü as bai än jääg e hâne üt e hüs. Sie jagt gerade die Hühner aus dem Haus.
Jü wus er jüst bai än telefoniir, ... Sie war gerade dabei zu telefonieren, ...

12.6 Modi (Aussageweise)

Mooringer Friesisch unterscheidet zwei Modi, Indikativ und Imperativ/Adhortativ. Der Indikativ ist der Normal- oder Standardmodus und wird zur Angabe von Tatsachen gebraucht (⇒ 12.6.1). Der Imperativ/Adhortativ hat Aufforderungs- oder Befehlscharakter (⇒ 12.6.2).

Es gibt keinen Konjunktiv, Hypothetisches kann jedoch durch Verwendung der Präteritumsformen der Verben, sowie durch eine Konstruktion mit dem Präteritum von *wårde* + Infinitiv I ausgedrückt werden (⇒ 12.6.3).

12.6.1 Indikativ (Wirklichkeitsform)

Der Indikativ ist als der Normalmodus, der am meisten gebrauchte. Er wird verwendet um sich auf die „wirkliche Welt“ zu beziehen, also tatsächliches Geschehen oder Allgemeingültiges auszudrücken. In Bezug auf den Wahrheitsgehalt der Aussage ist der Indikativ jedoch neutral, d. h. die Aussage kann wahr sein oder nicht. Der Indikativ kann in verschiedenen Zeiten (⇒ 12.4), in der Verlaufsform (⇒ 12.5) und im Aktiv und Passiv (⇒ 12.7) verwendet werden.

Hi kjart döör e mjarsch.

Er fährt durch die Marsch.

Jü leest en bök.

Sie liest ein Buch.

E kåt wårt aid.

Die Katze wird gestreichelt.

12.6.2 Imperativ und Adhortativ

(Befehlsform und Aufforderung zum gemeinsamen Handeln)

Imperativ und Adhortativ werden benutzt, um Aufforderungen jeglicher Art (Befehle, Bitten, Ratschläge, Einladungen etc.) zu äußern. Der Imperativ richtet sich dabei an die 2. Person Singular (*dü*) und Plural (*jam*), der Adhortativ an die 1. Person Plural (*we*).

Der Imperativ hat nur eine Form, die sowohl im Singular als auch im Plural verwendet wird. Sie entspricht meistens der 1. Person Singular Präsens:

luupe

laufen

ferteetele

erzählen

Luup gauer!

Lauf/Lauft schneller!

Ferteel iinjsen!

Erzähl/Erzählt mal!

frååge

fragen

löke

sehen, gucken

Frååg ai!

Frag/Fragt nicht!

Lök!

Sieh!/Seht

Nü wård ai glik's måål!

Jetzt werde/werdet nicht gleich sauer!

Mia, kam iinjsen!

Mia, komm mal!

Hannes, tii de wat önj!

Und Hannes, zieh dir was an!

Bei den Hilfsverben **weese** und **heewe** wird die Imperativform gebildet, indem das **-e** des Infinitivs I wegfällt.

Wees iinjzen roui! Sei mal still!
Heew duch iinjzen malisen ma har! Hab doch mal ein bisschen Mitleid mit ihr!

Trennbare Verben wie z. B. **lüüsgunge** und **tusiinj** werden im Imperativ getrennt.

Gung äntlik lüüs! Geh endlich los!
Sii tu, dät jam ai tu lääs kaame! Seht zu, dass ihr nicht zu spät kommt!

Der Adhortativ richtet sich an die 1. Person Plural (**we**). Er wird mit der Imperativform des Verbs **lätje** (*lassen*) gebildet, die mit der Objektform des Personalpronomens der ersten Person Plural und einem Verb im Infinitiv I kombiniert wird. Dieses Verb kann jedoch auch wegfallen.

Lätj üs dät önj rou besnååke. Lass uns das in Ruhe besprechen.
Schan we lüüs? – Jåå, lätj üs mån. Sollen wir los? – Ja, lass uns man.

12.6.3 Hypothetisches formulieren

Verben haben im Mooringer Friesisch keine Konjunktivformen. Trotzdem besteht natürlich die Möglichkeit Hypothetisches auszudrücken. Dazu können die Präteritumsformen (⇒ 12.4.2) der Verben benutzt werden. Dass statt einer Tatsache in der Vergangenheit eine Möglichkeit ausgedrückt werden soll, wird aus dem Textzusammenhang deutlich. Besonders häufig findet man das Präteritum für den Ausdruck von Hypothetischem bei den Verben **weese** (*sein*), **heewe** (*haben*), **kaame** (*kommen*), **waase** (*wissen*) und den Modalverben.

*Wan ik en föögel wus Wenn ich ein Vöglein wår'
an uk tou wånge häi ... und auch zwei Flügel hätt'...*
Dåt häist dü ham seede schöljt! Das hättest du ihm sagen müssen!
Hi kôm was iir, wan'r köö. Er käme wohl früher, wenn er könnte.
Wjarn we diling bloot ine blaawen. Wåren wir heute bloß zu Hause geblieben!
*Ik måå hål, dät dü me di schirm Ich möchte gerne, dass du mir den Schirm
ouer önje schupen dröichst. hinüber in den Schuppen trügest.*

Insgesamt häufiger wird jedoch die Vergangenheitsform von **wårde** (*werden*) in Kombination mit einem Infinitiv I benutzt.

Dåt wörd ik ai düünj! Das würde ich nicht tun!
Wat wördst dü seede? Was würdest du sagen?
*Wördst dü ma ham ütgunge, Würdest du mit ihm ausgehen,
wan dü tid häist? wenn du Zeit hättest?*
Hi säå, hi wörd hål poorne äåse. Er sagte, er würde gerne Krabben essen.

12.7 Passiv

Das Passiv wird mit dem Hilfsverb **wårde** (werden) und einem Partizip gebildet. Das direkte Objekt des entsprechenden Aktivsatzes wird zum Subjekt des Passivsatzes. Das Subjekt des Aktivsatzes muss nicht erwähnt werden, kann jedoch im Satz stehen und wird dann durch **foon** (von) eingeleitet.

Dåt filj wårt brükd.

Das Fahrrad wird gebraucht.

Heer wårst dü ai bedräägen.

Hier wirst du nicht betrogen.

*Dåt hüs as foon da bjarne
ferkååft wörden.*

*Das Haus ist von den Kindern verkauft
worden.*

Weiterhin ist es möglich, auch Aktivsätze ohne ein direktes Objekt ins den Passiv zu setzen. Diese unpersönlichen Passivsätze sind subjektlos. Wenn nötig, kann an erster Stelle im Satz ein **et** oder **deer** (⇒ 9.6.3) als Platzhalter erscheinen.

Et wårt hål amt wääder snååked. *Es wird gerne über das Wetter geredet.*

Deer as eeling foole süngen wörden. *Es wurde heute Abend viel gesungen.*

Diling wårt fiird!

Heute wird gefeiert!

Neben dem Passiv mit **wårde** (Vorgangspassiv) kann man von einigen Verben auch das Zustandspassiv mit **weese** bilden. Wie der Name schon sagt, wird mit diesem Passiv eher ein Zustand als ein Vorgang ausgedrückt. Beim Zustandspassiv kann nur eine Angabe zur Zeitdauer gemacht werden, während beim Vorgangspassiv nur eine Angabe zum Zeitpunkt des Geschehens möglich ist.

E scheew wårt tuflaid.

Der Tisch wird gedeckt.

E scheew as tuflaid.

Der Tisch ist gedeckt.

E döör wörd am e klook 9 oufslin.

Die Tür wurde um 9 Uhr abgeschlossen.

E döör as sant e klook 9 oufslin.

Die Tür ist seit 9 Uhr abgeschlossen.

Schließlich kennt das Mooringer Friesisch auch ein sogenanntes bekommen-Passiv mit **füünj** (⇒ 12.8), bei dem nicht das direkte, sondern das indirekte Objekt des entsprechenden Aktivsatzes zum Subjekt des Passivsatzes wird. Voraussetzung ist, dass das Subjekt des Passivsatzes tatsächlich eine Art Empfänger ist.

*Hi füng foon me ninte ouders as
e wjard säid.*

*Er bekam von mir nichts anderes als
die Wahrheit gesagt.*

*Ik fou arken mounen en latj påk
schakd.*

*Ich bekomme jeden Monat ein Päckchen
zugeschickt.*

12.8 Das Verb *füünj*

Das Vollverb *füünj* in der Bedeutung ‚bekommen, kriegen‘ wird wie folgt verwendet:

<i>We foue diling en latjen hün.</i>	<i>Wir bekommen heute einen kleinen Hund.</i>
<i>Jü füng lifwårk foon da kasebaie.</i>	<i>Sie bekam Bauchschmerzen von den Kirschen.</i>
<i>Ocke fäit scheelen.</i>	<i>Ocke bekommt Schelte.</i>
<i>Koon ik en glee wååder füünj?</i>	<i>Kann ich ein Glas Wasser haben (bekommen)?</i>

Die Bedeutung von *füünj* ist jedoch weitreichender als die des deutschen ‚bekommen‘. Folgender Satz kann auf zwei Arten interpretiert werden.

<i>Hi fäit en kop kafe.</i>	<i>Er bekommt / trinkt eine Tasse Kaffee.</i>
-----------------------------	---

Ähnlich wie ‚kriegen‘ in der norddeutschen Umgangssprache kann *füünj* auch in der Bedeutung ‚schaffen, hinbekommen‘ verwendet werden. Dabei wird es oft mit einem anderen Verb kombiniert, welches gerne die Vorsilbe **be-** enthält.

<i>Hi kööt ai beuuged füünj.</i>	<i>Er konnte die Arbeit nicht schaffen.</i>
<i>Din wäsche fou ik nuch twoin, ouers mör ai!</i>	<i>Deine Wäsche kann ich noch waschen [kriege ich noch gewaschen], aber mehr nicht.</i>
<i>Ja fou'k uler åle bekooged!</i>	<i>Ich werde es niemals schaffen, für sie alle zu kochen! [Ich kriege sie niemals alle bekocht.]</i>
<i>Diling häåw ik ordi wat beraded fungen.</i>	<i>Heute habe ich ordentlich was geschafft. [...was erledigt gekriegt.]</i>
<i>Dåt häåwe we diling schååfed. fungen.</i>	<i>Das haben wir heute geschafft. [... heute geschafft gekriegt.]</i>
<i>Dåt wal'r nooch beraded füünj.</i>	<i>Das wird er wohl hinkriegen.</i>
<i>Hi koon't knååp betoocht füünj.</i>	<i>Er hat Mühe, sich daran zu erinnern.</i>

Das Verb *füünj* wird auch noch in weiteren Bedeutungen benutzt, wie:

<i>Fou din fätj foon e scheew!</i>	<i>Nimm mal die Füße vom Tisch!</i>
<i>Deer füng'r niinj tunk for!</i>	<i>Dafür hat er keinen Dank geerntet!</i>
<i>Hi füng ham gau da bukslinge önj.</i>	<i>Er zog sich schnell eine Hose an. [Er bekam sich schnell eine Hose an.]</i>
<i>Fäist dü ham dår iinjen oufwaanid?</i>	<i>Kannst du ihm das mal abgewöhnen?</i>

Wie im Deutschen (und auch im Niederdeutschen und Dänischen) kann *füünj* außerdem als Hilfsverb zusammen mit einem Partizip das sogenannte „bekommen-Passiv“ bilden.

<i>Hi fäit arken mjarn et blees broocht.</i>	<i>Er bekommt jeden Morgen die Zeitung gebracht.</i>
<i>Jü wüset füng en täis täågen.</i>	<i>Die Frau bekam einen Zahn gezogen.</i>
<i>Ja häåwe åle wat schångd fungen.</i>	<i>Sie haben alle etwas geschenkt bekommen.</i>

Füünj wird oft mit Verbpartikel kombiniert, wie z. B. **haane**, **ap** oder **dil**.

Dåt fou ik ai haane.

Das schaffe ich nicht.

Dåt wårt ik uler apfüünj.

Das werde ich nie aufbekommen.

Dåt koon ik ai dilfüünj.

Das kann ich nicht herunterbekommen.

13 SATZSTELLUNG

Die Satzstellung des Mooringer Friesisch ist der deutschen Satzstellung sehr ähnlich. Daher werden hier nur einige Grundlagen skizziert und vor allem die Punkte erklärt, in denen sich das Mooringer Friesisch vom Deutschen unterscheidet.

Jeder Satz benötigt ein Subjekt (mit einigen Ausnahmen) und ein finites Verb. Person und Numerus von Verb und Subjekt müssen übereinstimmen. Natürlich gibt es in gesprochener Sprache jede Menge Sätze ohne ein Subjekt oder Verb, doch solche Auslassungen sind nur möglich, wenn Subjekt bzw. Verb hinzugedacht werden können.

(Dät) *Wunert me ai!*

(Das) *Wundert mich nicht!*

(Dät) *Mååget ninte!*

(Das) *Macht nichts.*

Huum kamt? – Jan (kamt).

Wer kommt? – Jan (kommt).

Das finite Verb kann an drei verschiedenen Stellen im Satz stehen. Die Stellung verrät etwas über die Satzart.

- a) Bei Entscheidungsfragen und Aufforderung im Imperativ steht das Verb an erster Position (Verberststellung).

Kaame jam mjarne?

Kommt ihr morgen?

Kam gau!

Komm schnell!

- b) In Aussagesätzen und Fragesätzen mit Fragewort steht das Verb an zweiter Position (Verbzweitstellung).

Ik kam mjarne.

Ich komme morgen.

Huum kamt mjarne?

Wer kommt morgen?

- c) In Nebensätzen, die durch eine Konjunktion oder ein Relativpronomen eingeleitet werden, steht das Verb an der letzten Stelle (Verb-letztstellung).

Ik wiitj, dät dü mjarne kamst.

Ich weiß, dass du morgen kommst.

Di kjarl, wat mjarne kamt, ...

Der Mann, der morgen kommt, ...

Auch nicht-finite Verben stehen in der Regel an letzter Stelle des Satzes.

Dü schää wat iir kaame.

Du musst etwas früher kommen.

Di kjarl as duch ai kiimen.

Der Mann ist doch nicht gekommen.

13.1 Einfache Sätze

13.1.1 Aussagesätze

In Aussagesätzen steht für gewöhnlich das Subjekt oder eine adverbiale Bestimmung (d. h. ein Adverb oder ein Substantiv mit Präposition) in der ersten Position vor dem Verb.

Subjekt:

Ik kam mjarne.

Ich komme morgen.

En latj kât lâpt ouer e stroote.

Ein kleine Katze läuft über die Straße.

Adverbiale Bestimmung

Mjarne kam ik ai.

Morgen komme ich nicht.

Önjt schölj hääwe we räagnen liird. *In der Schule haben wir rechnen gelernt.*

Andere Satzteile können ebenfalls vor dem Verb stehen, sie sind dann besonders hervorgehoben.

Di win betåålst ouers dü.

Den Wein bezahlst du aber.

Min süster wörd ik liiwer

Meiner Schwester würde ich lieber

niinj rouse schånke.

keine Blumen schenken.

Das finite Verb (also das Verb, das die Merkmale Person, Numerus, Tempus und Modus angibt) steht im Aussagesatz an zweiter Stelle, was nicht automatisch als zweites Wort bedeutet.

Ik schriw.

Ich schreibe.

Di grute hün än di latje dräng

Der große Hund und der kleine Junge

täiwe for e baker.

warten vor dem Bäcker.

Bei trennbaren Verben steht die Verbpartikel an letzter Stelle.

Dü radest ap.

Du räumst auf.

We kuupe diling in.

Wir kaufen heute ein.

Bei Konstruktionen mit mehreren Verben (z. B. Perfekt, Modalverbkonstruktionen) steht das nicht-finite Verb an letzter Stelle.

Ik hääw de sänj.

Ich habe dich gesehen.

*Hi heet har anjörnsne en bräiw
schakd.*

Er hat ihr gestern einen Brief geschickt.

Da bjarne wan büte spaale.

Die Kinder wollen draußen spielen.

Ik wälj tu hüs luupe.

Ich wollte nach Hause gehen.

Hat der Satz nur ein Objekt, so steht dieses meist hinter dem finiten Verb und – soweit vorhanden – vor dem nicht-finiten Verb.

Jü löis en bök.

Sie las ein Buch.

Jü wal en bök leese.

Sie will ein Buch lesen.

Sind zwei Objekte vorhanden, dann wird die Unterscheidung zwischen direktem und indirektem Objekt wichtig. Das direkte Objekt ist häufig ein Gegenstand. Das indirekte Objekt ist in der Regel belebt, oft ist es ein Mensch. Im Deutschen steht das direkte Objekt im Akkusativ und das indirekte Objekt im Dativ. Kasus ist im Mooringer Friesisch jedoch deutlich eingeschränkter als im Deutschen, daher ist die Reihenfolge der Objekte weniger variabel als im Deutschen. Das indirekte Objekt steht im Mooringer Friesisch dabei in der Regel vor dem direkten.

Ik häaw di hün e bāle dānj.

Ich habe dem Hund den Ball gegeben.

Ik häaw di hün en bāle dānj.

Ich habe dem Hund einen Ball gegeben.

Ik häaw ham di bāle dānj.

Ich habe ihm (dem Hund) den Ball gegeben.

Soll das indirekte Objekt durch ein Substantiv ausgedrückt werden und das direkte Objekt durch ein Pronomen, so kann letzteres auch zuerst stehen, allerdings nur in der Kurzform. Die Langform wird an dieser Stelle immer als indirektes Objekt verstanden.

Ik häaw'n di hün dānj.

Ich habe ihn (den Ball) dem Hund gegeben.

Ik häaw ham di hün dānj.

Ich habe ihm den Hund gegeben.

Alternativ kann in diesem Fall das indirekte Objekt, wie im Englischen, aber auch durch die Präposition *tu* eingeleitet werden.

Ik häaw ham tu di hün dānj.

Ich habe ihn (den Ball) dem Hund gegeben.

Adverbiale Bestimmungen treten in derselben Reihenfolge im Satz auf wie im Deutschen.

Ik häaw de anjōrsne sānj.

Er hat dich gestern sehen.

Hi as for schrak amkapd.

Er ist vor Schreck umgekippt.

*Di bräiw schal ma e dāmper
ouer tut ailōnj.*

*Der Brief muss mit der Fähre
rüber zur Insel.*

*Jū as di gānse een āliine ine
wään.*

*Sie ist den ganzen Abend allein zu Hause
gewesen.*

13.1.2 Besonderheiten bei trennbaren Verben

Wenn trennbare Verben mit Präpositionalobjekten oder Pronominaladverbien in einem Satz zusammentreffen, dann ist eine andere Satzstellung möglich als im Deutschen.

13.1.2.1 Trennbare Verben und Präpositionalobjekte

Trifft ein trennbares Verb im Präsens oder Präteritum auf ein Präpositionalobjekt, dann kann letzteres sowohl vor als auch hinter der Verbpartikel stehen. Anders als im Deutschen hat ein Präpositionalobjekt, das hinter eine Verbpartikel steht, keinen Beiklang als etwas Angehängtes, Nachgefügtes.

Hi hålt aw e stroote önj.

Er hält auf der Straße an.

Hi hålt önj aw e stroote.

Er hält an auf der Straße.

Ik påås aw da näibersbjarne aw.

Ich passe auf die Nachbarskinder auf.

Ik påås aw aw da näibersbjarne.

Ich passe auf auf die Nachbarskinder.

Dü sloist da rouse önj papiir in.

Du wickelst die Blumen in Papier ein.

Dü sloist da rouse in önj papiir.

Du wickelst die Blumen ein in Papier.

Ik håål man saan foont schölj ouf.

Ich hole meinen Sohn von der Schule ab.

Ik håål man saan ouf foont schölj.

Ich hole meinen Sohn ab von der Schule.

Dåt schucht eefter rin üt.

Es sieht nach Regen aus.

Dåt schucht üt eefter rin.

Es sieht aus nach Regen.

Lautet die Verbpartikel **ma** oder **wach**, dann wird die Stellung des Präpositionalobjekts nach der Verbpartikel derjenigen vor der Verbpartikel vorgezogen, letztere ist aber auch möglich.

Ik nam de mjarne **ma** eefter Leek.

Ich nehme dich morgen mit nach Leck.

Hi fleetet wider **wach** üt Berlin.

Er zieht wieder aus Berlin weg.

Enthält der Satz mehrere Verben (z. B. im Perfekt oder in der Modalverbkonstruktion), so steht die Präpositionalphrase meist vor dem infiniten Verb, kann jedoch auch folgen.

Ik schal man saan foont schölj
oufhååle.

Ich muss meinen Sohn von der Schule abholen.

Ik schal man saan oufhååle
foont schölj.

Ich muss meinen Sohn abholen von der Schule.

13.1.2.2 Trennbare Verben und Pronominaladverbien

Wenn in einem Satz ein Pronominaladverb wie z. B. **deerma** (damit) oder **weerfoon** (wovon) (⇒ 9.5) auf ein trennbares Verb trifft, kann die Präposition des Pronominaladverbs hinter der Verbpartikel des Verbs stehen, sie wird praktisch zwischen Verbpartikel und Verb „eingepackt“ (b). Daneben ist aber auch immer eine Satzstellung möglich, in der die Präposition des Pronominaladverbs vor der Verbpartikel steht (a).

(a) Ja häåwe **deerma** ambaispaald. Sie spielen damit herum.

(b) Ja häåwe **deer** ambaimaspaald. [Sie haben da herum mit gespielt.]

Dieses „Einpacken“ geschieht vor allem dann, wenn das Vollverb am Ende steht, wie beim Perfekt (c), in Nebensätzen (d) und gelegentlich im Passiv (e). Es gibt dann immer mehrere Möglichkeiten, die Präposition des Pronominaladverbs zu positionieren.

(c) Ik häåw wi **deerfoon** önjfångd.

Ik häåw **deer** wi **foon** önjfångd.

Ik häåw **deer** wi önj **foon** fångd.

} Ich habe wieder davon angefangen.

(d) Jüdeer wüset, weerfoon hi dât giilj
tubäägfungen heet, ...

Jüdeer wüset, weer hi dât giilj foon
tubäägfungen heet, ...

Jüdeer wüset, weer hi dât giilj
tubäägfoonfungen heet, ...

Die Frau, von der er das Geld zurück-
bekommen hat, ...

(e) Deeraw wårt åltens ambaischeeld.

Deer wårt åltens aw ambaischeeld.

Deer wårt åltens ambaiawscheeld.

Darüber wird immer herumgeschimpft.

Im Präsens und Präteritum kann die Präposition des Pronominal-verbs auch nach der Verbpartikel stehen (f). Oft wird jedoch die Stellung vor der Verbpartikel bevorzugt (g). Es mag zum Teil an ganz bestimmten Kombinationen von Präposition und Verbpartikel liegen, welche Variante „besser“ klingt, auch wird es an dieser Stelle personenabhängige Präferenzen geben. Grundsätzlich sind jedoch beide Varianten möglich.

(f) Ik fängd deer wi foon önj.

[Ich fing da wieder von an.]

Ik fängd deer wi önj foon.

[Ich fing da wieder an von.]

(g) Ja spaale deerma ambai.

Sie spielen damit herum.

Ja spaale deer ambai ma.

[Sie spielen da herum mit.]

13.1.3 Negation

Verneinung kann im Mooringer Friesisch durch die Negationswörter **nâân** (nein), **nân/niinj** (kein, keine) und **ai** (nicht) angezeigt werden.

Die Partikel **nâân** steht allein, sie ist satzartig. Sie tritt auf, wenn eine Entscheidungsfrage (⇒ 13.1.4.2) negativ beantwortet wird.

Mäist dü kåte? – Nâân.

Magst du Katzen? – Nein.

Wird der Inhalt der negativen Aussage erweitert, muss die Negationspartikel **ai** (s. u.) verwendet werden.

Mäist dü hüne? – Eentlik uk ai.

Magst du Hunde? – Eigentlich auch nicht.

Der negative Artikel **nân/niinj** wird verwendet, wenn ein Substantiv unbestimmt ist, wenn also im entsprechenden positiven Satz der unbestimmte Artikel **en** oder gar kein Artikel stehen würde.

Jü leest niinj böke.

Sie liest keine Bücher.

Ik häaw niinj grut hüs.

Ich habe kein großes Haus.

Min mam namt niinj suker önj e tee. Meine Mutter nimmt keinen Zucker in den Tee.

Nân hûn freet hâl paprika.

Kein Hund frisst gerne Paprika.

Deer foue me niinj tiin haingste tu! *Da kriegten mich keine zehn Pferde zu!*

Die Negationspartikel **ai** wird verwendet, wenn weder **nân** noch der negative Artikel benutzt werden können (s. o.). Ihre Position im Satz hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. ob die gesamte Satzaussage negiert wird oder nur ein Teil davon.

Hi kamt ai.

Er kommt nicht.

Hi kamt mjarne duch wâl ai.

Er kommt morgen doch wohl nicht.

Wird nur ein Teil negiert, steht sie direkt vor diesem Teil.

*Ik hääw ai da grute tomâäte
kâäft ouers da latje.*

*Ich habe nicht die großen Tomaten
gekauft sondern die kleinen.*

Auch wenn ein Satzteil sehr lang ist, wird er oft hinter die Negationspartikel gestellt werden.

*We heelpe ai da manschne
aw e flucht.*

Wir helfen den Menschen auf der Flucht nicht.

Weiterhin gibt es einige negative Pronomen und Adverbien: **nân/niinj** (kein, keine), **niimen(s)** (niemand), **ninte/niks** (nichts), **uler** (niemals), **nargens/nargne** (nirgendwo), sowie die negative Konjunktion **wider ... nuch** (weder ... noch). Damit stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung, Negation zum Ausdruck zu bringen.

We köön nargens en tånkstää fine.

Wir konnten nirgendwo eine Tankstelle finden.

Ik hääw ninte säid.

Ich habe nichts gesagt.

Niimens heet wat sänj.

Keiner hat etwas gesehen.

*Ik wâl uk hâl kasebai heewe, ouers
deer wjarn niinj mör tu fouen.*

*Ich wollte auch gerne Kirschen haben,
aber es waren keine mehr zu kriegen.*

Ik wârd de uler âliine lätje.

Ich werde dich nie alleine lassen.

Um einer Verneinung besonderen Nachdruck zu verleihen, kann das Adverb **uler** manchmal den Pronomen **niimen(s)** bzw. **ninte/niks** verbunden werden (doppelte Verneinung).

Deer hääw ik uler ninte foon hûlen. *Davon habe ich nie [nichts] etwas gehalten.*

Deer wus uler ninte önje wäi.

Da war nie was im Weg.

Dât heet uler niimens säid.

Das hat [nie] niemand gesagt.

13.1.4 Fragesätze

Es gibt verschiedene Arten von Fragesätzen, die mit unterschiedlichen Verbstellungen einhergehen. In Entscheidungsfragen und Alternativfragen steht das Verb an erster Stelle, in Ergänzungsfragen, Vergewisserungs- und Bestätigungsfragen an zweiter Stelle.

13.1.4.1 Ergänzungsfragen

Ergänzungsfragen sind Fragesätze mit einem Fragewort ($\Rightarrow$ 5.6). Sie fordern als Antwort eine Ergänzung. In Ergänzungsfragen steht das Fragewort an erster Stelle, das finite Verb an zweiter Stelle. Subjekt und Objekte folgen gegebenenfalls.

Huum bast dü?

Wer bist du?

Wane kamt'r?

Wann kommt er?

Fragewörter können auch allein eine Frage bilden, wenn aus dem Kontext ersichtlich ist, worauf sie sich beziehen.

Ik heelp ja hål. – Weeram?

Ich helfe ihnen gerne. – Warum?

13.1.4.2 Entscheidungs- und Alternativfragen

Entscheidungsfragen erfordern eine Antwort mit ja oder nein. In ihnen steht das finite Verb an erster Stelle, Subjekte und Objekte folgen. Infinitive Verbformen und Verbpartikeln stehen am Ende.

Wäät dü ma?

Willst du mit?

Snååkest dü frasch?

Sprichst du Friesisch?

Koost dü mjarne kaame?

Kannst du morgen kommen?

Rade jam ap?

Räumt ihr auf?

In Alternativfragen werden mehrere Möglichkeiten zur Wahl gestellt.

*Wäät dü liiwer nuudle unti
kantüfle tu unerne heewe?*

*Möchtest du lieber Nudeln oder
Kartoffeln zum Mittagessen?*

*Wan jam mjarne tu strönj unti
tut inkuupen?*

*Wollt ihr morgen zum Strand oder
zum Einkaufen?*

13.1.4.3 Vergewisserungs- und Bestätigungsfragen

Vergewisserungsfragen und Bestätigungsfragen haben dieselbe Struktur wie Aussagesätze, aber eine andere Intonation.

Dü snååkest frasch?

Du sprichst Friesisch?

Hi mååget dåt dåt jarst tooch?

Er macht das zum ersten Mal?

Jü as en Boysen?

Sie ist eine Boysen?

Diese Art von Fragen können mit einem Frageanhängsel enden, im Mooring Friesisch sind das *ai*, *unti*, *ai wäär* und *wälj*.

<i>Wat häin we for en naten eene, ai?</i>	<i>Was hatten wir für einen schöner Abend, nicht?</i>
<i>Hü schölj't uk ouers weese, ai?</i>	<i>Wie sollte es auch anders sein, nicht?</i>
<i>Dü kamst mjarne duch, ai?</i>	<i>Du kommst morgen doch, nicht?</i>
<i>Dåt liiwest dü duch seelew ai, unti?</i>	<i>Das glaubst du doch selbst nicht, oder?</i>
<i>Hi koon wälj ai kaame, unti?</i>	<i>Er kann wohl nicht kommen, oder?</i>
<i>Juuni as en fainen moune for en koost, ai wäär?</i>	<i>Juni ist ein schöner Monat für eine Hochzeit, nicht wahr?</i>
<i>Dü kamst ai wi tulääs, wälj?</i>	<i>Du kommst nicht wieder zu spät, oder?</i>
<i>Dü kjarst duch ai drunken, wälj?</i>	<i>Du fährst doch nicht betrunken, oder?</i>

13.1.5 Aufforderungssatz

Neben einem Imperativsatz (s. u.) können eine ganze Reihe von anderen Satzarten verwendet werden, um Aufforderungen zu äußern. So kann zum Beispiel mit einer Entscheidungsfrage (⇒ 13.1.4.2) eine höfliche Aufforderung oder Bitte formuliert werden. Dabei wird gerne das Wort *mooge* (mögen) verwendet und auch Modalpartikeln (⇒ 10.2) kommen an dieser Stelle häufig zum Einsatz.

<i>Mååst/Mäist dü me iinjsen ...</i>	<i>Würdest/Kannst du mir mal ...</i>
<i>Mååst dü me iinjsen e koon ouerlänge?</i>	<i>Würdest du mir mal die Kanne herüberreichen?</i>
<i>Mäist dü iinjsen gau heer fååsthüülje?</i>	<i>Könntest du mal schnell hier festhalten?</i>

Ein Aussagesatz (⇒ 13.1.1) kann mit entsprechender Intonation als Aufforderung bzw. Befehl verstanden werden.

<i>Dü gungst matiinjs tu beeds!</i>	<i>Du gehst jetzt sofort ins Bett!</i>
-------------------------------------	--

Ein Aufforderungssatz kann auch mit einem Verb im Imperativ (⇒ 13.1.5) gebildet werden. Dieses steht dann im Aufforderungssatz an erster Stelle. Objekte stehen nach dem Verb bzw. dem Verb mit der Kurzform des Pronomens.

<i>Luup gauer!</i>	<i>Lauf schneller!</i>
<i>Wees stal!</i>	<i>Seid still!</i>
<i>Dou me dåt glee!</i>	<i>Gib mir das Glas!</i>
<i>Dou dan brouder dåt glee!</i>	<i>Gib deinem Bruder das Glas!</i>
<i>Dou awt stää dåt giilj tubääg!</i>	<i>Gebt sofort das Geld zurück!</i>

Um eine etwas freundlichere oder höflichere Aufforderung zu formulieren, werden Modalpartikeln (⇒ 10.2) benutzt.

Hiir iinjsen!

Hör mal!

Käär duch ai sü gau!

Fahrt doch nicht so schnell!

Täiw duch iinjsen!

Warte doch mal!

Prohibitivsätze (negativer Imperativ) werden ebenfalls mit einem Verb in der Imperativform gebildet, zusätzlich tritt die Negationspartikel **ai** (nicht) (⇒ 13.1.3) im Satz auf.

Dou ai sü foole giilj üt!

Gib nicht so viel Geld aus!

Aufforderungssätze können sich auch an eine erste Person Plural (we) richten. Man spricht dann vom Adhortativ. Adhortativsätze werden mit dem Verbs **lätje** (lassen) + Objektpronomen **üs** (uns) + Infinitiv I (⇒ 12.1.1) gebildet.

Lätj üs aphüülje!

Lasst uns aufhören!

Lätj üs en kååge bääge!

Lasst uns einen Kuchen backen!

13.2 Komplexe Sätze

Komplexe Sätze setzen sich aus mehreren Teilsätzen zusammen. Sie haben damit auch mehrere Prädikate. Man unterscheidet zwischen Konstruktionen mit zwei (oder mehr) Hauptsätzen ($\Rightarrow$ 13.2.1), und solchen, die aus einem Haupt- und einem Nebensatz bestehen ($\Rightarrow$ 13.2.2). Werden zwei Hauptsätze miteinander verbunden, so findet sich oft eine koordinierende Konjunktion zwischen den zwei Hauptsätzen. Auch Nebensätze werden oft durch Konjunktionen eingeleitet, daneben finden sich jedoch auch uneingeleitete Nebensätze und Relativsätze, die durch ein Relativpronomen eingeleitet werden. Außerdem gibt es satzwertige Konstruktionen mit nicht-finiten Verben ($\Rightarrow$ 13.3), die im Mooringer Friesisch häufig gebraucht werden.

13.2.1 Koordination

Gleichwertige Elemente lassen sich mithilfe von koordinierenden Konjunktionen ($\Rightarrow$ 11.1) miteinander verbinden. Das können auch einzelne Worte oder Wortgruppen sein.

Worte:

Bente än Johanna

Bente und Johanne

ååple unti peere

Äpfel oder Birnen

latj ouers uk stult

klein aber auch stolz

Wortgruppen:

di grute brouder än e latj süster

der große Bruder und die kleine Schwester

di foon Bente unti di foon Johanna

der von Bente oder der von Johanna

eefter Naibel unti eefter Hüsem

nach Niebüll oder nach Husum

Bei der Koordination von Sätzen werden zwei (oder mehrere) eigenständige Sätze miteinander verbunden. In beiden Sätzen ändert sich die Wortstellung nicht, d. h. in Aussagesätzen steht das Verb an zweiter Stelle, bei Entscheidungsfragen an erster Stelle. Einige Konjunktionen werden nur zur Verbindung von Sätzen benutzt.

Ik draink tee än dü drainkst kafe.

Ich trinke Tee und du trinkst Kaffee.

E hün sleep, ouers e kåt as wiiken.

Der Hund schläft, aber die Katze ist wach.

*Kjarst dü mat filj unti namst
dü e bus?*

*Fährst du mit dem Fahrrad oder nimmst
du den Bus?*

*We wan tut bääsen, dan et as
sü'n fain wääder diling.*

*Wir wollen zum Baden, denn es ist
so ein schönes Wetter heute.*

*Man taatje as tu fõtjbål än min
mam beseekt en fründin.*

*Mein Vater ist zum Fußball und meine
Mutter besucht eine Freundin.*

*Gunge jam önjt kino unti
bliwe jam ine?*

Geht ihr ins Kino oder bleibt ihr Zuhause?

*Ik kam mjarne, ouers man moon
kamt jarst oueremjarne.*

*Ich komme morgen, aber mein
Mann kommt erst übermorgen.*

Gleichlautende Worte und Wortteile lassen sich manchmal weglassen.

*da grute unti da latje kantüfle
sitroon- unti ounesup*

*die großen oder die kleinen Kartoffeln
Zitronen- oder Buttermilchsuppe*

In koordinierten Sätzen können identische Verben bzw. andere Satz-
teile zum Teil weggelassen werden. Das lassen die verschiedenen Kon-
junktionen allerdings unterschiedlich gut zu.

Subjekt identisch:

Ik drink kafe än [ik] lees et blees.

Ich trinke Kaffee und [ich] lese die Zeitung.

Ik gung tu fötjs unti [ik] nam e bus.

Ich gehe zu Fuß oder [ich] nehme den Bus.

Verb identisch (muss dieselbe Zeitform haben, nicht aber dieselbe Per-
son):

Ik drink tee än dü [drinkst] kafe.

Ich trinke Tee und du [trinkst] Kaffee.

*Ik drink hâl tee än dü [drinkst]
liiwer kafe.*

*Ich trinke gerne Tee und du [trinkst]
lieber Kaffee.*

Subjekt und Verb identisch:

*Ja wan önjt kino unti [ja wan]
önjt teooter.*

*Sie wollen ins Kino oder [sie wollen]
ins Theater.*

*Fort måäst drink ik tee, ouers
diling [drink ik] liiwer kafe.*

*Meistens trinke ich Tee, aber
heute [trinke ich] lieber Kaffee.*

Subjekt, indirektes Objekt und Verb identisch:

*Ik hääw ham en bål schånd än
[ik hääw ham] en bök [schånd].*

*Ich habe ihm einen Ball geschenkt und
[ich habe ihm] ein Buch [geschenkt].*

Subjekte können allerdings nicht allein am Ende eines Satzes stehen,
der mit **än** (und) oder **ouers** (aber) eingeleitet ist. Sie müssen z. B. durch
ai (nicht) oder **nooch** (schon) ergänzt sein.

*Ik wus ål iinjsen önj Rüslönj,
än min süster ai.*

*Ich war schon mal in Russland,
und meine Schwester nicht.*

*Min mam mäi niinj poorne,
ouers man taatje nooch.*

*Meine Mutter mag keine Krabben,
aber mein Vater schon.*

Auch Nebensätze können koordiniert sein:

*Jü köm tu lääs tut årbe, ouer
jü fersläipen häi än har e bus
for e noos wachkjard as.*

*Sie kam zu spät zur Arbeit, weil
sie verschlafen hat und ihr der Bus
vor der Nase weggefahren ist.*

13.2.2 Nebensätze

Nebensätze sind kommunikativ unselbstständig, d. h. sie können nicht alleine stehen. Oft kann man einen Nebensatz an der Satzstellung erkennen. Das finite Verb steht dann am Ende (a, b), und der Satz wird durch eine Konjunktion (a) ($\Rightarrow$ 11.2) oder ein Relativpronomen (b) ($\Rightarrow$ 5.4) eingeleitet.

- | | |
|--|--|
| (a) <i>Ik ban ai kiimen, <u>ouerdåt et rind heet</u>.</i> | <i>Ich bin nicht gekommen, weil es geregnet hat.</i> |
| (b) <i>Di moon, <u>wat büte täiwed</u>, mäi e rin hål.</i> | <i>Der Mann, der draußen wartet, mag den Regen gern.</i> |

Manchmal werden Nebensätze nicht von einer Konjunktion eingeleitet, man spricht dann von uneingeleiteten Nebensätzen.

- | | |
|--|---|
| (c) <i>Häi et rind, wus'r ai kiimen.</i> | <i>Hätte es geregnet, wäre er nicht gekommen.</i> |
| (d) <i>Ik liiw, <u>hi kamt mjarne</u>.</i> | <i>Ich glaube, er kommt morgen.</i> |
| (e) <i>Miinjt dü, <u>hi kamt mjarne</u>?</i> | <i>Meinst du, er kommt morgen?</i> |

13.2.2.1 Uneingeleitete Nebensätze

Einige Verben der Sinneswahrnehmung, des Denkens und Sprechens, wie **seede** (sagen), **liiwe** (glauben), **miine** (meinen) und **fine** (finden), kombinieren sich gern mit uneingeleiteten Nebensätzen (a)–(b). Das trifft auch auf ein paar Konstruktionen mit Adjektiven im Komparativ oder Superlativ zu (d)–(e). Dabei hat der Nebensatz die Form eines Hauptsatzes, d. h. das Verb steht an zweiter Stelle.

- | | |
|---|--|
| (a) <i>Ik liiw, ik nam di hün mjarne ma tut årbe.</i> | <i>Ich glaube, ich nehme den Hund morgen mit zur Arbeit.</i> |
| (b) <i>Hi säit, hi heet niinj schül.</i> | <i>Er sagt, er hat keine Schulden.</i> |
| (c) <i>Ik sii, dü hääst ål önjfångd.</i> | <i>Ich sehe, du hast schon angefangen.</i> |
| (d) <i>Et as beeder, dü namst di bus.</i> | <i>Es ist besser, du nimmst den Bus.</i> |
| (e) <i>Dåt as klöker, dü gungst nü.</i> | <i>Es ist klüger, du gehst jetzt.</i> |
| (f) <i>Et as am beesten, jam kuupe diling ål in.</i> | <i>Es ist am besten, ihr kauft heute schon ein.</i> |

Neben den uneingeleiteten Nebensätzen mit Verbzweitstellung gibt es auch solche mit Verberststellung. Dazu gehören Konditionalsätze, wenn sie ohne Konjunktion gebildet werden.

- | | |
|---|--|
| <i>Wus jü wat iir kiimen, häi's wat foon e toort ouffingen.</i> | <i>Wäre sie etwas früher gekommen, hätte sie etwas von der Torte abbekommen.</i> |
| <i>Häi ik dåt iir wust, häi ik de wat tu ääsen manümen.</i> | <i>Hätte ich das früher gewusst, hätte ich dir etwas zu essen mitgebracht.</i> |

13.2.2.2 Nebensätze mit Konjunktionen

Nebensätzen können ganz unterschiedliche Funktionen haben. Sie können den Hauptsatz einfach um Informationen zum Hintergrund des Geschehens ergänzen (Adverbialsätze), sie können aber auch eine grammatische Funktion für den Hauptsatz haben, meist als Subjekt oder Objekt (Komplementsätze). Komplementsätze werden typischerweise durch **dāt** (dass) oder **weer** (ob) eingeleitet, zum Teil aber auch mit Fragepronomen. In allen Arten von Nebensätzen, die durch eine Konjunktion eingeleitet werden, steht das finite Verb ganz am Ende.

Adverbialsätze:

Ik kam mjarne, wan't ai rint.

Ich komme morgen, wenn es nicht regnet.

Ik ban ai kiimen, ouer dāt et rind.

Ich bin nicht gekommen, weil es regnete.

Ik kam, hūwālj et rind.

Ich komme, obwohl es regnet.

Sunt et arken dāi rint, ban

Seitdem es jeden Tag regnet, bin

ik ai mör bai de wään.

ich nicht bei dir gewesen.

Komplementsätze:

Ik wiitj ai, weer hi mjarne kamt.

Ich weiß nicht, ob er morgen kommt.

Ik liiw, dāt'r āl in heet.

Ich glaube, dass er schon gegessen hat.

Hi ferteeld, dāt san saan nai ārbe fūnen heet.

Er erzählte, dass sein Sohn neue Arbeit gefunden hat.

Hi wiitj ai, weer sin süster nū as.

Er weiß nicht, wo seine Schwester jetzt ist.

Jū heet ferjin, huum diling bai e baker ārbed.

Sie hat vergessen, wer heute in der Bäckerei arbeitet.

Dāt'r mjarne kamt, liiw ik ai.

Dass er morgen kommt, glaube ich nicht.

Weer hi mjarne kamt, wiitj ik ai.

Ob er morgen kommt, weiß ich nicht.

Wenn der Nebensatz Subjekt- oder Objektfunktion hat, können im Hauptsatz Korrelate auftreten, also Wörter, die auf den Nebensatz hinweisen. Dazu gehören **et** (es), **dāt** (dass) und die Pronominaladverbien.

Ūnwoorschiinlik as et ai, dat'r mjarne kamt.

Unwahrscheinlich ist es nicht, dass er morgen kommt.

Weer hi mjarne dan kamt, dāt as nuch ai was.

Ob er morgen dann kommt, dass ist noch nicht sicher.

Dāt hi mjarne kamt, deerfoon ban ik nuch ai ouertjööged.

Dass er morgen kommt, davon bin ich noch nicht überzeugt.

Im Mooringer Friesisch werden uneingeleitete Nebensätze (⇒ 13.2.2.1) manchmal den Sätzen mit **dāt** (dass) vorgezogen.

13.2.2.3 Relativsätze

Die meisten Relativsätze bestimmen ein Substantiv näher. Sie werden durch ein Relativpronomen eingeleitet. Die Relativpronomen sind im Mooringer Friesisch **wat** und **weer** (+ Präposition). Relativsätze stehen oft direkt hinter dem Substantiv, das näher bestimmt werden soll.

*Jü pāp, wat's tu jül füng,
slept nü ma önj har beed.*

*Die Puppe, die sie zu Weihnachten bekam,
schläft jetzt mit in ihrem Bett.*

Sie können jedoch auch auf den gesamten Hauptsatz folgen, vor allem, wenn sonst nur ein kleiner Teil des Hauptsatzes nach dem Relativsatz zurückbliebe, z. B. eine Verbpartikel.

bevorzugt:

*Jü teeld har fründin önj, weer's
oofing ma kafe drunk.*

*Sie rief ihre Freundin an, mit der sie
oft Kaffee trank.*

auch möglich:

*Jü teeld har fründin, weer's
oofing ma kafe drunk, önj.*

*Sie rief ihre Freundin, mit der sie
oft Kaffee trank, an.*

Das Relativpronomen **wat** wird verwendet, wenn das Bezugswort im Relativsatz die Rolle des Subjekts bzw. Objekts einnimmt.

Subjekt:

Ik sii di dräng, wat en is eet.

Ich sehe den Jungen, der ein Eis isst.

direktes Objekt:

*Ik sii di dräng, wat dü anjörnsne
gröötet hääst.*

*Ich sehe den Jungen, den du gestern
gegrüßt hast.*

indirektes Objekt:

*Ik sii di dräng, wat dü anjörnsne en
is dänj hääst.*

*Ich sehe den Jungen, dem du gestern ein Eis
gegeben hast.*

Das Relativpronomen **weer** + Präposition wird verwendet, wenn das Bezugswort im Relativsatz die Rolle eines Präpositionalobjekts hat.

*Ik sii di dräng, weer dü anjörnsne
ma snâåked hääst.*

*Ich sehe den Jungen, mit dem du gestern
gesprochen hast.*

Weer allein wird verwendet, wenn es um einen räumlichen oder zeitlichen Bezug geht.

*Jü booget önj Hüseem, weer's uk
årbet.*

Sie wohnt in Husum, wo sie auch arbeitet.

*Jütid, weer et noch niinj autos jäif,
häin maning mansche haingste.*

*Damals, als es noch keine Autos gab,
hatten viele Leute Pferde.*

Manche Relativsätze haben kein Bezugswort im Hauptsatz. Diese Relativsätze werden durch ein Fragepronomen eingeleitet und können vor dem Hauptsatz stehen.

Weer ik boog, jeeft et maning kee. *Wo ich wohne, gibt es viele Kühe.*
 (Deer, weer ik boog, ...) (› Dort, wo ich wohne ...)

Wat huum önjfängt, schal huum *Was man anfängt, muss man auch*
uk tu iinje bränge. *beenden.*
 (Dåt, wat huum önjfängt, ...) (› Das, was man anfängt ...)

Daneben gibt es auch weiterführende Relativsätze. Sie stehen in einem lockeren Zusammenhang mit dem Hauptsatz und können sich auf ein Substantiv oder den gesamten Hauptsatz beziehen. Oft besteht ein zeitlicher Bezug zwischen Haupt- und Relativsatz, auch wenn dieser nicht explizit ausgedrückt ist.

Hi seecht fertwiweld eefter sin *Er suchte verzweifelt nach seinem*
telefoon, wat'r tuleest önj sin *Telefon, das er schließlich in seiner*
schruk fën. *Jackentasche fand.*

Ik hääw dåt spal wünen, weerouer *Ich habe das Spiel gewonnen, worüber ich*
ik me ordi froi. *mich sehr freue.*

13.3 Konstruktionen mit Infinitiven

Mooringer Friesisch erlaubt einige Konstruktionen mit Infinitiven, die zum großen Teil satzwertig sind. Zwei Typen lassen sich dabei unterscheiden. Zum einen gibt es Infinitivkonstruktionen mit **tu** (zu) (⇒ 12.3.1). Bei diesen wird immer der Infinitiv II verwendet. Die Infinitivkonstruktionen mit **tu** erfüllen verschiedene grammatische Funktionen und werden nur aufgrund ihres ähnlichen Aufbaus – nämlich mit **tu** und Infinitiv II – hier zusammenfassend behandelt. Die Konstruktion mit **am tu**, **suner tu** etc. (⇒ 13.3.2) kann demnach als eine Unterart der Konstruktion **tu** + Infinitiv II aufgefasst werden.

Eine andere Konstruktion wird mit **än** und Infinitiv III (⇒ 12.1.3) gebildet (⇒ 13.3.3). Sie kann in vielen Kontexten verwendet werden, in denen auch **tu** + Infinitiv II vorkommt, und ist im Mooringer Friesisch dann auch oft geläufiger.

13.3.1 **tu** + Infinitiv II

Im Mooringer Friesisch steht nach einem **tu** immer der Infinitiv II, wenn ein Verb gefordert ist (*tu* kann als Präposition natürlich auch vor einem Substantiv stehen).

Wie im Deutschen gibt es auch im Mooringer Friesisch Verben, die als Ergänzung regelmäßig einen mit **tu** (zu) eingeleiteten Infinitiv nehmen, wie **begane/önjfänge** (anfangen), **aphüülje** (aufhören) und **präiwe** (versuchen). Allerdings gibt es Unterschiede zum Deutschen.

- a) Zunächst einmal kann das **tu** eine feste Verbindung mit dem Verb eingehen. Es steht dann direkt vor dem Infinitiv II. Hat der Satz ein Objekt oder das Verb im Infinitiv II eine Verbpartikel, so stehen diese vor dem **tu**.

Ik ban önjfängd dānsch tu liiren. Ich haben angefangen Dänisch zu lernen.

Hi präiwet e hün tu bjarseln. Er versucht den Hund zu bürsten.

We hääwe loowed tu kaamen. Wir haben versprochen zu kommen

*Hi begant apturaden än
ouftutouen. Er fängt an aufzuräumen und
abzuwaschen.*

- b) Im Gegensatz zum Deutschen kann im Mooringer Friesisch aber auch ein Objekt zwischen **tu** und Verb stehen, vorausgesetzt, es handelt sich dabei um etwas Allgemeines.

*Ik heelp jam tu rouse ploonten. Ich helfe euch Blumen zu pflanzen.
[... zu Blumen pflanzen.]*

*Ik ban jüst bai tu wäsche touen. Ich bin gerade dabei Wäsche zu waschen.
[... zu Wäsche waschen.]*

*Hi sat awt soofa tu böke leesen. Er sitzt auf dem Sofa und liest Bücher.
[... zu Bücher lesen.]*

- c) Auch Substantive oder substantivierte Adjektiv können mit **tu** + Infinitiv II kombiniert werden.

<i>Ik häi luk di ruchte bus <u>tu fouen</u>.</i>	<i>Ich hatte Glück, den richtigen Bus zu bekommen.</i>
<i>Dü häist kumer <u>aptustönjen</u>.</i>	<i>Du hattest Probleme aufzustehen</i>
<i>Et jäif niinj möölikhäid tee ma har <u>tu dränken</u>.</i>	<i>Es gab keine Möglichkeit mit ihr Tee zu trinken.</i>
<i>Dåt eerist wus dil önj e junke tjooler <u>tu luupen</u>.</i>	<i>Das Schlimmste war, runter in den dunklen Keller zu gehen.</i>

- d) **tu** + Infinitiv II kann auch ähnlich wie ein Adjektiv verwendet werden. Typischerweise findet sich diese Verwendung in Sätzen mit **weese**. Oft verbindet sich **tu** + Infinitiv II mit einem Adjektiv, aber nicht notwendigerweise.

<i>Dåt resäpt as <u>lacht tu märken</u>.</i>	<i>Das Rezept ist leicht zu merken.</i>
<i>Dåt as <u>swäär tu begripen</u>.</i>	<i>Das ist schwer zu begreifen.</i>
<i>Dåt bök as <u>faïn tu leesen</u>.</i>	<i>Dieses Buch ist schön zu lesen.</i>

Alternativ sind dann auch Sätze mit **dåt/et** + gebeugte Form von **weese** und Adjektiv + Satzergänzung mit **tu** + Infinitiv II möglich („es-ist-X“-Satz).

<i>Dåt as swäär, ham dåt resäpt <u>tu märken</u>.</i>	<i>Es ist schwer, sich das Rezept zu merken.</i>
<i>Dåt fällt ham ai lacht, ham dåt resäpt <u>tu märken</u>.</i>	<i>Es fällt ihm nicht leicht, sich das Rezept zu merken.</i>

Beispiele ohne vorangehendes Adjektiv gibt es auch. Bei ihnen ist eine Umformung in einen „es-ist-X“-Satz nicht möglich.

<i>Dåt as duch <u>ai tu liiwen</u>!</i>	<i>Das ist doch nicht zu glauben!</i>
<i>Ma süwat as <u>ai tu spoosen</u>.</i>	<i>Mit so etwas ist nicht zu spaßen.</i>
<i>Da bjarne wjarn <u>knååpenooch tu hiiren</u>.</i>	<i>Die Kinder waren kaum zu hören.</i>

- e) In Richtungsangaben kann das Ziel nach einem Richtungswort durch einen **tu**-Infinitiv ausgedrückt werden.

<i>Hi gungt <u>rüt tu smööken</u>.</i>	<i>Er geht raus zum Rauchen.</i>
--	----------------------------------

Steht kein Richtungswort, so muss der Infinitiv II substantiviert werden, was sich durch einen Artikel ausdrückt.

<i>Hi gungt <u>tut inkuupen</u>.</i>	<i>Er geht zum Einkaufen.</i>
--------------------------------------	-------------------------------

13.3.2 **am + tu + Infinitiv II**

Mit **am + tu + Infinitiv II** können satzwertige Ergänzungen gemacht werden, die an Adverbialsätze (⇒ 13.2.2.2) erinnern. Mit **am + tu + Infinitiv II** wird meist ein Zweck angegeben.

Jü kjart eefter Hüseem, am har
en nai klaid tu kuupen.

Sie fährt nach Husum, um sich
ein neues Kleid zu kaufen.

Hi rånd sü gau, as'r köö, am
di jarst tu wården.

Er rannte so schnell, wie er nur konnte,
um Erster zu werden.

Heer as niinj plåts, am fõtjbål
tu spaalen.

Hier ist kein Platz, um
Fußball zu spielen.

Et jäif iinjfåch niinj möölik-
håid, am önj rou ma har
tu snååken.

Es gab einfach keine Möglichkeit,
(um) in Ruhe mit ihm
zu sprechen.

Bei solchen Sätzen kann das Verb im Infinitiv II ausgelassen werden, wenn der Zweck auch ohne Verb ersichtlich ist.

Jü kjart eefter Hüseem
am en nai klaid.

Sie fährt nach Husum, um
ein neues Kleid zu kaufen.

Weniger häufig können sich auch **suner** (ohne) und **as** (als) mit **tu** und Infinitiv II verbinden.

Jü lüp bai me forbai suner
tu grööten.

Sie lief an mir vorbei ohne
zu grüßen.

Har feel ninte bääders in,
as harn brouder tu taren.

Ihr fiel nichts Besseres ein,
als ihren Bruder zu ärgern.

13.3.3 **än + Infinitiv III**

Statt einer Konstruktion mit **tu + Infinitiv II** (⇒ 12.1.2) wird im Mooring Friesisch oft eine Konstruktion mit **än + Infinitiv III** verwendet.

a) Verben, die man mit **tu + Infinitiv II** ergänzen kann (⇒ 13.3.1 a)), können stattdessen auch mit **än + Infinitiv III** ergänzt werden.

Ik häåw önjfångd än liir dånsh.

Ich haben angefangen Dänisch zu lernen.

Hi präiwt än bjarsel di hün.

Er versucht den Hund zu bürsten.

We häåwe loowed än kam iir.

Wir haben versprochen früher zu kommen.

Ik heelp jam än ploont rouse.

Ich helfe euch Blumen zu pflanzen.

Achtung! Soll die satzartige Ergänzung eine Negation enthalten (a), wird im Allgemeinen **tu + Infinitiv II** bevorzugt, ebenso wenn die Ergänzung mehr als ein Verb enthalten soll (b).

(a) Hi ferseecht ai haanetukiiken.

Er versucht nicht hinzuschauen.

(b) Hi heet loowed tu fåågen än
aptudröögen.

Er hat versprochen zu fegen und zu feudeln.

- b) Auch einige Substantive (oder substantivierte Adjektive) können mit **än** + Infinitiv III kombiniert werden.

Ik häi luk än fou di ruchte bus.

Ich hatte Glück, den richtigen Bus zu bekommen.

Dü häist er kumer ma än kam huuch.

*Du hattest Probleme damit hoch
(d. h. aus dem Bett) zu kommen.*

Dåt jäif niinj möölikhäid än dränk tee ma har.

Es gab keine Möglichkeit mit ihr Tee zu trinken.

Dåt eerist wus än luup dil önj e junke tjooler.

Das Schlimmste war, runter in den dunklen Keller zu gehen.

- c) Die Verlaufsform mit **weese** + **bai** kann durch **än** + Infinitiv III ergänzt werden.

Ik ban jüst bai än tou.

Ich bin gerade dabei zu waschen.

Ja san bai än bag en hüs.

Sie sind dabei ein Haus zu bauen.

- d) Sätze wie **dåt as ...** oder **et wus ...** + Adjektiv können durch **än** + Infinitiv III ergänzt werden.

Dåt as ai lacht än hüülj e müs.

Es ist nicht leicht den Mund zu halten.

Et wus nat än sij de.

Es war schön dich zu sehen

Dåt as swäär än mårk ham dåt resäpt.

Es ist leicht, sich das Rezept zu merken.

Dåt wus swäär än begrip dåt.

Das war schwer es zu begreifen.

Dåt as ai sü rai tu än nam ouf.

Es ist nicht so einfach abzunehmen.

Statt **weese** können auch einige andere Verben auftauchen.

Et fält ham ai lacht än ferstönj dåt. *Es fällt ihm nicht leicht, das zu verstehen.*

- e) Auch ein Satz, der **weese** + **sü** (so), **hü** (wie), **tu** (zu) oder **nooch** (genug) + Adjektiv enthält, kann durch **än** + Infinitiv III ergänzt werden.

Jü wus sü klök wään än slit e döör ouf, iir's wachgäng.

Sie war so klug gewesen, die Tür abzuschließen, bevor sie ging.

Ik wus sü dääsi än lätj bai rin et waning ääm.

Ich war so verrückt, das Fenster bei Regen offen zu lassen.

In dieser Art von Satz kann statt einem Adjektiv mitunter auch ein Substantiv stehen.

Hü koon huum sü'n tufel weese än seet ham aw'n frisch määld bänk?! *Wie kann man so ein Trottel sein sich auf eine frisch gestrichene Bank zu setzen?!*

- f) Mit **önjstää for + än** + Infinitiv III können satzwertige Ergänzungen gemacht werden, die an Adverbialsätze ($\Rightarrow$ 13.2.2) erinnern. Mit **önjstää for + än** + Infinitiv III wird meist eine nicht-genutzte Alternative angegeben, die besser bewertet wird.

Önjstää for än schööl, stöö hi
önj e rin.

Anstatt Schutz zu suchen, stand er im Regen.

Önjstää for än släip, löis jü
e hiile nåcht önj har bök.

*Anstatt zu schlafen, las sie die ganze Nacht
in ihrem Buch.*

14 LISTE DER UNREGELMÄSSIGEN VERBEN

Die Liste der unregelmäßigen Verben ist nach Oster- und Westermooringer Mundart unterteilt. Da der überwiegende Teil der unregelmäßigen Verben in beiden Mundarten gleich lautet, sind unter ⇒ 14.2 nur die Formen aufgeführt, bei denen sich Westermoorung von Ostermooring unterscheidet. In der Ostermooringer Liste sind diese mit einem * gekennzeichnet.

14.1 Ostermooring

ääse	eet	ätj	in	<i>essen</i>
1SG	ääs	ätj		
2SG	eetst	ätjst		
3SG	eet	ätj	in heewe	
PL	ääse	ätjen		
*bååge	bååget	bök	båågen	<i>backen</i>
1SG	bååg	bök		
2SG	båågest/båchst	bökst		
3SG	bååget/båcht	bök	båågen heewe	
PL	bååge	böken		
bade	badet	bäid	bin	<i>bitten</i>
1SG	bad	bäid		
2SG	badest	bäidst		
3SG	badet	bäid	bin heewe	
PL	bade	bäiden		
bädje	beet	beet	beet	<i>bessern, abhelfen</i>
1SG	bädj	beet		
2SG	beetst	beetst		
3SG	beet	beet	beet weese	
PL	bädje	beeten		
*bärje	bärjet	börj	börjen	<i>ernten, retten, sich erwehren</i>
1SG	bärj	börj		
2SG	bärjest	börjest		
3SG	bärjet	börj	börjen weese	
PL	bärje	börjen		
*bedreege	bedreecht	bedröich,	bedräägen	<i>betrügen</i>
1SG	bedreeg	bedröich		
2SG	bedreecht	bedröichst		
3SG	bedreecht	bedröich	bedräägen heewe	
PL	bedreege	bedröichen		

beere	bjart	bjard	bjard	<i>tragen; Geld einnehmen</i>
1SG 2SG 3SG PL	beer bjarst bjart beere	bjard bjardst bjard bjarden	bjard heewe	
beerie	beerit	börj	börjen	<i>bergen</i>
1SG 2SG 3SG PL	beeri beerist beerit beerie	börj börjest börj börjen	börjen weese	
befääle	befeelt	befälj	befeelen	<i>befehlen</i>
1SG 2SG 3SG PL	befääl befeelst befeelt befääle	befälj befäljst befälj befäljen	befeelen heewe	
begeere	begjart	begjard	begjard	<i>begehren</i>
1SG 2SG 3SG PL	begeer begjarst begjart begeere	begjard begjardst begjard begjarden	begjard heewe	
biidje	büt	büüdj	bin	<i>bieten</i>
1SG 2SG 3SG PL	biidj bütst büt biidje	büüdj büüdjst büüdj büüdjen	bin heewe	
bine	bant	bün	bünen	<i>binden</i>
1SG 2SG 3SG PL	bin banst bant bine	bün bünst bün bünen	bünen weese	
bite	bat	biitj	ban	<i>beißen</i>
1SG 2SG 3SG PL	bit batst bat bite	biitj biitjst biitj biitjen	ban heewe	
bjarste	bjarst	burst	bursten	<i>bersten, platzen</i>
1SG 2SG 3SG PL	bjarst bjarst bjarst bjarste	burst burst burst bursten	bursten weese	
blädje	bleet	bleet	bleet	<i>bluten</i>
1SG 2SG 3SG PL	blädj bleetst bleet blädje	bleet bleetst bleet bleeten	bleet heewe	

bliwe	blaft	bliif	blaawen	<i>bleiben</i>
1SG	bliw	bliif		
2SG	blafst	bliifst	blaawen weese	
3SG	blaft	bliif		
PL	bliwe	bliifen		
brädje	breet	breet	breet	<i>brüten</i>
1SG	brädj	breet		
2SG	breetst	breetst	breet heewe	
3SG	breet	breet		
PL	brädje	breeten		
*bränge	braingt	broocht	broocht	<i>bringen</i>
1SG	bräng	broocht		
2SG	braingst	broochst	broocht heewe	
3SG	braingt	broocht		
PL	bränge	broochten		
breege	breecht	bräk	bräagen	<i>brechen; fehlen</i>
1SG	breeg	bräk		
2SG	breechst	bräkst	bräagen weese/heewe	
3SG	breecht	bräk		
PL	breege	bräken		
briidje	bräät	bräät	bräät	<i>breiten</i>
1SG	briidj	bräät		
2SG	bräätst	bräätst	bräät heewe	
3SG	bräät	bräät		
PL	briidje	brääten		
dooge	ducht	duuch	däägen	<i>taugen</i>
1SG	doog	duuch		
2SG	duchst	duuchst	däägen heewe	
3SG	ducht	duuch		
PL	dooge	duuchen		
*döre	dört	duurst	duurst	<i>wagen</i>
1SG	dör	duurst		
2SG	dörst	duurst	duurst heewe	
3SG	dört	duurst		
PL	döre	duursten		
*drinke	drainkt	drunk	drunken	<i>trinken</i>
1SG	draink	drunk		
2SG	drainkst	drunkst	drunken heewe	
3SG	drainkt	drunk		
PL	drinke	drunken		
*dränge	drångt	drångd	drångd	<i>drängen</i>
1SG	dräng	drångd		
2SG	drångst	drångdst	drångd heewe	
3SG	drångt	drångd		
PL	dränge	drångden		

*dreege	dreecht	dröich	dreegen	<i>tragen</i>
1SG	dreeg	dröich		
2SG	dreechst	dröichst	dreegen heewe	
3SG	dreecht	dröich		
PL	dreege	dröichen		
driwe	draft	driif	draawen	<i>treiben</i>
1SG	driw	driif		
2SG	drafst	driifst	draawen heewe	
3SG	draft	driif		
PL	driwe	driifen		
düünj/ tu douen		däi	dänj	<i>geben, tun</i>
1SG	dou	däi		
2SG	dääst	däist	dänj heewe	
3SG	deet	däi		
PL	doue	däin		
fååre	fårt	fård	fård	<i>fahren (zur See)</i>
1SG	fåår	fård		
2SG	fårst	fårdst	fård weese	
3SG	fårt	fård		
PL	fååre	fården		
fååre	fjart	fjard	fjard	<i>führen</i>
1SG	fäär	fjard		
2SG	fjarst	fjardst	fjard heewe	
3SG	fjart	fjard		
PL	fååre	fjarden		
fådje	feet	feet	feet	<i>ernähren</i>
1SG	fådj	feet		
2SG	feetst	feetst	feet heewe	
3SG	feet	feet		
PL	fådje	feeten		
fåle	fålt	feel	feelen	<i>fallen</i>
1SG	fål	feel		
2SG	fålst	feelst	feelen weese	
3SG	fålt	feel		
PL	fåle	feelen		
fårke	fårkt	fürk	fürken	<i>forken, abladen</i>
1SG	fårk	fürk		
2SG	fårkst	fürkst	fürken heewe	
3SG	fårkt	fürk		
PL	fårke	fürken		
ferdiirwe	ferdiirft	ferdörw	ferdörwen	<i>verderben</i>
1SG	ferdiirw	ferdörw		
2SG	ferdiirfst	ferdörwst	ferdörwen weese	
3SG	ferdiirft	ferdörw		
PL	ferdiirwe	ferdörwen		

fergölje	fergeelt	fergeeld	fergeeld	<i>vergolden</i>
1SG	fergölj	fergeeld	fergeeld heewe	
2SG	fergeelst	fergeeldst		
3SG	fergeelt	fergeeld		
PL	fergölje	fergeelden		
ferjeese	ferjeet	ferjätj	ferjin	<i>vergessen</i>
1SG	ferjees	ferjätj	ferjin heewe	
2SG	ferjeetst	ferjätjst		
3SG	ferjeet	ferjätj		
PL	ferjeese	ferjätjen		
ferliise	ferlüst	ferlüüs	ferlääsen	<i>verloren</i>
1SG	ferliis	ferlüüs	ferlääsen heewe	
2SG	ferlüst	ferlüüst		
3SG	ferlüst	ferlüüs		
PL	ferliise	ferlüüsen		
ferswine	ferswant	ferswün	ferswünen	<i>verschwinden</i>
1SG	ferswin	ferswün	ferswünen weese	
2SG	ferswanst	ferswünst		
3SG	ferswant	ferswün		
PL	ferswine	ferswünen		
fertritje	fertrüt	fertrüütj	fertrin	<i>verdrießen, leid tun</i>
3SG	fertrüt	fertrüütj	fertrin heewe	
ferwite	ferwat	ferwiitj	ferwan	<i>vorwerfen</i>
1SG	ferwit	ferwiitj	ferwan heewe	
2SG	ferwatst	ferwiitjst		
3SG	ferwat	ferwiitj		
PL	ferwite	ferwiitjen		
fine	fant	fün	fünen	<i>finden</i>
1SG	fin	fün	fünen heewe	
2SG	fanst	fünst		
3SG	fant	fün		
PL	fine	fünen		
fleet	fleet	flääät	flääät	<i>fließen, laufen (Nase)</i>
3SG	fleet	flääät	flääät heewe	
fleete	fleet	fleet	fleet	<i>bewegen, umziehen</i>
1SG	fleet	fleet	fleet weese/heewe	
2SG	fleetest	fleetst		
3SG	fleet	fleet		
PL	fleete	fleeten		
fliinj/ tu fliien	flucht	fluuch	fläägen	<i>fliegen</i>
1SG	flii	fluuch	fläägen weese	
2SG	fluchst	fluuchst		
3SG	flucht	fluuch		
PL	fliie	fluuchen		

fliitje	flüt	flüütj	flin	<i>fließen</i>
1SG	fliitj	flüütj	flin weese	
2SG	flütst	flüütjst		
3SG	flüt	flüütj		
PL	fliitje	flüütjen		
fniise	fnüst	fnüüs	fnääsen	<i>niesen</i>
1SG	fniis	fnüüs	fnääsen heewe	
2SG	fnüst	fnüüst		
3SG	fnüst	fnüüs		
PL	fniise	fnüüsen		
*freese	freet	frätj	frin	<i>fressen</i>
1SG	frees	frätj	frin heewe	
2SG	freetst	frätjst		
3SG	freet	frätj		
PL	freese	frätjen		
friise	früst	früüs	frääsen	<i>frieren</i>
1SG	friis	früüs	frääsen heewe	
2SG	früst	früüst		
3SG	freet	früüs		
PL	friise	früüsen		
füünj/ tu fouen	fäit	füng	füngen	<i>bekommen</i>
1SG	fou	füng	füngen heewe	
2SG	fäist	füngst		
3SG	fäit	füng		
PL	foue	füngjen		
giitje	güt	güütj	gin	<i>gießen</i>
1SG	giitj	güütj	gin heewe	
2SG	gütst	güütjst		
3SG	güt	güütj		
PL	giitje	güütjen		
glide	glat	gliidj	glan	<i>gleiten</i>
1SG	glid	gliidj	glan weese/heewe	
2SG	glatst	gliidjst		
3SG	glat	gliidj		
PL	glide	gliidjen		
gnise	gnast	gniis	gnaasen	<i>reiben</i>
1SG	gnis	gniis	gnaasen heewe	
2SG	gnast	gniist		
3SG	gnast	gniis		
PL	gnise	gniisen		
grååme	gråmt	gråmd	gråmd	<i>leid tun</i>
1SG	grååm	gråmd	gråmd heewe	
2SG	gråmst	gråmdst		
3SG	gråmt	gråmd		
PL	grååme	gråmden		

*greewe	greeft	gröif	grääwen	<i>graben</i>
1SG	greew	gröif		
2SG	greefst	gröifst	grääwen heewe	
3SG	greeft	gröif		
PL	greewe	gröifen		
gripe	grapt	griip	gram	<i>greifen</i>
1SG	grip	griip		
2SG	grapst	griipst	gram heewe	
3SG	grapt	griip		
PL	gripe	griipen		
grüne	grünt	gründ	grünen	<i>mahlen</i>
1SG	grün	gründ		
2SG	grünst	gründst	grünen heewe	
3SG	grünt	gründ		
PL	grünen	gründen		
*gunge	gungt	gäng	gängen	<i>gehen</i>
1SG	gung	gäng		
2SG	gungst	gängst	gängen weese	
3SG	gungt	gäng		
PL	gunge	gängen		
*hänge	hångt	hångd	hångd	<i>hängen</i>
1SG	häng	hångd		
2SG	hångst	hångdst	hångd heewe	
3SG	hångt	hångd		
PL	hänge	hångden		
hänge	hångt	hüng	hüngen	<i>(auf)hängen</i>
1SG	häng	hüng		
2SG	hångst	hüngst	hüngen heewe	
3SG	hångt	hüng		
PL	hänge	hüngen		
haue	haut	höif, haud	hauen, haud	<i>mähen; schlagen</i>
1SG	hau	höif		
2SG	haust	höifst	hauen heewe	
3SG	haut	höif		
PL	haue	höifen		
heele	heelt	hälj	heelen	<i>hehlen, verhehlen</i>
1SG	heel	hälj		
2SG	heelst	häljst	heelen heewe	
3SG	heelt	hälj		
PL	heele	häljen		
heelp	heelpt	hülþ	hülþen	<i>helfen</i>
1SG	heelp	hülþ		
2SG	heelpst	hülþst	hülþen heewe	
3SG	heelpt	hülþ		
PL	heelpen	hülþen		

heewe		hāi	hādj	haben
1SG	hääw	hāi		
2SG	hääst	hāist		
3SG	heet	hāi	hādj heewe	
PL	hääwe	hāin		
hiinje	hānt	hānd	hānd	auffangen; sich ereignen
1SG	hiinj	hānd		
2SG	hānst	hāndst		
3SG	hānt	hānd	hānd heewe	
PL	hiinje	hānden		
hiitje	hāt	hātj	hātjen	heißen
1SG	hiitj	hātj		
2SG	hātst	hātjst		
3SG	hāt	hātj	hātjen heewe	
PL	hiitje	hātjen		
hunge	hungt	hüng	hüngen	hängen
1SG	hung	hüng		
2SG	hungst	hüngst		
3SG	hungt	hüng	hüngen heewe	
PL	hunge	hüngen		
hüülje	hālt	hül	hülen	halten
1SG	hüülj	hül		
2SG	hālst	hülst		
3SG	hālt	hül	hülen heewe	
PL	hüülje	hülen		
iinje	ānt	ānd	ānd	enden
1SG	iinj	ānd		
2SG	ānst	āndst		
3SG	ānt	ānd	ānd weese	
PL	iinje	ānden		
iirwe	ārft	ārwd	ārwd	erben
1SG	iirw	ārwd		
2SG	ārfst	ārwdst		
3SG	ārft	ārwd	ārwd heewe	
PL	iirwe	ārwden		
jeewe	jeeft	jāif	jääwen	geben
1SG	jeew	jāif		
2SG	jeefst	jāifst		
3SG	jeeft	jāif	jääwen heewe	
PL	jeewe	jāifen		
jooge	jucht	luuch	läägen	lügen
1SG	joog	luuch		
2SG	juchst	luuchst		
3SG	jucht	luuch	läägen heewe	
PL	jooge	luuchen		

kaame	kamt	köm	kiimen	<i>kommen</i>
1SG	kam	köm		
2SG	kamst	kömost	kiimen weese	
3SG	kamt	köm		
PL	kaame	kömen		
kääre	kjart	kjard	kjard	<i>fahren</i>
1SG	käär	kjard		
2SG	kjarst	kjardst	kjard weese/heewe	
3SG	kjart	kjard		
PL	kääre	kjarden		
kiime	kämt	kåmd	kåmd	<i>kämmen</i>
1SG	kiim	kåmd		
2SG	kåmst	kåmdst	kåmd heewe	
3SG	kämt	kåmd		
PL	kiime	kåmden		
*klänge	klångt	klångd	klångd	<i>klingen</i>
1SG	klång	klångd		
2SG	klångst	klångdst	klångd heewe	
3SG	klångt	klångd		
PL	klänge	klångden		
kneese	kneet	knätj	knin	<i>kneten</i>
1SG	knees	knätj		
2SG	kneetst	knätjst	knin weese	
3SG	kneet	knätj		
PL	kneese	knätjen		
knipe	knåpt	kniip	knim	<i>kneifen</i>
1SG	knip	kniip		
2SG	knåpst	kniipst	knim heewe	
3SG	knåp	kniip		
PL	knipe	kniipen		
koone		köö	kööt	<i>können</i>
1SG	koon	köö		
2SG	koost	kööst	kööt heewe	
3SG	koon	köö		
PL	koone	köön		
*kränge	krångt	krångd	krångd	<i>drängen</i>
1SG	krång	krångd		
2SG	krångst	krångdst	krångd heewe	
3SG	krångt	krångd		
PL	kränge	krångden		
kriipe	krüpt	kruup	krim	<i>kriechen</i>
1SG	kriip	kruup		
2SG	krüpst	kruupst	krim weese	
3SG	krüpt	kruup		
PL	kriipe	kruupen		

krumpe	krumpt	krümp	krumpen	<i>(ein)schrumpfen; sich krümmen</i>
1SG 2SG 3SG PL	krump krumpst krumpt krumpe	krümp krümpst krümp krümpen	krumpen weese	
kuupe	kääft	kääft	kääft	<i>kaufen</i>
1SG 2SG 3SG PL	kuup kääfst kääft kuupe	kääft kääfst kääft kääften	kääft heewe	
*lade	lait	läi	läin	<i>liegen</i>
1SG 2SG 3SG PL	lad laist lait lade	läi läist läi läin	läin heewe	
*länge	långt	långd	långd	<i>langen, reichen, sehnen</i>
1SG 2SG 3SG PL	lång långst långt länge	långd långdst långd långden	långd heewe	
lätje	leet	leet	leet	<i>lassen</i>
1SG 2SG 3SG PL	lätj leetst leet lätje	leet leetst leet leeten	leet heewe	
leede	läit	läid	läid	<i>legen</i>
1SG 2SG 3SG PL	leed läist läit leede	läid läidst läid läiden	läid heewe	
leefte	leeft	lüft	lüften	<i>heben</i>
1SG 2SG 3SG PL	leeft leefst leeft leefte	lüft lüfst lüft lüft	lüften heewe	
leese	leest	löis	lääsen	<i>lesen; laden</i>
1SG 2SG 3SG PL	lees leest leest leesen	löis löist löis löisen	lääsen heewe	
lise	last	liis	laasen	<i>leiden</i>
1SG 2SG 3SG PL	lis last last lise	liis liist liis liisen	laasen heewe	

luupe	lâpt	lûp	lim	<i>laufen</i>
1SG	luup	lûp	lim weese/heewe	
2SG	lâpst	lûpst		
3SG	lâpt	lûp		
PL	luupe	lûpen		
*mänge	mångt	mångd	mångd	<i>mischen, mengen</i>
1SG	mång	mångd	mångd heewe	
2SG	mångst	mångdst		
3SG	mångt	mångd		
PL	mänge	mångden		
mätje	meet	meet	meet	<i>treffen, begegnen; messen</i>
1SG	mätj	meet	meet heewe	
2SG	meetst	meetst		
3SG	meet	meet		
PL	mätje	meetten		
meere	mjart	mjard	mjard	<i>(ver)mehren</i>
1SG	meer	mjard	mjard heewe	
2SG	mjarst	mjardst		
3SG	mjart	mjard		
PL	meere	mjarden		
miine	miinj	miinj	miinj	<i>meinen</i>
1SG	miin	miinj	miinj heewe	
2SG	miinjst	miinjdst		
3SG	miinj	miinj		
PL	miine	miinjden		
miise	mast	maasd	maasen	<i>meiden</i>
1SG	miis	maasd	maasen heewe	
2SG	mast	maast		
3SG	mast	maasd		
PL	miise	maasden		
mooge		mää	mää	<i>mögen, dürfen</i>
1SG	mäi*	mää	mää heewe	
2SG	määst	määst		
3SG	mäi	mää		
PL	mooge	mään		
mötje		muurst	muurst	<i>dürfen, müssen</i>
1SG	mötj	muurst	muurst heewe	
2SG	möist	muurst		
3SG	mötj	muurst		
PL	mönje*	muursten		
naame	namt	nüm	nümen	<i>nehmen</i>
1SG	nam	nüm	nümen heewe	
2SG	namst	nümst		
3SG	namt	nüm		
PL	naame	nümen		

nååme	nåmt	nåmd	nåmd	<i>nennen</i>
1SG	nåm*	nåmd		
2SG	nåmst	nåmdst	nåmd heewe	
3SG	nåmt	nåmd		
PL	nååme	nåmden		
neere	njart	njard	njard	<i>(er)nähren</i>
1SG	neer	njard		
2SG	njarst	njardst	njard heewe	
3SG	njart	njard		
PL	neere	njarden		
niitje	nüt	nüütj	nin	<i>genießen</i>
1SG	niitj	nüütj		
2SG	nütst	nüütjst	nin heewe	
3SG	nüt	nüütj		
PL	niitje	nüütjen		
*önjstränge	strångt önj	strångd önj	önjstrångd	<i>anstrengen</i>
1SG	strång önj	strångd önj		
2SG	strångst önj	strångdst önj	önjstrångd heewe	
3SG	strångt önj	strångd önj		
PL	stränge önj	strångden önj		
prise	prast	priis	prääsen	<i>preisen</i>
1SG	pris	priis		
2SG	prast	priist	prääsen heewe	
3SG	prast	priis		
PL	prise	priisen		
rååne	rånt	rånd	rånd	<i>rennen</i>
1SG	råån	rånd		
2SG	rånst	råndst	rånd weese	
3SG	rånt	rånd		
PL	rååne	rånden		
rääre	jart	jard	jard	<i>rühren, bewegen</i>
1SG	räär	jard		
2SG	jarst	jardst	jard heewe	
3SG	jart	jard		
PL	rääre	jarden		
rädje	reet	reet	reet	<i>raten</i>
1SG	rädj	reet		
2SG	reetst	reetst	reet weese/heewe	
3SG	reet	reet		
PL	rädje	reeten		
*ränge	raingt	rångd	rångd	<i>ringen, kämpfen</i>
1SG	rång	rångd		
2SG	raingt	rångdst	rångd heewe	
3SG	raingt	rångd		
PL	ränge	rångden		

reene	rint	rind	rind	<i>regnen</i>
3SG	rint	rind	rind heewe	
ride	rat	riidj	ran	<i>reiten</i>
1SG	rid	riidj		
2SG	ratst	riidjst		
3SG	rat	riidj	ran weese/heewe	
PL	ride	riidjen		
riwe	raft	riif	raawen	<i>reißen</i>
1SG	riw	riif		
2SG	rafst	riifst		
3SG	raft	riif	raawen weese	
PL	riwe	riifen		
*sainke	sainkt	sunk	sunken	<i>sinken, senken</i>
1SG	saink	sunk		
2SG	sainkst	sunkst		
3SG	sainkt	sunk	sunken heewe	
PL	sainke	sunken		
säke	seecht	soocht / seecht	soocht/seecht	<i>suchen</i>
1SG	säk	soocht seecht		
2SG	seechst	soochst seechst		
3SG	seecht	soocht seecht	soocht/seecht heewe	
PL	säke	soocht seecht		
sate	sat	sätj	sin	<i>sitzen</i>
1SG	sat	sätj		
2SG	satst	sätjst		
3SG	sat	sätj	sin heewe	
PL	sate	sätjen		
*schääfe	schääft	schuf	schääm	<i>schaffen</i>
1SG	schääf	schuf		
2SG	schääfst	schufst		
3SG	schääft	schuf	schääm heewe	
PL	schääfe	schufen		
schale			schöljt	<i>sollen, müssen</i>
1SG	schal	schölj		
2SG	schäät	schöist		
3SG	schal	schölj	schöljt heewe	
PL	schan	schönj		
schänke	schänkt	schängd	schängd	<i>schenken</i>
1SG	schänk	schängd		
2SG	schänkst	schängdst		
3SG	schänkt	schängd	schängd heewe	
PL	schänke	schängden		

scheelwe	scheelwet	schülw	schülwen	<i>zittern</i>
1SG	scheelw	schülw	schülwen heewe	
2SG	scheelwest	schülfst		
3SG	scheelwet	schülw		
PL	scheelwe	schülwen		
scheene	schint	schind	schind	<i>scheinen</i>
1SG	scheen	schind	schind weese/heewe	
2SG	schinst	schindst		
3SG	schint	schind		
PL	scheen	schinden		
scheere	skjart	skjard	skjard	<i>schneiden (Messer)</i>
1SG	scheer	skjard	skjard heewe	
2SG	skjarst	skjardst		
3SG	skjart	skjard		
PL	scheere	skjarden		
schiinj	schait	schaid	schänj/schaid	<i>geschehen</i>
3SG	schait	schaid	schänj weese	
schiinje	schânt	schând	schând	<i>schänden</i>
1SG	schiinj	schând	schând heewe	
2SG	schânst	schândst		
3SG	schânt	schând		
PL	schiinj	schândén		
*schiise	schââst	schââs(t)	schââs(t)	<i>scheiden</i>
1SG	schiis	schââs	schââs weese	
2SG	schââst	schââst		
3SG	schââst	schââs		
PL	schiise	schââsen		
schiitje	schüt	schüütj	schin	<i>schießen</i>
1SG	schiitj	schüütj	schin heewe	
2SG	schütst	schüütjst		
3SG	schüt	schüütj		
PL	schiitje	schüütjen		
schit	schat	schiitj	schan	<i>scheißen</i>
1SG	schit	schiitj	schan heewe	
2SG	schatst	schiitjst		
3SG	schat	schiitj		
PL	schite	schiitjen		
schride	schrat	schriidj	schran	<i>schreiten</i>
1SG	schrid	schriidj	schran heewe/weese	
2SG	schratst	schriidjst		
3SG	schrat	schriidj		
PL	schride	schriidjen		

schriwe	schraft	schriif	schraawen	<i>schreiben</i>
1SG	schriw	schriif	schraawen heewe/weese	
2SG	schraftst	schriifst		
3SG	schraft	schriif		
PL	schriwe	schriifen		
schrumpe	schrumpet	schrump	schrumpen	<i>schrumpfen</i>
1SG	schrump	schrump	schrumpen weese	
2SG	schrumpet	schrumpst		
3SG	schrumpet	schrump		
PL	schrumpe	schrumpen		
schunge	schungt	süng	süngen	<i>singen</i>
1SG	schung	süng	süngen heewe	
2SG	schungst	süngst		
3SG	schungt	süng		
PL	schunge	süngen		
schüwe	schüft	schuuf	schääwen	<i>schieben</i>
1SG	schüw	schuuf	schääwen heewe	
2SG	schüfst	schuufst		
3SG	schüft	schuuf		
PL	schüwe	schuufen		
seede	säit	sää	säid	<i>sagen</i>
1SG	seed	sää	säid heewe	
2SG	säist	sääst		
3SG	säit	sää		
PL	seede	sään		
siinj		säch	sänj	<i>sehen</i>
1SG	sii	säch	sänj heewe	
2SG	schuchst	sächst		
3SG	schucht	säch		
PL	siie	sächen		
*siinj	sait	said	sänj	<i>säen</i>
1SG	sii	said	sänj heewe	
2SG	saist	saidst		
3SG	sait	said		
PL	siie	saiden		
siinje	sânt	sând	sând	<i>senden</i>
1SG	siinj	sând	sând heewe	
2SG	sânst	sândst		
3SG	sânt	sând		
PL	siinje	sândén		
*slainke	slainkt	slunk	slunken	<i>schlucken</i>
1SG	slaink	slunk	slunken heewe	
2SG	slainkst	slunkst		
3SG	slainkt	slunk		
PL	slainke	slunken		

släipe	sleapt	släip	släipen	<i>schlafen</i>
1SG	släip	släip		
2SG	sleepst	släipst	släipen heewe	
3SG	sleepst	släip		
PL	släipe	släipen		
*slänge	slängt	slängd	slängd	<i>schlingen</i>
1SG	släng	slängd		
2SG	slängst	slängdst	slängd heewe	
3SG	slängt	slängd		
PL	slänge	slängden		
sleeke	slikt	slikt	slikt	<i>Durst löschen</i>
1SG	sleek	slikt		
2SG	slikst	sliktst	slikt heewe	
3SG	slikt	slikt		
PL	sleeke	slikten		
slide	slat	sliidj	slan	<i>glitschen</i>
1SG	slid	sliidj		
2SG	slatst	sliidjst	slan weese	
3SG	slat	sliidj		
PL	slide	sliidjen		
slipe	slapt	sliip	slim	<i>schleifen</i>
1SG	slip	sliip		
2SG	slapst	sliipst	slim heewe	
3SG	slapt	sliip		
PL	slipe	sliipen		
slite	slat	sliitj	slan	<i>verlieren, schließen</i>
1SG	slit	sliitj		
2SG	slatst	sliitjst	slan heewe	
3SG	slat	sliitj		
PL	slite	sliitjen		
slite	slüt	slüütj	slin	<i>schließen</i>
1SG	slit	slüütj		
2SG	slütst	slüütjst	slin heewe	
3SG	slüt	slüütj		
PL	slite	slüütjen		
*slüünj/ tu slouen	sloit	slöif	sloin	<i>schlagen</i>
1SG	slou	slöif		
2SG	sloist	slöifst	sloin heewe	
3SG	sloit	slöif		
PL	sloue	slöifen		
smeere	smjart	smjard	smjard	<i>schmieren</i>
1SG	smeer	smjard		
2SG	smjarst	smjardst	smjard heewe	
3SG	smjart	smjard		
PL	smeere	smjarden		

smite	smat	smitj	sman	<i>werfen, schmeißen</i>
1SG	smit	smitj	sman heewe	
2SG	smatst	smitjst		
3SG	smat	smitj		
PL	smite	smitjen		
smulte	smultet	smult	smulten	<i>schmelzen</i>
1SG	smult	smult	smulten weese/heewe	
2SG	smultest	smultst		
3SG	smultet	smult		
PL	smulte	smulten		
snätje	sneet	sneet	sneet	<i>schnäuzen</i>
1SG	snätj	sneet	sneet heewe	
2SG	sneetst	sneetst		
3SG	sneet	sneet		
PL	snätje	sneeten		
snise	snast	sniis	snaasen	<i>schneiden</i>
1SG	snis	sniis	snaasen heewe	
2SG	snast	sniist		
3SG	snast	sniis		
PL	snise	sniisen		
snüwe	snüft	snuuf	snim/snäawen	<i>schnauben</i>
1SG	snüw	snuuf	snim heewe	
2SG	snüfst	snuufst		
3SG	snüft	snuuf		
PL	snüwe	snuufen		
sööge	suucht	suuch	säägen	<i>saugen</i>
1SG	söög	suuch	säägen heewe	
2SG	suuchst	suuchst		
3SG	suucht	suuch		
PL	sööge	suuchen		
spane	spant	spün	spünen	<i>spinnen</i>
1SG	span	spün	spünen heewe	
2SG	spanst	spünst		
3SG	spant	spün		
PL	spane	spünen		
spile	spalt	spül	spülen	<i>verschütten</i>
1SG	spil	spül	spülen heewe	
2SG	spalst	spülst		
3SG	spalt	spül		
PL	spile	spülen		
splitte	splat	splijt	splan	<i>spalten, spleißen</i>
1SG	split	splijt	splan weese/heewe	
2SG	splatst	splijtst		
3SG	splat	splijt		
PL	splitte	splijtjen		

*spränge	spraingt	sprüng	sprünge	<i>springen</i>
1SG	spräng	sprüng		
2SG	spraingst	sprüngst	sprünge weese	
3SG	spraingt	sprüng		
PL	spränge	sprünge		
spreege	spreecht	spräk	sprääge	<i>sprechen</i>
1SG	spreeg	spräk		
2SG	spreecht	spräkst	sprääge heewe	
3SG	spreecht	spräk		
PL	spreege	spräken		
spridje	sprää	sprää	sprää	<i>ausbreiten, streuen</i>
1SG	spridj	sprää		
2SG	sprääst	sprääst	sprää heewe	
3SG	sprää	sprää		
PL	spridje	sprään		
stärwe	steerft	störw	störwen	<i>sterben</i>
1SG	stärw	störw		
2SG	steerft	störwst	störwen weese	
3SG	steerft	störw		
PL	stärwe	störwen		
steege	steecht	stäich	stääge	<i>steigen</i>
1SG	steeg	stäich		
2SG	steecht	stäichst	stääge weese	
3SG	steecht	stäich		
PL	steege	stäichen		
steege	steecht	stäk	stääge	<i>stecken, stechen</i>
1SG	steeg	stäk		
2SG	steecht	stäkst	stääge heewe	
3SG	steecht	stäk		
PL	steege	stäken		
steele	steelt	stälj	steelen	<i>stehlen</i>
1SG	steel	stälj		
2SG	steelst	stäljst	steelen heewe	
3SG	steelt	stälj		
PL	steele	stäljen		
stiitj	stää	stää	stää	<i>stoßen</i>
1SG	stiitj	stää		
2SG	stääst	stääst	stää heewe	
3SG	stää	stää		
PL	stiitje	stään		
stjunkte	stjunkt	stünk	stünken	<i>stinken</i>
1SG	stjunkt	stünk		
2SG	stjunktst	stünkst	stünken heewe	
3SG	stjunkt	stünk		
PL	stjunkte	stünken		

stönje	stoont	stöö	stiinjen	<i>stehen</i>
1SG	stönj	stöö	stiinjen heewe	
2SG	stoont	stööst		
3SG	stoont	stöö		
PL	stönje	stöön		
stride	strat	striidj	stran	<i>kämpfen</i>
1SG	strid	striidj	stran heewe	
2SG	stratst	striidjst		
3SG	strat	striidj		
PL	stride	striidjen		
stüwe	stüft	stuuf	stääwen	<i>stauben, stieben</i>
1SG	stüw	stuuf	stääwen weese/heewe	
2SG	stüfst	stuufst		
3SG	stüft	stuuf		
PL	stüwe	stuufen		
süge	suucht	suuch	säägen	<i>saugen</i>
1SG	süg	suuch	säägen heewe	
2SG	suuchst	suuchst		
3SG	suucht	suuch		
PL	süge	suuchen		
süpe	süpt	suup	sim	<i>saufen</i>
1SG	süp	suup	sim heewe	
2SG	süpst	suupst		
3SG	süpt	suup		
PL	süpe	suupen		
*sweege	sweecht	swöich	swäägen	<i>schweigen</i>
1SG	sweeg	swöich	swäägen heewe	
2SG	sweechst	swöichst		
3SG	sweecht	swöich		
PL	sweege	swöichen		
sweere	swjart	swjard	swjard	<i>schwören</i>
1SG	sweer	swjard	swjard heewe	
2SG	swjarst	swjardst		
3SG	swjart	swjard		
PL	sweere	swjarden		
swine	swant	swün	swünen	<i>schwinden</i>
1SG	swin	swün	swünen weese	
2SG	swanst	swünst		
3SG	swant	swün		
PL	swine	swünen		
swinge	swångt	swüng	swüngen	<i>schwingen</i>
1SG	swing	swüng	swüngen heewe	
2SG	swångst	swüngst		
3SG	swångt	swüng		
PL	swinge	swüngen		

swise	swast	swiis	swaasen	<i>abbrennen, sengen</i>
1SG	swis	swiis	swaasen heewe	
2SG	swast	swiist		
3SG	swast	swiis		
PL	swise	swiisen		
*taintje	tainjt	toocht	toocht	<i>dünken, scheinen</i>
3SG	tainjt	toocht	toocht heewe	
tânke	tânkt	toocht	toocht	<i>denken</i>
1SG	tânk	toocht	toocht heewe	
2SG	tânkst	toochtst		
3SG	tânkt	toocht		
PL	tânke	toochten		
teere	tjart	tjard	tjard	<i>zehren</i>
1SG	teer	tjard	tjard heewe	
2SG	tjarst	tjardst		
3SG	tjart	tjard		
PL	teere	tjarden		
tiinj/ tu tiien	tjucht	tuuch	täagen	<i>ziehen</i>
1SG	tii	tuuch	täagen heewe	
2SG	tjuchst	tuuchst		
3SG	tjucht	tuuch		
PL	tiie	tuuchen		
tiinje	tânt	tând	tând	<i>zünden</i>
1SG	tiinj	tând	tând heewe	
2SG	tânst	tândst		
3SG	tânt	tând		
PL	tiinje	tândén		
tiitje	tjüt	tüütj	tin	<i>laut schreien, weinen</i>
1SG	tiitj	tüütj	tin heewe	
2SG	tjütst	tüütjst		
3SG	tjüt	tüütj		
PL	tiitj	tüütjen		
tjarsche	tjarscht	tursch	turschen	<i>dreschen</i>
1SG	tjarsch	tursch	turschen heewe	
2SG	tjarschst	turschst		
3SG	tjarscht	tursch		
PL	tjarsche	turschen		
*töre	tört	tuurst	tuurst	<i>brauchen</i>
1SG	tör	tuurst	tuurst heewe	
2SG	törst	tuurst		
3SG	tört	tuurst		
PL	töre	tuursten		

treese	treet	trätj	trin	<i>treten</i>
1SG	trees	trätj	trin heewe	
2SG	treetst	trätjst		
3SG	treet	trätj		
PL	treese	trätjen		
triinje	trânt	trând	trând	<i>aufwinden (Garn)</i>
1SG	triinj	trând	trând heewe	
2SG	trântst	trândst		
3SG	trânt	trând		
PL	triinj	trândén		
tüne	tünt	tünd	tünen	<i>schwellen, entzünden</i>
3SG	tünt	tünd	tünen weese	
*tüünj/ tu touen	twoit	töif	twoin	<i>waschen</i>
1SG	tou	töif	twoin heewe	
2SG	twoist	töifst		
3SG	twoit	töif		
PL	toue	töifen		
*twänge	twaingt	twüng	twüngen	<i>zwingen</i>
1SG	twäng	twüng	twüngen heewe	
2SG	twaingst	twüngst		
3SG	twaingt	twüng		
PL	twänge	twüngen		
twene	twant	twün	twünen	<i>zwirnen</i>
1SG	tween	twün	twünen heewe	
2SG	twanst	twünst		
3SG	twant	twün		
PL	twene	twünen		
twite	twat	twiitj	twan	<i>schnitzen</i>
1SG	twit	twiitj	twan heewe	
2SG	twast	twiitjst		
3SG	twat	twiitj		
PL	twite	twiitjen		
ütschiinje	schânt üt	schând üt	ütschând	<i>verderben</i>
1SG	schijnj üt	schând üt	ütschând weese/heewe	
2SG	schânst üt	schândst üt		
3SG	schânt üt	schând üt		
PL	schijnj üt	schândén üt		
*waase		wust	wust	<i>wissen</i>
1SG	wiitj	wust	wust heewe	
2SG	wiist	wust		
3SG	wiitj	wust		
PL	wiise	wusten		

wåkse	wåkset	wüks	wüksen	<i>wachsen</i>
1SG	wåks	wüks		
2SG	wåksest	wükst	wüksen weese	
3SG	wåkset	wüks		
PL	wåkse	wüksen		
wale			wäljt	<i>wollen</i>
1SG	wal	wälj		
2SG	wäät	wäist	wäljt heewe	
3SG	wal	wälj		
PL	wan	wänj		
wårde	wårt	wörd	wörden	<i>werden</i>
1SG	wård	wörd		
2SG	wårst	wördst	wörden weese	
3SG	wårt	wörd		
PL	wårde	wörden		
wätje	weet	weet	weet	<i>nass machen, befeuchten</i>
1SG	wätj	weet		
2SG	weetst	weetst	weet heewe	
3SG	weet	weet		
PL	wätje	weeten		
*weege	weecht	wöich	wäägen	<i>wiegen</i>
1SG	weeg	wöich		
2SG	weechst	wöichst	wäägen heewe	
3SG	weecht	wöich		
PL	weege	wöichen		
weere	wjart	wjard	wjard	<i>wehren, verteidigen</i>
1SG	weer	wjard		
2SG	wjarst	wjardst	wjard heewe	
3SG	wjart	wjard		
PL	weere	wjarden		
weese			wään	<i>sein</i>
1SG	ban	wus		
2SG	bast	wjarst	wään weese/heewe	
3SG	as	wus		
PL	san	wjarn		
weewe	weeft	wäif/wöif	wääwen	<i>weben</i>
1SG	weew	wäif/wöif		
2SG	weefst	wäifst/wöifst	wääwen heewe	
3SG	weeft	wäif/wöif		
PL	weewe	wäifen/wöifen		
wiinje	wânt	wånd	wånd	<i>wenden</i>
1SG	wiinj	wånd		
2SG	wånst	wåndst	wånd heewe	
3SG	wânt	wånd		
PL	wiinje	wånden		

wiirme	wårmt	wårmd	wårmd	<i>wårmen</i>
1 SG	wiirm	wårmd		
2 SG	wårmt	wårmdst	wårmd heewe	
3 SG	wårmt	wårmd		
PL	wiirme	wårmden		
wiirwe	wiirft	würw	würwen	<i>werben</i>
1 SG	wiirw	würw		
2 SG	wiirfst	würwst	würwen heewe	
3 SG	wiirft	würw		
PL	wiirwe	würwen		
wine	want	wün	wünen	<i>winden</i>
1 SG	win	wün		
2 SG	wanst	wünst	wünen heewe	
3 SG	want	wün		
PL	wine	wünen		
wränge	wraingt	wrüng	wrungen	<i>(aus)wringen</i>
1 SG	wräng	wrüng		
2 SG	wraingst	wrüngst	wrungen heewe	
3 SG	wraingt	wrüng		
PL	wränge	wrungen		
wränge	wrångt	wrångd	wrångd	<i>wringen</i>
1 SG	wräng	wrångd		
2 SG	wrångst	wrångdst	wrångd heewe	
3 SG	wrångt	wrångd		
PL	wränge	wrångden		
wrise (ham)	wrast	wriis	wraasen	<i>sich krümmen; die Hände reiben</i>
1 SG	wris	wriis		
2 SG	wrast	wriist	wraasen heewe	
3 SG	wrast	wriis		
PL	wris	wriisen		
wude	wudet	wüd	wüden	<i>waten</i>
1 SG	wud	wüd		
2 SG	wudest	wüdst	wüden heewe	
3 SG	wudet	wüd		
PL	wude	wüden		
wune/ wine/ wane	want	wün	wünen	<i>gewinnen</i>
1 SG	wun/win/wan	wün		
2 SG	wanst	wünst	wünen heewe	
3 SG	want	wün		
PL	wune/wine/wane	wünen		

14.2 Westermooring

bååge	bååget	bååged	båågen	<i>backen</i>
1SG	bååg	bååged	båågen heewe	
2SG	båågest/bächst	båågedst		
3SG	bååget/bächt	bååged		
PL	bååge	båågeden		
bärje	bärcht	bürch	börjen	<i>ernten, retten, sich erwehren</i>
1SG	bärj	bürch	börjen weese	
2SG	bärchst	bürchst		
3SG	bärcht	bürch		
PL	bärje	bürchen		
bedreege	bedreecht	bedrouch	bedräägen	<i>betrügen</i>
1SG	bedreeg	bedrouch	bedräägen heewe	
2SG	bedreechtst	bedrouchst		
3SG	bedreecht	bedrouch		
PL	bedreege	bedrouchen		
bringe	brängt	broocht	broocht	<i>bringen</i>
1SG	bring	broocht	broocht heewe	
2SG	brängst	broochst		
3SG	brängt	broocht		
PL	bringe	broochten		
düre	dürt	duurst	duurst	<i>wagen</i>
1SG	dür	duurst	duurst heewe	
2SG	dürst	duurst		
3SG	dürt	duurst		
PL	düre	duursten		
dränke	dränkt	drunk	drunken	<i>trinken</i>
1SG	dränk	drunk	drunken heewe	
2SG	dränkst	drunkst		
3SG	dränkt	drunk		
PL	dränke	drunken		
dränge	drängt	drångd	drångd	<i>drängen</i>
1SG	drång	drångd	drångd heewe	
2SG	drångst	drångdst		
3SG	drängt	drångd		
PL	dränge	drångden		
dreege	dreecht	drouch	dreegen	<i>tragen</i>
1SG	dreeg	drouch	dreegen heewe	
2SG	dreechst	drouchst		
3SG	dreecht	drouch		
PL	dreege	drouchen		

frääe	freet	frätj	frin	<i>fressen</i>
1 SG	frää	frätj	frin heewe	
2 SG	freetst	frätjst		
3 SG	freet	frätj		
PL	frääe	frätjen		
greewe	greeft	grouf	grääwen	<i>graben</i>
1 SG	greew	grouf	grääwen heewe	
2 SG	greefst	groufst		
3 SG	greeft	grouf		
PL	greewe	groufen		
gunge	gungt	ging	gingen	<i>gehen</i>
1 SG	gung	ging	gingen weese	
2 SG	gungst	gingst		
3 SG	gungt	ging		
PL	gunge	gingen		
hinge	hångt	hångd	hångd	<i>hängen</i>
1 SG	hing	hångd	hångd heewe	
2 SG	hångst	hångdst		
3 SG	hångt	hångd		
PL	hinge	hångden		
klinge	klångt	klångd	klångd	<i>klingen</i>
1 SG	kling	klångd	klångd heewe	
2 SG	klångst	klångdst		
3 SG	klångt	klångd		
PL	klinge	klångden		
kringe	krångt	krångd	krångd	<i>drängen</i>
1 SG	kring	krångd	krångd heewe	
2 SG	krångst	krångdst		
3 SG	krångt	krångd		
PL	kringe	krångden		
lare	lait	läi	läin	<i>liegen</i>
1 SG	lar	läi	läin heewe	
2 SG	laist	läist		
3 SG	lait	läi		
PL	lare	läin		
linge	långt	långd	långd	<i>langen, reichen, sehnen</i>
1 SG	ling	långd	långd heewe	
2 SG	långst	långdst		
3 SG	långt	långd		
PL	linge	långden		

minge	mångt	mångd	mångd	<i>mischen, mengen</i>
1SG	ming	mångd		
2SG	mångst	mångdst	mångd heewe	
3SG	mångt	mångd		
PL	minge	mångden		
önjstringe	strångt önj	strångd önj	önjstrångd	<i>anstrengen</i>
1SG	string önj	strångd önj		
2SG	strångst önj	strångdst önj	önjstrångd heewe	
3SG	strångt önj	strångd önj		
PL	stringe önj	strångden önj		
ringe	rångt	rångd	rångd	<i>ringen, kämpfen</i>
1SG	ring	rångd		
2SG	rångst	rångdst	rångd heewe	
3SG	rångt	rångd		
PL	ringe	rångden		
sänke	sänkt	sunk	sunken	<i>sinken, senken</i>
1SG	sänk	sunk		
2SG	sänkst	sunkst	sunken heewe	
3SG	sänkt	sunk		
PL	sänke	sunken		
schääfe	schääfet	schuuf	schääm	<i>schaffen</i>
1SG	schääf	schuuf		
2SG	schääfest	schuufst	schääm heewe	
3SG	schääfet	schuuf		
PL	schääfe	schuufen		
schii	schåt	schiijt	schääs	<i>scheiden</i>
1SG	schii	schiijt		
2SG	schåtst	schiijtst	schääs weese	
3SG	schåt	schiijt		
PL	schii	schiijtjen		
siinj	sait	said	said	<i>säen</i>
1SG	sii	said		
2SG	saist	saidst	said heewe	
3SG	sait	said		
PL	siie	saiden		
slänke	slänkt	slunk	slunken	<i>schlucken</i>
1SG	slänk	slunk		
2SG	slänkst	slunkst	slunken heewe	
3SG	slänkt	slunk		
PL	slänke	slunken		
slinge	slångt	slångd	slångd	<i>schlingen</i>
1SG	sling	slångd		
2SG	slångst	slångdst	slångd heewe	
3SG	slångt	slångd		
PL	slinge	slångden		

slüünj/ tu slouen	sloit	slouf	sloin	<i>schlagen</i>
1SG	slou	slouf	sloin heewe	
2SG	sloist	sloufst		
3SG	sloit	slouf		
PL	sloue	sloufen		
springe	sprängt	sprüng	sprünge	<i>springen</i>
1SG	spring	sprüng	sprünge weese	
2SG	sprängst	sprüngst		
3SG	sprängt	sprüng		
PL	springe	sprünge		
sweege	sweecht	swouch	swääge	<i>schweigen</i>
1SG	sweeg	swouch	swääge heewe	
2SG	sweechst	swouchst		
3SG	sweecht	swouch		
PL	sweege	swouchen		
täntje	tänjt	toocht	toocht	<i>dünken, scheinen</i>
3SG	tainjt	toocht	toocht heewe	
türe	türt	tuurst	tuurst	<i>brauchen</i>
1SG	tür	tuurst	tuurst heewe	
2SG	türst	tuurst		
3SG	türt	tuurst		
PL	türe	tuursten		
tüünj/ tu touen	twoit	touf	twoin	<i>waschen</i>
1SG	tou	touf	twoin heewe	
2SG	twoist	toufst		
3SG	twoit	touf		
PL	toue	toufen		
twinge	twängt	twüng	twüngen	<i>zwingen</i>
1SG	twing	twüng	twüngen heewe	
2SG	twängst	twüngst		
3SG	twängt	twüng		
PL	twinge	twüngen		
waa'e		wust	wust	<i>wissen</i>
1SG	wiitj	wust	wust heewe	
2SG	wiist	wust		
3SG	wiitj	wust		
PL	wiie	wusten		
weege	weecht	wouch	wääge	<i>wiegen</i>
1SG	weeg	wouch	wääge heewe	
2SG	weechst	wouchst		
3SG	weecht	wouch		
PL	weege	wouchen		

wee'e			wjarn	<i>sein</i>
1SG	ban	wus	wjarn weese/heewe	
2SG	bast	wjarst		
3SG	as	wus		
PL	san	wjarn		
wringe	wrångt	wrångd	wrångd	<i>wringen</i>
1SG	wring	wrångd	wrångd heewe	
2SG	wrångst	wrångdst		
3SG	wrångt	wrångd		
PL	wringe	wrångden		

15 LITERATURLISTE

- Århammar, Nils: *Didaktische Aspekte der jüngsten Vereinfachung des Mooringervokalsystems*. In: Nordfriesisches Jahrbuch 26/27 (1990/91), S. 23-33
- Andresen, Hayo und Adeline Petersen: *Kleine friesische Sprachlehre*, Bräist/Bredstedt 1997
- Arfsten, Antje und Ingo Laabs: *Friesischer Sprachkurs Mooringer Frasch II*, 2. Aufl., Bräist/Bredstedt 2008
- Auer, Peter: *Zwischen Parataxe und Hypotaxe: ‚abhängige Hauptsätze‘ im gesprochenen und geschriebenen Deutsch*. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 26 (1998), S. 284-307
- Bauer, Erika: *Die Moringer Mundart. Laut- und Formenlehre nebst Sprachproben*, Heidelberg 1925
- Becker-Christensen, Christian und Peter Widell: *Politikens Nudansk Grammatik*, 4. Ausg., 2. Aufl., København 2005
- Bendsen, Bende: *Die Sprache der Nordfriesen, nebst einer vollständigen Sprachlehre derselben*, København 1824
- Bendsen, Bende: *Die nordfriesische Sprache nach der Moringer Mundart*, Leiden 1860
- Bremmer, Rolf H.: *An introduction to Old Frisian. History, Grammar, Reader, Glossary*, Amsterdam/Philadelphia 2009
- Brugger, Gerhard & Cecilia Poletto: *On Negation in German and Bavarian*. *Rivista di Grammatica Generativa*, vol. 20, 111-159. <http://lear.unive.it/jspui/handle/11707/593>, 1995
- Diessel, Holger: *Demonstratives. Form, Function, and Grammaticalization*. Amsterdam, 1999
- Durrell, Martin: *Hammer's German Grammar and Usage*, 4. Aufl., London 2002
- Durrell, Martin: *Using German. A guide to contemporary usage*, 2. Aufl., Cambridge 2010
- Ebert, Karen Heide: *Referenz, Sprechsituation und die bestimmten Artikel in einem nordfriesischen Dialekt*, Bredstedt 1971
- Ebert, Karen Heide: *Orts- und Richtungsangaben im Fering*. In: Niels Danielsen et al. (Hrsg.): *Friserstudier. 4 foredrag holdt ved Friserdagen i Odense 7. maj 1979*, Odense 1980, S. 56-75
- Ebert, Karen Heide: *Aspektmarkierung im Fering (Nordfriesisch) und verwandten Sprachen*. In: W. Abraham & T. Janssen (Hrsg.): *Tempus – Aspekt – Modus. Die lexikalischen und grammatischen Formen in den germanischen Sprachen*, Tübingen 1989, S. 293-322

- Ebert, Karen Heide: *Genussynekretismus im Nordseeraum: die Resistenz des Fering*. In: Winfried Boeder et al. (Hrsg.): *Sprache in Raum und Zeit. In memoriam Johannes Bechert*. Bd. 2 Beiträge zur empirischen Sprachwissenschaft, Tübingen 1998, S. 269–281
- Ebert, Karen Heide und Jarich Hoekstra: *The progressive in West Frisian and North Frisian – similarities and areal differences*. In: Adeline Petersen und Hans F. Nielsen (Hrsg.): *A Frisian and Germanic Miscellany. Published in Honour for Nils Århammar*, Odense 1996, S. 81–101
- Fontein, A. und A. Pescher-ter Meer: *Neederlandse Grammatica voor Anderstaligen*, Utrecht 2011
- Hansen, Agnete Bruun, Elva Stenestad und Carl Collin Eriksen: *Gyldendal tysk grammatik*, København 2014
- Hansen, Nina, Jarich Hoekstra, Nobuharu Kakuchi, Kim Lilienthal, Britta Reifferscheidt: *Das regelmäßige schwache Verb im Mooringer Friesisch: Zwei Konjugationsklassen oder phonologisch bedingte Allomorphie?* In Bearb. (Us Wurk)
- Harbert, Wayne: *The Germanic Languages*, Cambridge 2007
- Hartmann, Jutta Maria: *Expletives in Existentials. English there and German da*, Utrecht 2008
- Hoekema, Teake: *Kurze Formenlehre des Westerlauwersk Frysk*, Kiel 1992
- Hoekstra, Jarich: *Fering tu-Infinitives, North Sea Germanic Syntax and Universal Grammar*. In: Volkert F. Faltings, Alastair G. H. Walker und Ommo Wilts (Hrsg.): *Friesische Studien I. Beiträge des Föhrer Symposiums zur Friesischen Philologie vom 10.–11. Oktober 1991*, Odense 1992, S. 99–142 (NOWELE Supplement 8)
- Hoekstra, Jarich: *Transitive Pronouns and Gender Syncretism in Fering-Öömrang (North Frisian)*. In: NOWELE 27 (1995), S. 45–66.
- Hoekstra, Jarich: *Absolutely intensifying adjectives and the emphatic ending -e in North Frisian (Fering-Öömrang), West Frisian and other West Germanic languages*. In: Us Wurk 46 (1997), S. 90–117
- Hoekstra, Jarich: „Versandete Präpositionen“ (P-Wrap) und die Struktur der Partikelphrase im Nordfriesischen. In: Us Wurk 55 (2006), S. 1–47
- Hoekstra, Jarich: *The AND + infinitive construction in the North Frisian-Low German-Danish language contact area*. In: Alexandra N. Lenz, Charlotte Gooskens & Siemon Reker (Hrsg.): *Low Saxon Dialects across Borders – Niedersächsische Dialekte über Grenzen hinweg [ZDL-Beiheft 138]*, Stuttgart 2009, S. 245–272
- Hoekstra, Jarich: *Die Kasusmarkierung von Eigennamen im Festland-nordfriesischen und in anderen westgermanischen Dialekten*. In: Antje Dammel, Sebastian Kürschner & Damaris Nübling (Hrsg.): *Kontrastive germanistische Linguistik. Teilband 2 Germanische Linguistik 206–209*, Hildesheim 2010, S. 749–779

- Hoekstra, Jarich: *Rapider Sprachwechsel und syntaktische Trägheit im nordfriesisch-niederdeutsch-dänischen Sprachkontakt*. In: Michael Elmentaler & Ulrich Hoinkes (Hrsg.): *Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel*, Frankfurt a. M. 2011, S. 63-76.
- Hoekstra, Jarich: *Der nordfriesische Dual: Fakt und Mythos*. In: Lieselotte Anderwald (Hrsg.), *Sprachmythen - Fiktion oder Wirklichkeit*, Frankfurt a. M. etc. 2011, S. 161-183
- Hoekstra, Jarich: *Trennbare Verben im Nordfriesischen, insbesondere solche mit der Partikel VON-*. In: Piter Boersma, Hanno Brand, Janneke Spoelstra (Red.): *Philologia Frisica Anno 2012. Lêzingen fan it njoggentjinde Frysk Filologekongres fan de Fryske Akademy op 13, 14 en 15 juny 2012*, Ljouwert/Leeuwarden 2014, S. 207-242
- Hoekstra, Jarich: *Mooringer Grammatik*. Manuskript. (2015)
- Hoekstra, Jarich: *Frisian Genitives: From Old Frisian to the modern dialects*. In: T. Ackermann, H. J. Simon, & C. Zimmer (Eds.): *Germanic Genitives*, Amsterdam/Philadelphia 2018, S. 37-61
- Hoekstra, Jarich: *Zum Gebrauch des Verbs fu ‚bekommen, kriegen‘ im Fering-Öömrang (Nordfriesisch)*. In: *US WURK LXVII* (2018), S. 137-182
- Hoekstra, Jarich: *On the fringe between West and North Germanic: Early language contact between North Frisian and Danish*. In Bearb. (NOWELE)
- Institut für Deutsche Sprache: *"Systematische Grammatik"*. Grammatisches Informationssystem grammis. DOI: 10.14618/grammatiksystem
- Johannsen, Albrecht: *Altes aussterbendes Sprachgut der nordfriesischen Mundarten*. In: *Us Wurf* 2 (1953), S. 6-12
- Johannsen, Albrecht: *Die Infinitive in den nordfriesischen Mundarten*. In: *Us Wurf* 5 (1956), S. 37-49
- Johannsen, Albrecht: *Üülj mätj, üülj wächt, üülj giilj önj Nordfraslönj*. In: *Nordfriesisches Jahrbuch* 2 (1966), S. 265-301
- Johannsen, Nis Albrecht: *Sosselswärw*. In: Ingo Laabs (Bearbeiter): *Nils Albrecht Johannsen: Rüm hart. Seeks ferteelinge*, Bräist 2015, S. 388-426, <http://www.nordfriiskinstituut.eu/E-Books>
- Johannsen, Nis Albrecht: *Ût bai e wäile*. In: Ingo Laabs (Bearbeiter): *Nils Albrecht Johannsen: Rüm hart. Seeks ferteelinge*, Bräist 2015, S. 12-48, <http://www.nordfriiskinstituut.eu/E-Books>
- Jørgensen, V. Tams: *Vokalismen i det nordfriske Moringmål med en undersøgelse af problemer vedrørende fast stavemåde for samme dialekt*. Doktorarbeit, København 1955
- Jørgensen, Tams und Teake Hoekema: *Frisisk-dansk ordbog med en kortfattet frisk formlaere*, Grins/Groningen 1968

- Jörgensen, V. Tams: *Am di wokalismus foon dāt mooringe fräsch*. In: Nordfriesisches Jahrbuch 4/5 (1968/1969), S. 92-128
- Jörgensen, V. Tams: *Kort Spräkeliir foon dāt mooringe fräsch*, Bräist/Bredstedt 1972
- Kellner, Birgit: *Deutsch-friesische Wörterliste*, Kiel 1991
- Köbernig, Grete Marie: *Unregelmäßige Verben im Friesischen: Vier Dialekte im Vergleich*. Masterarbeit. CAU zu Kiel, 2014
- Lasswell, Stephen: *An ecological Reference Grammar of Sölring North Frisian*. Dissertation, University of California/Santa Barbara 1998
- Löfstedt, Ernst: *Beiträge zu einer nordfriesischen Grammatik I. Das Substantiv und das Adjektiv, das Zahlwort und der bestimmte Artikel*, Uppsala 1968
- Löfstedt, Ernst: *Beiträge zu einer nordfriesischen Grammatik II. Das Pronomen, das Adverb, Präpositionen Konjunktionen und das Verbum*, Uppsala 1971
- Munske, Horst Haider (Hrsg.): *Handbuch des Friesischen. Handbook of Frisian Studies*, Tübingen 2001
- Nordfriesische Wörterbuchstelle an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: *Thesaurus des Nordfriesischen*. www.frisistik-thesaurus.uni-kiel.de (letzter Zugriff: 20. Dezember 2020)
- Payne, Thomas E.: *Describing Morphosyntax. A Guide for Field Linguists*, Cambridge 1997
- Petersen Adeline: *Friesischer Sprachkurs Fräsch I*, 3. Aufl., Bräist/Bredstedt 2018
- Popkema, Jan: *Frisian Grammar. The Basics*, Leeuwarden 2013
- Sjölin, Bo, Alaister Walker: *Fräsch for önjfänger 1 + 2. Programmierter Lehrgang des Mooringe Friesisch*, Kiel 1986
- Sjölin, Bo: *Die friesischen Entsprechungen des niederländischen Pronominaladverbs ‚er‘*. In: Karel Porteman und Kurt Erich Schöndorf (Hrsg.): *Libri Amicorum Kåre Langvik-Johannessen*. 1989, S. 55-62
- Sjölin, Bo et al: *Fräsch Uurdebök. Wörterbuch der Mooringe Mundart*, Neumünster 2002
- Taalportaal. *The linguistics of Dutch, Frisian and Afrikaans online*. <http://www.taalportaal.org/> (letzter Zugriff: 17. Dezember 2020)
- Thies, Heinrich: *SASS Plattdeutsche Grammatik*, 3. Aufl., Hamburg/Kiel 2017
- Thomson A. J. und A. V. Martinet: *A Practical English Grammar*, 4. Aufl., Oxford 1986
- Tiersma, Pieter Meijes: *Frisian Reference Grammar*, Dordrecht 1985
- Walker, Alastair: *Sprachwandel in Nordfriesland, dargestellt am Beispiel der Anredeform in der Gemeinde Risum-Lindholm (Bökingharde)*. In: *Niederdeutsches Jahrbuch* 1 (1977), S. 139-146.

- Walker, Alastair: *Die nordfriesische Mundart der Bökingharde. Zu einer strukturell-dialektologischen Definition der Begriffe Haupt-, Unter- und Dorfmundart* [ZDL-Beiheft, N.F. 33], Wiesbaden 1980
- Walker, Alastair: *Frisian*. In: Charles V. J. Russ (Hrsg.): *The Dialects of modern German. A Linguistic Survey*, London 1990
- Wilts, Ommo: *Infinite Formen im Föhrerfriesischen (Westerlandföhr)*. In: *Nordfriesisches Jahrbuch* 28 (1992), S. 207–226
- Wilts, Ommo: *Friesische Formenlehre in Tabellen V. Bökingharde, Husum* 1995
- Winter, Christoph: *Der Kompass der Nordfriesen. Sprachliche Kodierung absoluter Orientierung am Beispiel der Himmelsrichtungen und Richtungsartikeln im Nordfriesischen*. Dissertation, CAU Kiel, 2020
- Wöllstein, Angelika und Dudenredaktion: *Duden Band 4. Die Grammatik*, Berlin 2016